1894. **Der Gesellige.** No. 242.

Dienstag, 16. Oktober. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Umschau.

Wir leben in einer Jubiläums- und Denkmalsfrohen Zeit. Am Sonnabend ist in Friesack in der Mark Brandenburg ein bronzenes Standbild Kurfürst Friedrich I. feierlich in Gegenwart des Kaisers enthüllt worden. Auf der Vergeshöhe, von der aus Anfangs des 15. Jahrhunderts die „faule Grethe" ihre Geschosse gegen die trutzige Raubritterburg derer von Quitzows erfolgreich gerichtet hat, erhebt sich das Standbild, das Professor Calandrelli geschaffen hat. Fest und sicher steht der Kurfürst in der schlichten schmucklosen Panzerrüstung da, von dem breitfaltigen Mantel umflossen, der seiner Gestalt die erwünschte Fülle und Ruhe des Umrisses giebt. Nicht herausfordernd blickt sein Auge, aber furchtlos den Gegner erwartend, der ihm von der Burg Friesack droht, und mit nerviger Faust umfaßt er kraftbewußt das in der Scheide ruhende Schwert, ein Herrscher, der den Frieden will und ihn mit scharfer Waffe zu erzwingen weiß. An der Frontseite des Denkmals befindet sich am Postament der brandenburgische Adler auf einem Bronzeschild, welches von der heraldischen Helmzier des Hohenzollernhauses bekrönt wird, und darunter, in den steinernen Sockel eingehauen, in altgothischen Lettern die einfache Inschrift: „Kurfürst Friedrich I., Markgraf von Brandenburg."

Zu der festlichen Handlung der Enthüllung waren eingetroffen: der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der Kultusminister Dr. Bosse, der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Staatsminister v. Achenbach, und viele andere hohe Beamte. Der Kaiser langte bald nach 11½ Uhr morgens mit Sonderzug in Frisack an und begab sich zu Wagen, geleitet von einer Schwadron der Rathenower Husaren, unter dem Geläute der Glocken nach dem Denkmalsplatze; voraus ritt der Landrath des Kreises Westhavelland v. Löbell. Auf dem Denkmalsplatze stieg der Kaiser zu Pferde, nahm zunächst aus den Händen der Tochter des Bürgermeisters eine Blumenspende entgegen und ritt sodann in Begleitung des Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers Generalmajor von Plessen und anderer Militärs die Front der aufgestellten Truppen ab. Die Feier begann mit einer Ansprache des Ehrenpräsidenten des Denkmalsausschusses, Landesdirektor v. Levetzow, (Präsidenten des deutschen Reichstages). Er führte u. A. aus: „Den Ahnen, den wir heute feiern, ehren wir in dem erlauchten Enkel, und blickt der Geist des Kurfürsten Friedrich herab auf diese Stunde, so wird er Freude haben an der Wärme, an der von Liebe und Anhänglichkeit getragenen Begeisterung unseres Jubelrufes: „Seine Majestät der Kaiser, unser König und Markgraf Wilhelm II. lebe hoch!"

Hierauf fiel auf Befehl des Kaisers die Hülle vom Denkmal. Die Truppen und die Kriegervereine präsentirten und ein Chor sang die Hymne: „Der Herr hat Großes an uns gethan". Nunmehr übergab Stadtrath Friedel-Berlin, als Vorsitzender des Ausschusses, mit einer Ansprache das Denkmal an die Stadt Friesack. Mit Weihegebet und dem Gesang der Hymne „Herr, deine Güte reicht so weit" schloß die Feier.

Nach Beendigung der Feier nahm der Kaiser aus den Händen des Landraths v. Löbell einen Ehrentrunk entgegen und sprach dabei (wie bereits der Telegraph am Sonnabend gemeldet hat):

„Ich trinke diesen Pokal, gefüllt mit deutschem Wein, auf das Wohl Brandenburgs mit dem einen Wunsche, daß, solange Gott mir Leben und Kraft verleiht und solange das Hohenzollernhaus besteht, es niemals an der alten hergebrachten Treue der Märker fehlen möge, wenn es darauf ankommt und der Markgraf ruft."

Der ziemlich umfangreiche Becher war bis zum Rande mit altem Erbacher gefüllt. Der Kaiser leerte ihn mit einem langen kräftigen Zuge und kehrte ihn dann zum Zeichen der Nagelprobe um. Nun wandte er sich frei an einzelne der Herren, fragte nach den Bredows und nach dem Alter ihres Geschlechts (es befanden sich mehrere Herren v. Bredow im Kreisausschuß.) Das Geschlecht der Bredows ist nachweislich seit 1335 im Ländchen Friesack erbansässig. Die Bredows gehörten übrigens mit den Quitzows, Rochows, Alvensleben u. A. zu jenen Raubrittern, denen Burggraf Friedrich VI. von Hohenzollern, als ihn Kaiser Sigismund zum „rechten Obrist, gemeinen Verweser und Hauptmann" in der Mark Brandenburg eingesetzt hatte, das Handwerk legte. Heute hat der Name von Bredow besonders im Heere einen guten Klang.

Im Hotel zur Burg Friesack versammelten sich nach der Feier zahlreiche Ehrengäste und sonstige Festtheilnehmer zu einem kurzen Mahle. Der Kultusminister Bosse brachte hierbei den Kaisertoast aus. Der Minister knüpfte dabei an die Worte des Kaisers nach dem Ehrentrunke an, die ein Aufruf an unsere Treue gewesen seien. Die Antwort auf diesen Aufruf könne nur in dem Gelöbniß bestehen, treu zu Kaiser und Reich, treu zu unserem König und Markgrafen zu stehen in guten wie in schweren Zeiten.

In Berlin stehen auch wieder festliche Tage bevor: Die Fahnenweihe der Fahnen der vierten Bataillone und der Besuch König Alexanders von Serbien, des jüngsten Königreichs von Europa.

König Alexanders erster Ahnherr war Milosch Obrenowitsch. Milosch war vom Viehhirten und Knecht eines Viehhändlers erst zum selbstständigen Bauern und Viehhändler und dann allmählich im serbischen Freiheitskampfe zum Scharenführer und Feldherrn emporgestiegen, ehe er als erblicher Fürst die neueste europäische Dynastie gründen durfte. Er war des Schreibens unkundig, drückte als Unterschrift den ins Tintenfaß getauchten Daumen unter amtliche Schriftstücke, zählte aber unzweifelhaft zu den klügsten Diplomaten, den feinsten Politikern seiner Zeit. Fürst Milan, der spätere König Milan, ist den Zeitgenossen seit zwanzig Jahren mehr vertraut und besser bekannt geworden, als es für ihn selbst und für Serbien zu wünschen wäre. Unser Kaiser Wilhelm II. war — vor nunmehr fünf Jahren — der erste, dem er den Entschluß zum Rücktritte kundgegeben hatte, ehe irgend jemand im Lande eine solche Wendung für möglich hielt. Die kaiserliche Antwort enthielt, wie die „Köln. Ztg." heute in einem Artikel über den Serbenkönig mittheilt, den Ausdruck tiefen Bedauerns und die ernste Mahnung, daß Könige wie Soldaten den Posten nicht verlassen dürfen, auf den sie gestellt sind, am wenigsten in ernster bedenklicher Zeit. Herr Milan, der all seinen Ehren und Würden, der Familienangehörigkeit und sogar der serbischen Staatsangehörigkeit entsagt hatte und als Graf v. Takovo in Paris hauste, hatte in Erfahrung gebracht, daß eine Gruppe unter den erbitterten Radikalen, nachdem sie Anknüpfungen mit der Ex-Königin Natalie gesucht und wegen der Großjährigkeit des jungen Königs unterhandelt, schließlich gar Verbindungen mit der Familie Karageorgewitsch — die immer noch auf den serbischen Thron spekulirt — angeknüpft hatte. Es eröffneten sich da für den Exkönig, der sich wieder in höchst bedrängten Geldverhältnissen befand, schlimme Aussichten. Er säumte nicht lange, nahm selbst das Spiel in die Hand, versöhnte sich mit seiner geschiedenen Gemahlin, erwirkte von ihr einen Vorschuß von 100000 Franken und trat nun selbst mit den Radikalen wegen der Großjährigkeit seines Sohnes in Unterhandlung. Kurze Zeit darauf, vor etwa achtzehn Monaten, wurde eines Morgens Europa durch die Kunde überrascht, König Alexander von Serbien habe im jugendlichen Alter von noch nicht ganz siebzehn Jahren einen wohlgelungenen Staatsstreich vollführt. Kein Jahr nach der dramatischen Scene des ersten Staatsstreichs wurden die radikalen Minister wieder entlassen. König Milan kehrte ins Land zurück. Das heutige Kabinet Nikolajewitsch folgte kurz darauf. Die feierlich geschworene Verfassung von 1889 wurde kurzerhand beseitigt und an ihrer Stelle die alte Verfassung von 1869 wieder in Kraft gesetzt.

Der junge König Alexander ist jetzt 18 Jahre alt, seiner Erscheinung nach kann er für einen fünfundzwanzigjährigen Mann gelten. Ein Mitarbeiter der „Frankf. Ztg." schreibt in einer Schilderung: „Sein ganzes Wesen, der Ernst in der Lebensauffassung, der Eifer in der Arbeit, die Einfachheit in der Lebensführung, die Prunklosigkeit im Auftreten, die öffentlich bewährte Pietät gegen die Eltern und die ihm nachgerühmte Decenz im Umgange mit Frauen, all das läßt sich in einem Worte ausdrücken, und dieses ist solid."

Das wäre besonders das Gegentheil von Milan. Was Alexander bisher im großen Ganzen gethan hat — Staatsstreiche — sieht allerdings dem Vater ähnlich, der ihn dabei wohl berathen haben wird. König Alexander hat sich auf manchen Gebieten schöne Kenntnisse erworben und sich auch seit etwa acht Jahren erfolgreich mit unserer deutschen Muttersprache beschäftigt. Jüngst während seines Ferienaufenthaltes in Nisch ließ er sich seinen deutschen Lehrer von Belgrad verschreiben, um mit Rücksicht auf den bevorstehenden Besuch in Berlin in der Uebung zu bleiben. Die „Köln. Ztg." schreibt zur Begrüßung:

„Man wird dem jungen Herrscher bei uns in Deutschland die freundliche Theilnahme entgegenbringen, die jedem gewiß ist, der mit redlichem Streben eine fast übermenschliche Aufgabe zu lösen trachtet. Mit 18 Jahren zwei Staatsstreiche hinter sich zu haben und sozusagen ohne Verfassung zu regieren, drei Parteien gegenüberzustehen, von denen im Grunde genommen jede nur auf die eigenen Interessen bedacht ist, dabei Tag für Tag Aufruhr und Verschwörung von inneren und äußeren Feinden gewärtigen zu müssen, bedeutet eine Bürde, die wohl nie zuvor auf so junge Schultern gelegt worden ist. Ob König Alexander ihr gewachsen ist, muß die Zukunft lehren."

Nach der neuesten Meldung aus Belgrad hat der Ministerpräsident Nicolajewitsch am Sonnabend zum dritten Male seine Entlassung eingereicht und den König vor die Wahl gestellt, den Finanzminister Petrowitsch und den Justizminister Antonowitsch, mit denen er, der Ministerpräsident, nicht weiter arbeiten wolle, zum Rücktritt aufzufordern oder seine eigene (Nicolajewitsch's) Entlassung anzunehmen. Der König will sich nach seiner Rückkehr aus dem Auslande entscheiden.

Diesen Sonntag ist König Alexander von Serbien, begleitet von den Gesandten Freiherrn von Thoemmel und Simitsch sowie den bis an die ungarische Landesgrenze ihm entgegengeschickten Ehrenkavalieren in Budapest eingetroffen. Er wurde auf dem reich geschmückten Bahnhofe vom Kaiser Franz Joseph und dem Erzherzog Joseph erwartet. Nach der üblichen Vorstellung und dem Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhren beide Herrscher nach der Ofener Hofburg, wo um 6 Uhr Abends ein Galamahl stattfand.

Zur ungarischen Kirchenpolitik erklärte Justizminister Szilagyi, der zum Ehrenbürger von Preßburg ernannt worden ist, in einer Rede im dortigen Rathhause am letzten Sonnabend, daß die Regierung an der freien Religionsübung und der Gleichberechtigung der Israeliten festhalte. Der Liberalismus müsse jederzeit der Polarstern jeder ungarischen Politik sein. Die Unabhängigmachung des Staates von der Kirche und die Gleichstellung aller Kirchen müsse die Grundlage der weiteren Entwickelung sein.

Der Justizminister kam auch auf Nationalitätsfragen zu sprechen. Er führte aus: „Man hat mit den gegenwärtigen kirchenpolitischen Vorlagen auch die Nationalitätenfrage verquickt, damit wir mit den stärksten Gefühlen des Menschen zu kämpfen haben; doch nie hat Jemand auch nur versucht zu beweisen, inwiefern durch die Vorlagen die Muttersprache der Nationalitäten oder die gesetzlichen Rechte derselben angegriffen werden. Wenn nationalistische Hetzer, die sich nicht um die Ruhe des Landes kümmern, diesen Vorwand gebrauchen, so wollen sie nur ihrem nationalen Hasse gegen Alles Ausdruck geben, was den ungarischen Staat kräftigt und seine Festigung fördert." Die Rumänen, soweit sie sich von Hetzern leiten lassen, benehmen sich in Ungarn ähnlich wie die Polen in Preußen!

In der Geschichte des Staates Belgien ist dieser Sonntag, der 14. Oktober, ein wichtiger Tag gewesen. Zum ersten Male sind Deputirtenkammer und Senat nach dem neuen Wahlgesetze gewählt worden. Den Unterschied zwischen jetzt und früher ersieht man am besten aus dem Umstande, daß früher nur 138000 Bürger wahlberechtigt waren, während es jetzt über 1370000 sind. Die Wählerschaft hat sich also geradezu verzehnfacht; 1122000 Bürger machen zum ersten Mal von ihrem politischen Rechte Gebrauch. An die Stelle des früheren Census, durch welchen das Wahlrecht an die Leistung eines bestimmten Steuersatzes gebunden war, ist das allgemeine Wahlrecht getreten, jedoch mit der Maßgabe, daß gewissen Wählern eine Mehrheit von Stimmen zuerkannt ist. Jeder 25 Jahre alte, wenigstens ein Jahr in derselben Gemeinde ansässige und unbescholtene Bürger hat eine Wahlstimme. Wer 35 Jahre alt, Familienvater oder Wittwer ist, und mindestens fünf Francs Steuer zahlt, wer 25 Jahre alt ist und Immobilien von mindestens 2000 Frs. Katasterwerth besitzt oder den Besitz einer Jahresrente von 100 Frs. nachweist, hat zwei Wahlstimmen. Wer akademisch gebildet ist oder eine höhere Bildung besitzt, hat eine weitere Wahlstimme. Hiernach giebt es 853628 Bürger mit einer Wahlstimme, 293678 Bürger mit zwei Wahlstimmen und 223381 Bürger mit drei Wahlstimmen, also insgesammt 1370687 Wähler, welche — die Stimmenabgabe ist obligatorisch — 2111127 Stimmen abzugeben haben und die Mitglieder der Repräsentantenkammer wählen. Für die Wahl der Senatoren sind nur die dreißig Jahre alten Kammerwähler stimmberechtigt. Die Stimmabgabe ist streng geheim. Die Stimmabgabe erfolgt in der Gemeinde; nach geschlossenem Wahlakte übergiebt der Wahlvorstand die zu versiegelnde und zu umhüllende Urne der Post, die diese von bewaffneten Briefträgern und Gendarmen begleiteten und behüteten Urnen mittels Eisenbahn oder Postwagen nach dem Hauptorte befördert. An dem Hauptorte werden in Gegenwart von Vertretern aller Parteien die Urnen entsiegelt, werden alle Stimmzettel gemischt und dann erst gezählt. Wer ohne berechtigten, vor dem Wahltage nachzuweisenden Grund nicht an der Urne erscheint, wird mit einem Verweise und einer Geldstrafe von 1 bis 3 Frs. durch den Friedensrichter bestraft.

Man sieht, dies belgische Wahlrecht hat manche Vorzüge vor dem deutschen Reichstagswahlrecht und kann in verschiedener Hinsicht als Muster dienen, aber ein klug und liberal eingerichtetes Wahlrecht thut's nicht allein, es kommt auch sehr auf die Art der Wähler an. Die klerikale Partei ist sehr mächtig in Belgien, denn sie verfügt nicht blos über den „Regierungsapparat" bei den Wahlen, sondern hat auch noch bis zum kleinsten Dorfe herab ihre geistliche Organisation. Klerikaler Wahlfeldmarschall war der Kardinal-Erzbischof von Mecheln und klerikale Wahllosung war nur die fromme Gesinnung, die in der Unterwerfung unter die klerikale Führung nicht blos das Heil für die Ewigkeit, sondern auch Glück und Segen für diese Welt erblickt. Es nimmt uns gar nicht Wunder, wenn heute uns telegraphisch aus Brüssel gemeldet worden ist: „Die Katholiken behalten die Majorität und bleiben Regierungspartei?" Ebensowenig ist erstaunlich, daß die Einführung des neuen Stimmrechts in Belgien einen beträchtlichen Verlust des gemäßigten Liberalismus herbeigeführt hat, die Sozialdemokraten haben einen Theil der liberalen Sitze erobert. Das ist ganz natürlich, denn viele Tausende von Sozialdemokraten haben diesmal zum ersten Male gewählt, bei der früheren Censuseinrichtung hatten die meisten Handarbeiter überhaupt keine Stimme. Wo das allgemeine Stimmrecht eingeführt wird, erhält eben auch die Sozialdemokratie Sitze. Die Wahlen sind im Wesentlichen in aller Ruhe vollzogen worden, Straßenkrawalle und blutige Zusammenstöße kamen nicht vor wie früher, wo häufig eine Volksmenge, die sich an den Wahlen selbst nicht betheiligen durfte, ihrer Erbitterung Ausdruck gab.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei in Deutschland hatte der belgischen sozialistischen Partei 1000 Franken zum Wahlkampf gesandt. Das ist zwar nicht

fiel, zeigt aber, daß sich die deutschen Sozialdemokraten der Wichtigkeit dieser belgischen Wahlen für die internationale sozialdemokratische Sache bewußt sind und jeder ehrliche Mensch wird allerdings auch zugeben müssen, daß die großen schwer geplagten Arbeitermassen in Belgien ein gutes Recht darauf hatten, endlich einmal auch vermöge des Stimmrechts dazu beitragen zu dürfen, wie im Staate regiert wird.

Ein Polenprozeß.

Ö Rosenberg, 14. Oktober.

Ein Aufsehen erregender Strafprozeß, der zwei Sitzungstage der Strafkammer in Anspruch nahm, wurde hier verhandelt. Angeklagt war der Ackerbürger und Mitglied des Kirchenvorstandes Krause aus Stuhm, in 4 Fällen den Pfarrer Stalinski schwer beleidigt zu haben. Herr Pfarrer Stalinski ist seit 4 Jahren in Stuhm. Da er neben dem polnischen Gottesdienste auf Anweisung des Bischofs von Ermland auch noch Gottesdienst in deutscher Sprache eingeführt hat, so ist er den „Polen" ein Dorn im Auge. Diese Polenpartei, darunter viele deutsche Namen, hat beschlossen, „dem Pfarrer Stalinski so lange den Knüppel zwischen die Beine zu werfen, bis er geht." Zu diesem Zwecke sind viele Denunziationen an den Bischof gesandt, sowie skandalöse Auftritte herbeigeführt worden. Der Fall Ozinski, der bei der Vereidigung der Kirchenvorsteher so großes Aufsehen erregte und dem Ozinski, der durchaus polnisch vereidigt werden wollte, 3 Monate Gefängniß eintrug, war der Anfang. Das ganze Erkenntniß wurde vorgelesen. Der Fall Krause bildet die Fortsetzung, hat aber für die Polenpartei eine unerwartete Wendung genommen, die Viele abhalten dürfte, sich von den geschickt operirenden Vordermännern als willenlose Werkzeuge gebrauchen zu lassen.

Am 8. November v. Js. fanden in Stuhm im Organistenhause die katholischen Kirchenwahlen statt. Von deutscher Seite waren der Kaufmann Karlewski und der Ackerbürger Wawrowski, von polnischer Seite der Tischler Thiel und der Ackerbürger Johann Wroblewski aufgestellt. Letztere erhielten die Mehrheit und wurden als gewählt proklamirt. Johann Wroblewski aber stand nicht in der Liste verzeichnet, wollte aber, als Paul Wroblewski aufgerufen wurde, seinen Wahlzettel abgeben; da aber der Name weder in der Liste, noch unter den nachgetragenen Namen sich befand, so gab ihm der Pfarrer Stalinski den Zettel wieder zurück. Dr. Murawski rief die Namen auf und machte die Namen der Stimmenabgebenden durch blaue Kreuze, bei der Wahl zur Gemeindevertretung durch rothe Kreuze kenntlich. Es waren 106 Stimmen abgegeben, was mit den blauen Kreuzen und dem Protokoll übereinstimmte. Krause fungirte als Beisitzer. Unter den deutschen Wählern wurde unmittelbar nach der Wahl festgestellt, daß Johann Wroblewski's Wahl ungültig sei, weil sein Name nicht in der Liste gestanden habe. Die Polen feierten ihren Sieg bei Grog und Freibier, welches Osinski, Krause u. A. reichlich fließen ließen.

In der Kirchenrathssitzung am 2. Dezember, in welcher ein Protest gegen die Wahl des Johann Wroblewski beschlossen werden sollte, behauptete Krause, er habe vor der Wahl die Liste durchgesehen, Johann Wroblewski habe drin gestanden. Die Liste (welche Pfarrer Stalinski aufbewahrte) sei gefälscht und er verließ schimpfend und so wüthend die Sitzung, daß er nicht einmal die Thür fand, sondern gegen die Wand rannte. Am 3. Dezember richtete Krause ein Schreiben an den Bischof, worin er behauptete, die Liste wäre gefälscht, und der Bischof möchte dem Pfarrer Stalinski seine Pflichtverletzungen verbieten. Auch zu verschiedenen anderen Personen hat Krause geäußert: „Der Pfaff hat die Liste gefälscht, oder er hat doppelte Bücher, die Buchbinderei muß aufhören!" Nunmehr stellten die Mitglieder des Kirchenvorstandes Strafantrag gegen Krause.

In der Voruntersuchung ist eine große Menge Zeugen vernommen worden, zur Hauptverhandlung waren 34 Zeugen geladen. Vor Eintritt in die Verhandlung stellte der Vorsitzende die Anfrage, ob Beleidiger und Beleidigter etwa zu einem Vergleich bereit wären. Herr Stalinski, bei seiner Liebe zum Frieden und zur Versöhnlichkeit, erklärte sich zu einem Vergleiche bereit, wenn Krause die Erklärung abgeben würde, daß er sich geirrt hätte, und Abbitte leiste. Der Gerichtshof bewilligte zur Unterhandlung eine Frist von 10 Minuten. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Benz-Marienburg, unterhandelte. 16 Zeugen waren bereit, auf Reisekosten usw. zu verzichten. Als Krause aber erklärte, er müßte bei dem Widerruf gegen seine Ueberzeugung handeln, wurde in die Verhandlung eingetreten. Krause bestreitet, daß in Stuhm eine Polenpartei existire. Er habe bei der Reichstagswahl zwar für von Donimirski Wahlzettel vertheilt, aber für die deutschen Kandidaten Wessel und v. Buddenbrock gestimmt.

Gegen 20 Zeugen bekundeten, daß bei der Kirchenwahl Johann Wroblewski nicht aufgerufen ist, und daß der Pfarrer Stalinski ihm den Wahlzettel zurückgegeben hat. Die Liste ist von dem Büreauvorsteher Przechowski und dem Büreaugehilfen Hoffmann (evangelisch) geschrieben und diese bekunden, daß sie den Namen Johann Wroblewski aus dem Grunde nicht eingetragen haben, weil sie den Vornamen nicht kannten. Johann Wroblewski hat das Grundstück erst kürzlich von seinem (jetzt verstorbenen) Vater erworben und war in den älteren Listen nicht verzeichnet. Auf demselben Blatte, wo der Name Johann Wroblewski gestanden haben soll, ist der Name Osinski auf Anordnung des Bischofs gestrichen und mit einem Vermerk des Pfarrers Stalinski vor der Wahl versehen. Außerdem hatten mehrere Personen ihren Namen eigenhändig eingetragen. Grzechowski und Hoffmann bekundeten, daß sie die Liste nur einmal angefertigt, und die übrigen Zeugen, welche ihre Namen selbst eingetragen haben, daß sie dies nur einmal gethan haben, und erkannten ihre Handschrift an. Auch die anderen Mitglieder des Wahlvorstandes erklärten die Liste für unverändert, ebenso der Gerichtshof.

Nun ändert sich die Szene. Zehn Zeugen treten geschlossen für den Angeklagten ein und bekunden: Johann Wroblewski habe in der Liste gestanden, er sei aufgerufen und habe seinen Zettel an Stalinski abgegeben, welcher den Zettel sofort in die Urne gelegt und diese mit einem Deckel verschlossen habe. Unter großer Erregung aller Anwesenden wurden diese Zeugen auf die verschiedenen Widersprüche aufmerksam gemacht; vergebens. Merkwürdiger Weise weiß keiner dieser Zeugen, wessen Namen vor oder nach dem seinigen aufgerufen worden ist; nur von Joh. Wroblewski weiß jeder den Vorgang ganz genau. Mit dem Angeklagten will keiner über den Wahlvorgang gesprochen haben; Krause bestätigt dies auch.

Die Vereidigung der Zeugen war ausgesetzt. Es mußten nun die Zeugen, welche für und gegen Krause ausgesagt hatten, sich gegenübertreten, und jeder seine Aussage wiederholen, obgleich der Vertheidiger dagegen war. Während die deutsche Partei eine vollständige Aussage machte, erklärte die polnische unter Führung des Rentiers Zuchowski stereotyp: „Ich bleibe bei meiner Aussage." Vor der Vereidigung erhob sich der Staatsanwalt, schilderte das Treiben der Polenpartei, wobei der eine das Manöver macht, während die anderen Beistand leisten, und beantragte „da das Gericht zu hoch stehe, um diesen Leuten die Ehre des Eides zu gestatten, diese Zeugen nicht zu vereidigen." Auf den Widerspruch des Vertheidigers beschloß der Gerichtshof die Vereidigung; nur Peter Krause, ein naher Verwandter des Angeklagten, wurde ausgeschlossen. Da die Verhandlung schon 13½ Stunden gewährt hatte, wurde die Sitzung auf Antrag der Vertheidigung abgebrochen und zum andern Morgen vertagt.

In seinem Plaidoyer betonte der Staatsanwalt, daß dieser Strafprozeß leider die Parteileidenschaft nicht habe beseitigen können. Der Angeklagte könne sich bei seinen Vordermännern bedanken. Ein trauriges Nachspiel sei wahrscheinlich, da die Staatsanwaltschaft sich weiter mit der Sache beschäftigen werde und Meineidsprozesse, von denen schon drei schweben, unvermeidlich seien. Aber dies werde, wie ein Gewitter, reinigend wirken. Eine Geldbuße sei ausgeschlossen, da die Partei das Geld zusammenlegt, wie im Falle Osinski die Kosten, sodaß der Angeklagte noch ein gutes Geschäft mache. Er beantrage 6 Monate Gefängniß, sowie die Verhaftung von 8 Zeugen wegen Verdachts des Meineides. Der Vertheidiger suchte die Anklage zu entkräften und beantragte Freisprechung auch aus formalen Gründen. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten Krause in zwei Fällen von der Beleidigung frei, verurtheilte ihn wegen zweier Beleidigungen zu je zwei Monaten, zusammen 3 Monaten Gefängniß und beschloß die Verhaftung der beiden Zeugen Zuchowski und Johann Wroblewski, es der Staatsanwaltschaft überlassend, gegen die andern sechs Zeugen wegen Meineids selbstständig vorzugehen.

Berlin, 15. Oktober.

— Das Kaiserpaar begab sich Sonnabend früh von Hubertusstock nach Eberswalde und von dort nach Berlin, wo die Ankunft auf dem Stettiner Bahnhofe gegen 10 Uhr erfolgte. Die Kaiserin fuhr nach der Wildparkstation bezw. dem Neuen Palais weiter. Der Kaiser setzte alsbald mit dem Sonderzuge vom Stettiner Bahnhofe aus die Fahrt über Gesundbrunnen und Spandau nach Friesack fort, von wo er nach erfolgter Enthüllung des Denkmals des Kurfürsten Friedrich I. gegen 1 Uhr nach Berlin zurückkehrte. Sonntag früh 8 Uhr 35 Min. traf der Kaiser in Cronberg i. Taunus ein, wo er von der Kaiserin Friedrich empfangen wurde und begab sich direkt nach Schloß Friedrichshof.

— Der Kaiser hat den Betrag von 15000 Mk. zur Wiederherstellung des Bergischen Residenzschlosses zu Burg a. d. Wupper bewilligt.

— Ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. ist am Sonntag in Mannheim in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Erbgroßherzogs und seiner Gemahlin, des Kronprinzen von Schweden, sowie des kommandirenden Generals des 13. Armeekorps General der Infanterie von Albedyll, als Vertreter des Kaisers, enthüllt. Das Denkmal, eine Reiterstatue, ist von Professor Eberlein-Berlin gearbeitet. Nach der Enthüllung fand ein Festmahl statt, bei welchem der Großherzog das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. In seiner Ansprache ermahnte der Großherzog, an dem Errungenen festzuhalten. Dem Kaiser wünsche er Kraft, damit das, was Kaiser Wilhem I. mit vielem Blut und vieler Hingebung geschaffen hat, nicht nur erhalten, sondern zu weiterem Gedeihen geführt werde.

— In dem Dortmunder Prozeß Massenez boten auch die Vernehmungen am Freitag wieder Auseinandersetzungen über den Werth des Scheiblerschen Verfahrens.

— Nachdem die Bemühungen der deutschen, englischen, französischen Schutzkomitees für die Gläubiger Griechenlands erfolglos geblieben sind, hat der Ausschuß der freien Vereinigung der Inhaber griechischer Werthpapiere an den Kaiser ein direktes Gesuch mit der Bitte gerichtet, den vergewaltigten Gläubigern zu ihrem Rechte zu verhelfen.

— Der preußische Regierungs-Rath Lottner, der Staatsanwalt Dr. Damme, der Eisenbahn-Bauinspektor Groschupp und der Ingenieur Brelow sind zu kaiserlichen Reg.-Räthen und Mitgliedern des Patentamts ernann worden.

Bayern. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß der Prinzregent in Berchtesgaden von einem leichten Unwohlsein befallen sei, wird amtlich dahin berichtigt, daß der Prinzregent sich infolge Ausgleitens auf der Jagd am 4. Oktober eine leichte Beschädigung des rechten Kniegelenks zugezogen hat. Die Verletzung war jedoch so unbedeutend, daß der Prinzregent bereits in den nächsten Tagen sich wieder an den Jagden betheiligen konnte und hierbei mehrere Hirsche erlegte. Das Allgemeinbefinden des Prinzregenten ist die ganze Zeit über vorzüglich gewesen.

Rußland. Die Elevatorensache ist von ausländischen Zeitungen aufgebauscht worden. Die Regierung beabsichtigt zunächst, auf den Stationen, welche mehr als 200000 Pud Getreide verladen, Magazine zur Lagerung desselben zu verwenden, weil in früheren Jahren nachweislich riesige Getreidemengen, die wochenlang schutzlos auf den Stationen lagerten, verfault sind. Auf kleineren Stationen bleibt der Bau von Lagerschuppen den Interessenten überlassen.

Die Abreise des Zaren von Livadia nach Korfu wird nach den neuesten Bestimmungen nicht vor dem 22. Oktober erfolgen. Den Bosporus wird der Zar und die Zarin an Bord eines Schiffes der Freiwilligen-Flotte mit der Handelsflagge, und zwar unter strengstem Incognito passiren.

Verschiedene Blätter melden aus Petersburg, die Hochzeit des Großfürsten-Thronfolgers werde auf besonderen Wunsch des Zaren schon im November stattfinden. In Darmstadt ist an unterrichteter Stelle noch nichts hiervon bekannt. Dagegen bestätigt es sich, daß der Thronfolger von Livadia oder Korfu zunächst auf einige Tage zum Besuch seiner Braut nach Darmstadt kommt, bevor er für den ganzen Winter in Petersburg Aufenthalt nimmt.

China-Japan-Korea. An der Beilegung des Krieges zwischen China und Japan arbeitet England mit allen Kräften und Rußland wird, wie es den Anschein hat, Japan keinesfalls gestatten, von Korea Besitz zu ergreifen. Dagegen wird aus Philadelphia gemeldet, die Minister der Vereinigten Staaten sei nicht geneigt, die europäischen Mächte in deren Bestrebungen, das Ende des japanisch-chinesischen Krieges herbeizuführen, zu unterstützen. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Berlin von verschiedenen Seiten bestätigt, daß der Vorschlag, die europäischen Mächte sollten schon jetzt ein Eingreifen zwischen Japan und China wegen der Korea-Frage eintreten lassen, von der deutschen Reichsregierung abgelehnt worden, und daß ein solches Vorgehen in Folge dessen von der diplomatischen Tagesordnung der Mächte für jetzt abgesetzt worden ist.

Das Gerücht, daß China den Abschluß eines Friedens von Japan erbeten habe, wird von der chinesischen Botschaft in Paris als unwahr bezeichnet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Oktober.

— Auf Anregung des Provinzialvereins für die Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen wird sich der schlesische Verein in einer am 3. November stattfindenden Versammlung mit dem Plane einer Kanalverbindung der Oder mit der Warthe beschäftigen.

— Der Kultusminister hat der Ansiedelungs-Kommission für die Provinzen Posen und Westpreußen Geldmittel überwiesen, die dazu verwendet werden sollen, an den mit fiskalischen Geldern erbauten Ansiedelungsschulen Lesezirkel begründen zu helfen. Für jede dieser Schulen ist ein Nettobetrag von 20 Mk. bewilligt; den Ansiedlern ist das Lesen der anzuschaffenden Zeitschriften gestattet.

— Der ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein schlägt aus Anlaß einer Umfrage des landwirthschaftlichen Ministeriums vor, für Weizen, Roggen und Hafer als Mindestqualität des mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen auszuführenden Getreides das Mittel zwischen den Minimal- und Durchschnittsgewichten festzusetzen: Bei Weizen 742 Gramm, bei Roggen 701 Gramm, bei Hafer 439 Gramm. Die Gewichtszahlen jährlich, dem Ausfall der Ernte entsprechend festzusetzen, hält der Vorstand zwar für wünschenswerth, aber ohne schwere Schädigung für Handel und Landwirthschaft nicht ausführbar, da in der Zeit zwischen der Ernte und zwischen der zuverlässig zu bewirkenden Feststellung der Mindestqualitäten die Preisbildung für alle sich der Qualitätsgrenze nähernden Getreideposten vollständig in der Luft schweben würde. Es dürfte sich daher empfehlen, die Minimalgrenze für die in Betracht kommenden Getreidearten ein für allemal festzusetzen und Korrekturen für den Fall vorzubehalten, daß sich solche später auf Grund der gemachten Erfahrungen als nothwendig herausstellen sollten.

— Die Vorbereitungen zu der Huldigungsfahrt der Pommern zum Fürsten Bismarck sind bereits getroffen. Es sind mehrere Extrazüge beantragt; solche sollen von Stralsund, Stettin, Kolberg, Stolp und Neustettin abgelassen werden. Die Personen, welche die Leitung der Angelegenheit in die Hand nehmen wollen, haben sich zu einem freien Komitee zusammengethan, welches in den nächsten Tagen in Stettin eine Sitzung abhalten wird. Die Nachrichten über die Abreise des Fürsten Ende dieses Monats nach Friedrichsruh beruhen, nach der „K. V. Z." auf bloße Vermuthungen. Der Fürst fühlt sich auf seinem Hinterpommernschen Landsitz so wohl, daß er an eine Abreise überhaupt noch nicht denkt. Wer einigermaßen mit den Gewohnheiten des Fürsten Bismarck vertraut ist, weiß, daß er nicht lange vorher Anordnungen trifft, sondern sich kurzer Hand entschließt, zu fahren, und seinen Plan wohl gar in letzter Stunde ändert. Ja, es ist einmal vorgekommen, daß er auf dem halben Wege nach der Bahnstation Hammermühle seine Abreise aufgab, nach Varzin zurückkehrte und noch recht lange blieb. Zudem wird die Uebersiedelung nach Friedrichsruh sehr von dem jeweiligen Gesundheitszustand des Fürsten und der Fürstin, sowie vom Wetter abhängig gemacht werden.

— Zu dem Ausnahmetarif für die Beförderung von Steinkohlen, Steinkohlenbrikets und Koks aus dem Waldenburger und Neuroder Grubenrevier nach den Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg ist ein Nachtrag in Kraft getreten, welcher neue Frachtsätze für die Strecken Nakel-Konitz und Osterode-Hohenstein i. Ostp. sowie für Dietrichsfeld, Marzenin, Papau und Zydowo, ferner ermäßigte Frachtsätze für die Stationen Grieslienen, Hohenstein, Stabigotten, Waplitz und Nakel enthält. Außerdem ist zu dem Ausnahmetarife für die Beförderung oberschlesischer Steinkohlen u. s. w. ein Nachtrag für die vorher genannten Strecken mit neuen Frachtsätzen in Kraft getreten, welcher ferner ermäßigte Frachtsätze für die Stationen Exin, Hohenstein, Grieslinen, Nakel, Schepitz, Stabigottten und Waplitz enthält.

— ○ Vom Finanzministerium ist an die Westpreußische Provinzial-Steuerdirektion eine Entscheidung ergangen, die für den Getreideverkehr von Wichtigkeit ist. Es sind Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden, ob über ein Gesuch um Erstattung eines Zollzuschlages für Getreide das Steueramt, welches die Ausfertigung der Begleitscheine, oder das Amt, welches die Erledigung übernommen hatte, zu entscheiden habe. In unserer Provinz sind nun in letzter Zeit von einer ganzen Anzahl von Kaufleuten ähnliche Gesuche gestellt worden. Der Finanzminister hat zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens bestimmt, daß über die Gesuche die Direktivbehörde des Ausfertigungsamtes zu entscheiden hat, daß jedoch die Auszahlung der zu erstattenden Summen durch das Erledigungsamt auf Ersuchen des Ausfertigungsamtes zu bewirken ist.

— Bei den kirchlichen Wahlen am 14. Oktober in der evangelischen Kirche betheiligten sich von 308 eingeschriebenen Wählern 41, bei einer Gemeinde von 13000 Seelen eine fast verschwindende Zahl. Es wurden gewählt in der Gemeindekirchenwahl die Herren: Kaufmann Börgen, Direktor Grott, Rentier Heitmann, Stadtrath Mertins, Amtsgerichtsrath Richter, Landgerichtsdirektor Weise; in die Vertretung die Herren: Gerichtssekretär Biron, Rentier Boesler, Rentier H. Braun, Kaufmann R. Braun, Kaufmann H. Czwiklinski, Maler v. Dessonneck, Hauptm. a. D. Dittrich, Goldarbeiter Doll, Buchbinder Kauffmann, Schlossermeister Kliese, Kaufmann O. Kuhn, Klempnermeister Kutzner, Kaufmann Lobs, Fabrikbesitzer Mehrlein, Hauptlehrer Müller, Töchterschullehrer Dr. Pezke, Mühlenbesitzer Rosanowski, Strafanstaltsdirektor Ziehm. Die Wahlperiode läuft vom 1. Januar 1895 bis Ende Dezember 1900

— Das gestrige erste Saison-Konzert der Kapelle des Regiments Graf Schwerin im Adler unter der Leitung des Herrn Nolte war sehr stark besucht und fand, obwohl die Kapelle noch nicht wieder vollzählig geworden ist, den lebhaftesten Beifall, so daß es ohne Zugaben nicht abging. Ganz vorzüglich wurde u. a. die Phantasie aus der „Weißen Dame" von Boieldieu

und ein neues Streichquintett „Das Märchen" von Kanta gespielt.

— [Cholera.] Nach einer Mittheilung aus dem Bureau des Staatskommissars ist Cholera bakteriologisch festgestellt: bei der unverehelichten Nickel, bei Frau Schmidt und bei dem am 12. d. Mts. gestorbenen Kinde Hanak, sämmtlich in Tolkemit.

Privatim erfahren wir, daß Frau Krüger in Schönsee, Kreis Marienburg, am 13. d. Mts. unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt ist.

— Der Eisenbahn-Bauinspektor Gutte in Bromberg ist gestorben.

⊙ Danzig, 15. Oktober. Am Sonnabend hat der frühere Generalagent Schumann seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Den Grund zu der verzweifelten That bilden Geldverlegenheiten. — Eine am Sonnabend Abend abgehaltene sozialistische Versammlung mußte wegen großer Unruhe polizeilich aufgelöst und der Saal zwangsweise geräumt werden. Gegen mehrere Versammlungstheilnehmer sind Strafanträge gestellt.

⊙ Danzig, 14. Oktober. Der hiesige allgemein Bildungsverein nahm heute Vormittag eine Besichtigung des Schlacht- und Viehhofes vor, an der sich etwa 300 Personen betheiligten. Herr Stadtrath Trampe hielt einen belehrenden Vortrag über die Anlagen und wies auf ihre Zweckmäßigkeit hin. Die Lage, in der Nähe der schiffbaren Mottlau, die nicht zu weite Entfernung zeichnen die Anlage aus. Der Redner gab der Ansicht Ausdruck, daß in all den Städten, die er bereist habe, kaum eine Anlage sei, die unseren Viehhof übertreffe. Der Magistrat habe eine mit allen Errungenschaften ausgestattete Schlachtanlage erbauen lassen. Hierauf wurde der Rundgang angetreten. Das Schlachthaus zeigte sich, 14 Tage vor seiner Einweihung, bereits fast fertig, nur einzelne kleinere Arbeiten im Inneren müssen noch vorgenommen werden.

Die ersten ausländischen Fischer sind jetzt in der Danziger Bucht erschienen. Es sind dies mehrere dänische Kutter, die mit Lachsangeln dem leckeren Fisch nachstellen.

Auf der Halbinsel Hela ist nach den letzten Stürmen wieder mit der Dünenbefestigung begonnen worden. Schon viele Tausende hat die Festlegung der Dünen verschlungen.

Der Bischof Dr. Thiel von Ermland hat dem hiesigen katholischen Gesellenverein zum Hausbau 1000 Mark geschenkt.

Thorn, 13. Oktober. Herr Rentmeister Karla, welcher wegen Krankheit seit dem 11. August beurlaubt war, hat heute die Verwaltung der hiesigen Kreis-Kasse wieder übernommen. Bei der Kassenübergabe stellte sich ein Fehlbetrag von 1000 Mark heraus; der Vertreter des Rentmeisters, Regierungs-Supernumerar Gast aus Marienwerder, bekannte, das Geld unterschlagen zu haben. Gast ist, wie schon berichtet, verhaftet worden. Er soll das veruntreute Geld theils zur Deckung alter Schulden verwendet, theils in lustiger Gesellschaft verpraßt haben.

Lautenburg, 13. Oktober. In Brudnitz, etwa 2 Meilen jenseits der Grenze, ist der Besitzer Münz in der vorigen Woche in seiner Wohnung ermordet und beraubt worden. Es soll der Verdacht vorliegen, daß ein vor mehreren Tagen bei Neuzielun wegen Grenzverletzung verhafteter, dem hiesigen Gerichtsgefängniß eingelieferter polnischer Arbeiter an dem Morde betheiligt ist.

Elbing, 14. Oktober. Bekanntlich wird im Dezember der 300jährige Geburtstag Gustav Adolfs in den evangelischen Kirchen und Schulen gefeiert werden. In unserer Stadt haben nun die Evangelischen umsomehr ein Interesse an dem Fest, als Gustav Adolf in direkter Beziehung zu Elbing gestanden hat und auch in Elbing anwesend gewesen ist. Unter seiner Führung wurde die Stadt nebst Braunsberg, Pillau, Memel 2c. erobert, die Befestigungswerke wurden weiter ausgebaut 2c. In unserer Stadt soll nun außer der Gustav Adolf-Feier in Kirche und Schule noch eine besondere Feier in der Bürgerressource veranstaltet werden, bei welcher Gesänge, Vorträge und ein besonderes Festspiel zur Aufführung gelangen werden. Die evangelische Lehrerschaft Elbings hat sich damit einverstanden erklärt, die Aufführung des Gustav Adolf-Festspieles allein in die Hand zu nehmen.

Weißenhöhe, 14. Oktober. Seit dem 22. August war ein Kommando des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 aus Berlin in unserer nächsten Umgebung thätig, um die 30 Kilometer lange Kleinbahn, welche die Orte Weißenhöhe, Poburke, Seeheim, Schönsee, Czeitsch, Schönrode und Lobsens berührt, fertig zu stellen. Gestern traten 2 Offiziere, 5 Unteroffiziere und 85 Mann zur Ausbildung der Rekruten die Heimreise an, so daß noch 90 Mann weitere 14 Tage arbeiten werden, nach welchem Zeitraum der Bau vollendet und die Bahn für den Güter- und Personenverkehr eröffnet werden soll. Die umliegenden großen Güter, die bisher ihre landwirthschaftlichen Erzeugnisse zumeist in Wirsitz und Netzthal absetzen, werden voraussichtlich nunmehr unter Benutzung der Kleinbahn ihre Abladestelle nach Weißenhöhe verlegen.

Posen, 13. Oktober. Das hiesige „Landwirthschaftl. Centralbl." schreibt: Seit langen Jahren haben die Bierbrauereien in Bezug auf den Einkauf ihrer Rohmaterialien nicht so gute Zeiten gehabt wie jetzt. Die Gerste stellt sich um 2 Mark pro Doppztr. billiger als im vorigen Jahre, und der Hopfen kostet kaum 1/4 soviel. Von einer Herabsetzung der Bierpreise verlautet aber noch nichts.

Der hiesige polnische Gewerbeverein hielt gestern eine Versammlung ab, welcher auch Abg. Cegielski beiwohnte. Auf der Tagesordnung stand die Betheiligung an der nächstjährigen Gewerbe-Ausstellung, zu deren Garantie-Fonds der Verein 1000 Mk. gezeichnet hat. Um eine rege Betheiligung der Gewerbetreibenden an der Ausstellung zu erzielen, beschloß die Versammlung außerdem, aus der Kasse des Vereins jedem Vereinsmitgliede, welches die Ausstellung beschickt, 25 Proz. der Platzmiethe zu ersetzen. Auch der „Kuryer Pozn." spricht sich nicht allein mit Rücksicht auf die materiellen, sondern auch auf die ideellen Interessen für eine rege Beschickung der Ausstellung aus.

Stolp, 14. Oktober. Sonntag Nacht ist die Forstkasse der Lupower Majoratsgüter durch Einbruch bestohlen worden. Eine schwere Kassette mit 4000 Mark ist aus einem Holzspinde verschwunden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

hg Stettin, 14. Oktober. Im kleinen Saale des Konzerthauses trat gestern Nachmittag hier die erste Mitgliederversammlung des „Liberalen Wahlvereins", der Parteitag der freisinnigen Vereinigung zusammen. Es waren etwa 120 Personen anwesend, unter ihnen die Abg. Rickert, Dr. Barth, Broemel, Alexander Meyer, Dr. Caulke und Dr. Pachnicke. Letzterer berichtete über die Vorlage der Schulkommission des Wahlvereins. In der Schule müsse der Staat Herr sein und nicht die Kirche, im Schulvorstand müsse der Lehrer Sitz und Stimme haben, das Wahlrecht müsse den Gemeinden unter Ausschluß der Privatpatronate gewahrt werden. Den Mittelpunkt der Schulpolitik bilde die allgemeine Volksschule. Diese Forderung gehöre zur Aufgabe des Liberalismus. Hierzu wird eine von den Stettiner Mitgliedern vorgelegte Resolution an Stelle der von der Schulkommission vorgeschlagenen mit einer von Professor Gusserow (Berlin) beantragten Abänderung eines Punktes einstimmig angenommen. Abends fand im großen Saale eine öffentliche Versammlung statt, die von etwa 350 bis 400 Personen besucht war. Abgeordneter Alexander Meyer hielt einen Vortrag über die Ziele des Liberalismus. Er stellte die größte Einmüthigkeit der liberalen Partei gegen die reaktionären Bestrebungen als die nächste Aufgabe hin. Was liberal sei, werde nicht auf Parteitagen festgesetzt, das bestimme die Geschichte. Das Wesen der Partei bestehe darin, daß sie über gewisse Grundfragen bestimmte Ansichten hat und in allen anderen Fragen Jedem seine eigene Meinung läßt. Auf die Härte mit der man ein bestimmtes Programm immer durchzudrücken gesucht habe, sei der Rückgang der liberalen Stimmen zurückzuführen, weil sehr viele im Herzen liberale Männer sich zurückgezogen haben. Abg. Dr. Barth sprach sich alsdann sehr scharf über die Bewegungen gegen den „Umsturz" aus. Mit einem Hoch auf die künftige Wahl eines liberalen Abgeordneten in Stettin wurde die Versammlung geschlossen. In der am Sonntag abgehaltenen Sitzung erstattete der frühere Reichstagsabg. Jordan (Berlin) Bericht über die Vorarbeiten der landwirthschaftlichen Kommission und der von ihr veranstalteten Erhebungen über die landwirthschaftlichen Verhältnisse, deren Ergebniß in einer Resolution zusammengefaßt ist. Die von ihm, Redner, in Gemeinschaft mit einer Anzahl Gesinnungsgenossen geplante Gesellschaft für innere Kolonisation mit einem Kapital von 1 Million Mark habe in weitesten Kreisen Anklang gefunden, es seien bereits Zeichnungen von mehr als 100 000 Mark gesichert. Durch die von Herrn Max Heinrichsdorff in Kolberg ausgeführte Kolonisation in den Kreisen Kolberg-Körlin, Schlawe und Neustettin habe bisher die Auftheilung von 18 Rittergütern mit einer Gesammtfläche von 47267 Morgen in 490 neue landwirthschaftliche Betriebe, von denen die eine Hälfte freie Besitzungen, die andere Hälfte Rentengüter geworden sind, stattgefunden. Außerdem haben dabei noch 357 schon bestehende kleinere Wirthschaften solche Flächen zu angemessener Vergrößerung erworben, um ihren Betrieb zu verbessern. Endlich sind noch weitere ca. 12733 Morgen anderweit im Einzelnen verkauft, so daß die gesammte Kolonisirung seit 14 Jahren in dieser Gegend etwa 60 000 Morgen umfaßt. Ueber die Lage der pommerschen Landwirthschaft berichtet nach seinen langjährigen Erfahrungen Rittergutsbesitzer Wüstenberg (Rexin). Die von der Kommission vorgeschlagene, die Kolonisation, vornehmlich im östlichen Deutschland, befürwortende Resolution wurde mit einigen Aenderungen angenommen. Um 3½ Uhr schloß Abg. Rickert die Versammlung mit einem Appell an alle Liberalen, zusammenzuhalten zu einer großen liberalen Partei.

Landwirthschaftlicher Verein Thorn.

In der Sitzung am Sonnabend verlas der Vorsitzende Herr Rittergutsbesitzer Wegner-Ostaszewo eine Petition des Herrn Henkel-Chelmonie, Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Vereins Schönsee, an den Landwirthschafts-Minister, in welcher dieser gebeten wird, die Untersuchungen der geologischen Landesanstalt, welche im Kreise Culm begonnen haben, auf den Thorner Kreis auszudehnen. Der Thorner landwirthschaftliche Verein erkennt an, daß die Tiefbohrungen großen praktischen Werth haben, und wird eine eigene Petition an den Minister absenden.

Zu lebhaften Debatten führte die Berathung über die Petition der Handelskammer an die Minister für Landwirthschaft, für Handel und Gewerbe und für Finanzen wegen Erleichterung bei der Einfuhr von Kleien aus dem Auslande. Die Handelskammer hat in ihrer Petition den Antrag gestellt, wenn es nicht möglich sei, daß die Kleie, wie bisher, ganz unbeanstandet eingeführt werden könne, sie durch eine Kommission beim Eingange auf ihren Mehl- und Aschegehalt untersucht werden solle. 12 Prozent Mehlgehalt soll die Kleie enthalten dürfen. Herr Wegner-Ostaszewo trat für den Anschluß an diese Petition ein, da die Landwirthschaft die polnische bezw. russische Kleie dringend gebrauche. Unser russischer Nachbar sei allerdings nicht ganz ehrlich und habe wiederholt versucht, stark mehlhaltige Kleien einzuführen, dadurch werde aber der Getreidezoll illusorisch, und die Untersuchung aller Kleien durch die Zollbehörden sei deshalb angeordnet. Redner ist der Ueberzeugung, daß die Kleiemuster nicht maßgebend sein können, sie sind zu dunkel und zu sehr ausgemahlen. Es sei vielleicht möglich, daß zu viel Kleie eingeführt werde und dadurch die Getreidepreise sinken. Das könne aber die Landwirthschaft nicht abhalten, die Kaufmannschaft zu unterstützen. Das jetzige Verfahren schade der Landwirthschaft und nütze der Kaufmannschaft nicht. Für die Petition sprachen noch die Herren v. Kries-Friedenau und Dommes-Morczyn. Herr Neumann-Wiesenburg regte die mikroskopische Untersuchung der Kleie an. Herr Wolff-Gronowo befürchtet, daß Kleie und Schrot eingeführt werden könne und schlägt vor, alle eingehenden Kleien durch eine Kommission, bestehend aus einem vereidigten Kaufmann, einem vereidigten Sachverständigen und einem vereidigten Chemiker, untersuchen zu lassen, welch letzterer an Ort und Stelle wohnen müsse. Die Kommission soll die Kleie nicht nur auf ihren Asche- und Mehlgehalt untersuchen, sondern auch auf fremde Beimischmengen. Mit dieser Abänderung soll der Petition der Handelskammer für Kreis Thorn beigetreten werden. Die Herren Wegner-Ostaszewo, Dommes-Morczyn und Wolff-Gronowo werden wegen der Abänderungen mit der Handelskammer in Verbindung treten.

Berathen wurde ferner über die Petition der Handelskammer an den Verkehrsminister wegen der Einführung ermäßigter Tarife für Getreide und Mühlenfabrikate aus dem Osten nach dem Westen. Herr Wegner-Ostaszewo wies nach, daß von der Aufhebung des Identitätsnachweises nur die großen Seestädte Vortheile haben, der Landwirth aber nicht. Die Seestädte mischen das Getreide und machen es für alle Plätze marktgerecht. Deshalb haben auch die Seestädte für die Aufhebung der Staffeltarife gestimmt. Die Seeplätze hätten nunmehr doppelten Vortheil; bei den hohen Tarifen sei dem Landwirth der Absatz nach dem Westen und Süden abgeschnitten, er müsse mit seinen Vorräthen die Seeplätze aufsuchen. Die Einführung ermäßigter Tarife aus dem Osten nach dem Westen und Süden sei für unsere Landwirthschaft unbedingt nothwendig. Der Petition wurde zugestimmt.

Herr Oberamtmann Donner-Steinau sprach endlich über den Anbau von Gerste und empfahl den Anbau starker mehlhaltiger Exportgerste zu Brauereizwecken.

Verschiedenes.

— Aus Kasan werden schon 10° Kälte gemeldet, so daß dort die Schifffahrt geschlossen werden mußte. Der Frost hat auf den Feldern und Gärten viel geschadet.

— [Vom Diphtherie-Heilserum.] Die Chemische Fabrik von Schering, welche neben den Höchster Farbwerken sich mit der Herstellung von Diphtherie-Heilserum befaßt, hat in der Lieferung des Heilserums einen Stillstand eintreten lassen müssen, weil ihr einige von den älteren Versuchsthieren eingegangen sind. Zwar habe sie inzwischen ihren Thierpark wesentlich vergrößert, allein sie müsse nun erst den Zeitpunkt abwarten, an welchem fortdauernd und regelmäßig große Mengen Heilserums erwartet werden können. Dies wird voraussichtlich erst im März k. J. der Fall sein, doch werden kleinere Mengen schon im November d. Js. abgegeben werden können. Erfreulich ist, daß die Fabrik die Lieferung ihres Heilserums zu einem wesentlich billigeren Preise als bisher in Aussicht genommen hat, und zwar für 2,50 Mk. per Fläschchen à 5 ccm, bezw. für 5 Mk. per Fläschchen a 10 ccm. Danach wird das Mittel von den Apotheken an das Publikum zu 4 Mk. bezw. 7 Mk. per Fläschchen a 5 resp. 10 ccm, wenn nicht billiger, abgegeben werden können. Diese Lösung soll so wirksam sein, daß 5 ccm (einfache Heildosis) zur Heilung in Fällen beginnender Diphtherie genügen.

Ueber die Wirksamkeit des Heilserums gegen die Diphtheritis hat Prof. Rudolf Virchow folgendes Urtheil abgegeben: „Ich kann meine Ansicht über das Serum dahin zusammenfassen, daß es eine starke schützende Wirkung auf Wochen, vielleicht auf Monate, sagen wir drei, vier Monate ausübt. Ob diese Wirkung von immerwährender Dauer ist, muß ebenso abgewartet werden wie die Lösung der Hauptfrage, ob es wirklich möglich ist, die Diphtherie mit diesem Mittel zu heilen. Aber es ist schon viel erreicht, wenn es z. B. gelingt, in einer Familie, wo drei oder vier Kinder an der Diphtherie erkrankt sind, auch nur eines mit dem Serum für die Krankheit unempfänglich zu machen, d. h. zu schützen. Für diese Wirkung des Mittels spricht alle Wahrscheinlichkeit".

— „Hänsel und Grethel", die neue Oper von Engelbert Humperdinck, die bereits auf mehreren deutschen Bühnen mit glücklichem Erfolge gegeben wurde, ist am letzten Sonnabend im kgl. Opernhause zu Berlin zum ersten Male mit großem Beifall aufgeführt worden. Die Handlung lehnte sich in sehr geschickter Weise an den bekannten Märchenstoff an und der Musik Humperdincks ist es gelungen, die Regungen der Kinderseele so wiederzugeben, daß der naive Zuhörer ihr willig Folge leistet. Mit feinem Kunstgefühl hat der Komponist auch allerhand Kinderliedchen wie „Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh" und die alte Tanzweise: „Brüderchen, komm' tanz' mit mir" nicht nur äußerlich eingeflickt, sondern seine Musik aus ihm entwickelt. Wunderbar gelungen ist ihm, wie die Kritik einstimmig anerkennt, die Stimmung der Kinder im Walde, als sie von der Dämmerung überrascht und ihre Herzen von Grauen gepackt werden. Der Kaiser, der mit der Kaiserin der Oper von Anfang bis zu Ende beiwohnte (das Kaiserpaar war zu dieser Vorstellung auf wenige Stunden nach Berlin gekommen) betheiligte sich lebhaft an den Beifallsbezeugungen.

Neuestes. (T. D.)

A Dortmund, 15. Oktober. Der Generaldirektor des Hörder-Huttner Bergwerksvereins Massenez ist von der Anklage, den Verein benachtheiligt zu haben, in dem vor dem Landgericht verhandelten Prozeß freigesprochen worden.

* Berlin, 15. Oktober. Nach einer Depesche des Majors Leutwein vom 14. September hat sich Hendrik Witboi, nachdem er wiederholt geschlagen worden, der deutschen Schutzherrschaft bedingungslos unterworfen.

K Berlin, 15. Oktober. Der Bankier Sternberg, welcher lange flüchtig war und kürzlich sich selbst dem Gericht gestellt hat, ist gegen eine Caution von 320 000 Mk. heute entlassen worden.

P Halle, 15. Oktober. Der Frauenmörder Wetzestein, welcher die Frau eines Schuldieners in Halle und eine alte Frau in der Nähe von Halle ermordet hatte, ist heute Mittag zweimal zum Tode außerdem wegen zweier anderer Mordversuche zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

B Brüssel, 15. Oktober. Bis jetzt verlieren die gemäßigt Liberalen 31 Kammersitze, die meisten an die Sozialisten. Die Katholiken verlieren sieben Kammersitze, fünf an die Liberalen, zwei an die Sozialisten. Die Zusammensetzung der Kammer kann noch nicht festgestellt werden, da viele Stichwahlen nothwendig sein werden.

Bei den Stichwahlen in Brüssel werden die Sozialisten den Ausschlag geben. Wenn eine Verständigung zwischen Sozialisten und Liberalen scheitert, werden 18 Katholiken in Brüssel gewählt. In Mons gewinnen die Liberalen Senatssitze. Die Kammersitze fallen wahrscheinlich den Sozialisten zu, wodurch den gemäßigten Liberalen weitere sechs Sitze entgehen werden. Im Allgemeinen werden die Parteiverhältnisse im Senat nicht erheblich verändert, denn die Sozialisten stellen für den Senat keinen eigenen Kandidaten auf und stimmen in den Wahlbezirken, an denen sie geschlossen für einen sozialistischen Deputirten eintraten, bei der Wahl zum Senat zu Gunsten der Liberalen.

Der Ministerpräsident ist in Nivelles gegen einen Liberalen aufgestellt. Wenn er gewählt wird, so wird das Ministerium vollzählig in der Kammer vertreten sein. Seine Wahl hängt von den Stimmen der Sozialisten ab.

l Paris, 15. Oktober. An den Justizminister ist ein Antrag gelangt, deutsche Arbeiter auszuweisen, weil diese in einem Maueranschlag zum Ausstand aufgefordert haben.

: London, 15. Oktober. Die Meldung von dem Aufruhr in China bestätigt sich vollkommen. Die Rebellen sollen ziemlich gut bewaffnet sein. Die Behörden versuchten, den Aufstand zu unterdrücken, hatten jedoch keinen Erfolg. Zwei Mandarine sind getödtet; man befürchtet, daß die Rebellen gegen Wuschanye vorrücken, dessen Garnison an die Küste geschickt worden ist.

: London, 15. Oktober. Der Emir von Afghanistan ist ernstlich erkrankt. Beim Vizekönig von Indien ist sofort ein Kronrath zusammengetreten, um die Interessen Englands zu wahren.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 16. Oktober: Abwechselnd, kühl, starker Wind. — Mittwoch, den 17.: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, windig.

Wetter-Depeschen vom 15. Oktober 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	752	SO.	1	bedeckt	+ 7
Neufahrwasser	751	S.	1	Regen	+ 8
Swinemünde	752	W.	2	wolkig	+ 8
Hamburg	753	NNW.	3	bedeckt	+ 6
Hannover	753	W.	2	Regen	+ 5
Berlin	752	W.	3	bedeckt	+ 6
Breslau	752	NW.	2	Regen	+ 7
Haparanda	—	—	—	—	—
Stockholm	759	NO.	6	bedeckt	+ 3
Kopenhagen	753	NNO.	3	Regen	+ 5
Wien	752	Windstille	0	bedeckt	+ 8
Petersburg	756	SO.	0	wolkig	+ 5
Paris	762	NW.	3	wolkenlos	+ 5
Yarmouth	762	N.	5	Regen	+ 8

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danziger Viehhof, 15. Oktober. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 167 Schweine, welche 37—40½ Mk. per Ctr. preisten. Ferner standen 9 Rinder und 200 Hammel zum Verkauf. Der Markt verlief langsam und wurde geräumt.

Danzig, 15. Oktober. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		russ.-poln. z. Transit	72
Umsatz: 200 To.		Termin Sept.-Okt.	103
inl. hochbunt u. weiß	120-121	Transit "	71
" hellbunt	118	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	105
Transit hochb. u. weiß	95	Gerste gr. (660—700 Gr.)	120
" hellbunt ...	92	" kl. (625—660 Gr.)	90
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	121,50	Hafer inländisch	109
Transit " "	86	Erbsen "	118
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	120	" Transit	95
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): fester.		Rübsen inländisch ...	172
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,00
inländischer	104	nichtkontingentirt.	32,00

Königsberg, 15. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 51,75 Geld, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 15. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 112—132, per Oktober 126,00, per Mai 134,00. — Roggen loco Mk. 103—110, per Oktober 106,75, per Mai 115,00. — Hafer loco Mk. 107—143, per Oktober 115,25, per Mai —,—. — Spiritus 70er loco Mk. 32,90, per Oktober 36,70, per Dezember 37,10, per Mai 38,60. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus fest. Privatdiskont 1⅝ %. Russische Noten 219,25.

Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden in dem Herrn meine innig geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante [2014]

Helene Lau geb. Wollert

in ihrem 29. Lebensjahre, was ich hiermit tiefbetrübt anzeige.

Kossowo, 14. Oktober 1894.

Im Namen der Hinterbliebenen
Der trostlose Gatte.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Elternhause in Gr. Lubin statt.

Heute Nachmittag 4 Uhr ist uns unsere liebe, gute

Elsbeth

im Alter von 7 Jahren an Scharlach in Folge Herzlähmung durch den Tod entrissen worden. In tiefer Betrübniß zeigen wir dies hiermit an.

Kl. Zielkau per Rosenthal, Bezirk Danzig, d. 12. Okt. 1894.

Reinhold Victor u. Frau Helene, geb. Schoepke.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. d. Mts. vom Trauerhause aus nach dem Gutskirchhof in Gr. Geerlitz statt. [1924.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen an [1990]

Riesenburg, 14. Oktbr. 1894.

Menzel und Frau
Wachtmeister im Küraſſ.-Regt. 5.

Gottes Güte schenkte uns heute einen kräftigen Knaben.

Kaltenhof, 13. Oktbr. 1894.

B. Unrau und Frau
[1998] geb. **Dirks.**

Werkstatt f. Knabenhandarbeit

Trinkestr. 14. Eröffnung d. neuen Kursus: **Dienstag den 16. d. Mts.,** Nachm. 3 Uhr. **Kröhn,**



Kameraden, Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß wir nach dem Ableben unseres lieben Kameraden Ludwig Gleinert die Sammlung von Cigarrenstummeln, -Spitzen, -Bändern, Weinkapseln 2c. übernommen haben.

Wir bitten freundlichst, diese anscheinend werthlosen Gegenstände fleißig zu sammeln und uns zur Verwerthung zu Gunsten der Weihnachtsbescheerung armer Kinder gütigst zu übermitteln.

Hermann Ehmcke, Marktplatz 7. **L. Mey,** Marktplatz 4.

Meine Wohnung befindet sich jetzt (2957

Unterthornerstr. 27.

M. Kahle,
Musikalien- u. Papier-Handl.

Mein Comptoir

befindet sich jetzt im **Stillger**'schen Neubau [680]

Unterthornerstr. Nr. 8
1 Treppe.

F. Esselbrügge,
Baumaterialien-Geschäft,
Fernsprechanschluß Nr. 43.

Suche zu kaufen oder leihweise 250 Meter transportable [1991]

Feldbahngeleise

nebst 4 eisernen Kipplowries, Spurweite 50 cm. Offerten nebst Preisangabe zu richten an

Dampfziegelei Cronthal bei Krone a/Br.



Die Wurstfabrik von

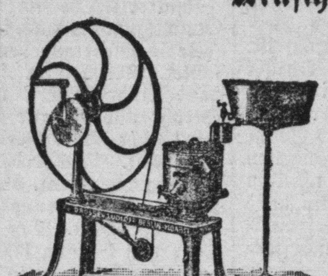
Ferdinand Glaubitz

Herrenstr. 5–6
Gegründet 1848

empfiehlt ihre vorzüglichen Wurstfabrikate; hochfeine Qualität in Cervelat-, Salami-, Land-, Trüffel-, Sard.-Leberwurst, Schinken, Lachsschink., Schinkenwurst, pommersche u. Knoblauchwurst, Blut- u. Leberwurst, fr. Bratwurst, Saucischen, Zungenwurst, Schmalz, Talg, Kloppsfleisch, Beefsteak u. s. w. zum billigen Tagespreis.

Waldemar Rosteck's Gasthof „Zur Ostbahn"
Graudenz, 1. Ecke vom Bahnhof links. Logis 1 Mk.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik
(7650) empfehlen:



„Geräuschlose"
Patent-Milch-Centrifugen
für Handbetrieb.
Neueste Construktion
bis zu 250 Liter pro Stunde leistend
Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung franko Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure gratis.

Düngermühlen und Dünger-Streumaschinen
Getreide-Reinigungs-Maschinen, Trieurs
Rübenschneider, Rübenheber für Gespann
empfiehlt billigst [8631]
A. Ventzki, Graudenz

Der feinste Anzug-

und Paletotstoff kann von Ihnen für die Hälfte des bisher bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Collection franco zur gefl. Ansicht zu fordern. [1648

Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Einige gebrauchte, so gut wie neue

Dampfdreschapparate

haben unter vollen Garantien preiswerth abzugeben

Hodam & Ressler, Danzig
[1507] Maschinenfabrik.

Die Maschinen können jederzeit unter Dampf vorgeführt werden.

Versandhaus für „Brieger Leinen".

Brieg. Reg.-Bez. Breslau. **H. Friedländer.** **Ring 17.**

— Gegründet 1845. —



Der altbewährte gute Ruf des

„Brieger Leinen"

und die begründete Vorliebe der Damen für kräftige **Hausmacherwaare** haben mich veranlaßt, ein Leinen herstellen zu lassen, welches allen Anforderungen an Tragbarkeit und Haltbarkeit in der Wäsche gerecht wird. Das **„Brieger Leinen"** (Anker, eingetragene Handelsmarke) ist in Kette und Schuß vom **reinsten Flachsgarn** gefertigt, ohne jede schmeichelnde Appretur und von reinster Natur-Rasenbleiche, ohne Zuthat schädlicher Substanzen. Für **„Brieger Leinen"** übernehme ich weitgehendste Garantie und offerire:

	Breite:	81-83 cm	88 cm	134 bis 138 cm	160cm
„Brieger Leinen A. I." ungeklärt, starkfädig	Meterpreis	58 Pf.	—	1,10	1,25
„Brieger Leinen B. 124" halbweiß, für Leibwäsche	Meterpreis Stückpreis	86 Pf. 84 „	93 Pf. 90 „	— —	— —
„Brieger Leinen C. 228" ganz weiß, extra schwer	Meterpreis Stückpreis	1,05 1,02	1,16 1,13	1,85 1,80	2,25 2,18
„Brieger Leinen D. 354" ganz weiß, feingarnig	Meterpreis Stückpreis	1,15 1,12	1,25 1,22	2,20 2,15	— —
„Brieger Leinen E. 824" ganz weiß, für Betttücher	Meterpreis Stückpreis	96 Pf. 94 „	— —	— —	2,10 2,04
„Brieger Leinen F. 930" ganz weiß, hochf. Batistleinen	Meterpreis Stückpreis	1,60 1,55	1,70 1,65	2,60 2,53	— —

Der Stückpreis wird bei 80–88 cm Breite von 16⅔ m, bei den übrigen Breiten von 20 m an gerechnet. **„Brieger Handtücher, Tischtücher und Servietten."** **Muster, Catalog** und Aufträge über 20 Mk. franko. Versand gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. [9914]

Bettfedern

Neue Federn Pfd. 40 Pf.
Gerissene Federn Pfd. 75 Pf.
Halbdaunen Pfd. Mk. 1, 1,20.
Reine Gänsefedern Pfd. 1,50, 1,80, 2,00
„ **Gänsedaunen** Pfd. 2,75–5,00
Fertige Betten, Inlets, Laken, Bezüge, Leinewand, Handtücher, Servietten u. Tischtücher bedeutend unter Preis durch vortheilhaften Einkauf.
Postsendungen gegen Nachnahme.

S. Neumann
[2010] Herrenstraße 8.

Jede Hausfrau,
jede Braut,
jede Anstalt

die ein wirklich reelles, dauerhaftes und ungeschmeicheltes Leinengewebe zu **Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche** liebt und zu kaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die altrenommirte Leinenhandweberei von (5349)

A. Vielhauer, Landeshut i. Schl.
Christliches Leinengewebe- u. Wäsche-Aussteuer-Versandhaus. Qualitätsproben franco geg. franco. Preisl. gratis.

Ein fast neuer eiserner **Kochherd** billig zu verkauf.
1732] Friese, Blumenstr. 28.

1000 Centner Daber'sche **Speisekartoffeln**, jedoch m. d. Hand verl., franco nächst. Bahnstat., kaufe lt. Probe, erb. billigste Off. Oscar Thiele, Danzig.

Allee-Bäume

sind abzugeben: [1582

400 St. Eschen,
200 St. Kastanien,
200 St. Ahorn.

Dom. Zelgno b. Culmsee.

Größtes Lager — Größte Auswahl.

J. Ascher.
Schuhwaaren

kauft man am besten u. billigsten wie bekannt bei [2069]

J. Ascher,
Herrenstr. 27.

Empfehle den Herren Landwirthen und Besitzern mein großes Lager in

Holzschuhen

verschiedener Arten, zu staunend billigen Preisen. (1728

D. Chrzanowski,
Unterthornerst. 7 Unterthornerst. 7.

Sämmtliche

Winter-Tricotagen

sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle selbige zu noch nie dagewesenen Preisen.

Preis-Courant.

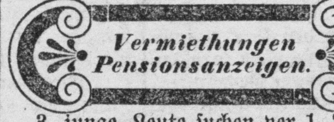
Herren-Normal-Hemden
75 Pf., 1,00 Mk., 1,50 Mk.,
Herren-Jacken
(Gelegenheitskauf), 60 Pf.,
Herren-Unterbeinkleider
1,00 Mk., 1,50 Mk.,
Herren-Westen
1,50 Mk., 2,00 Mk., 2,50 Mk.,
Herren-Tricot-Handschuhe
60 Pf., 85 Pf., 1,10 Mk.,
Herren-Hüte in allen Farben
1,50 Mk., [2066]
Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Cravatten, Reisedecken, Koffer, Schirme und Stöcke
kauft man, wie bekannt, am billigsten bei

D. Robert jr.,
Herren-Confektions-Bazar,
30 Oberthornerstraße 30.



Speisekartoffeln

400 Ctr. Gloria, Muster gratis
600 Ctr. Caesar
600 Ctr. Simson
bahnfrei Melno, verkäuflich. [1901]
Wiechmann, Dom. Rehden Westpr.



3 junge Leute suchen per 1. Novbr. anständige rituelle Kost nebst Wohnung. Gefl. Offerten brieflich mit der Aufschr. Nr. 2061 an die Exp. des Ges. erbeten.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.
7 Zim. 1. Et. m. Zub. Marienwerderstr. 5.
9 „ 1. Etg. m. Zubeh. Tabakstr. 7.
5 „ 1. Etg. mit Zub. Grabenstr. 9.
4 „ 2. Etg. m. Zubeh. Grabenst. 9.
2 „ 2. Etg. m. Zub. Oberbergstr. 36.
2 „ mit Pferdestall Marktpl. 1.
2 „ 1. Etg. m. Zub. Kallinkerstr. 4b.
1 große Werkstatt Tabakstr. 25.
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern, Hauptstraße von Graudenz, 1000 Mk., von sofort.
1 Haus mit Hof, Garten zu verk.
2 Bauplätze à 13 Mtr. Straßenfront und großer Tiefe, in der Unterthornerstraße belegen, zu verkaufen.
Mehrere Bauplätze, Oberbergstraße belegen, zu verkaufen. [18]

Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet und Zubehör, ist per sofort oder später **billig** zu verm. Näheres Herrenstr. 3 im Laden.

Eine unmöblirte Wohnung von 4 Zimmern und Badestube, Boden und Keller (aber ohne Küche) ist Tabakstraße 7/8, 1. Etage, für 450 Mark zu vermiethen. Erkundigung im Pichertschen Comtoir. [2058]

Separat **2–3 Zimmer** u. Burschengelaß, auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen [1881] Trinkestr. 24.

Trinkestr. 15 I ein möbl. Zimmer zu vermiethen. [1708]

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Marienwerderstr. 50.

Ein möbl. Zimmer, part., ist an 1 bis 2 junge Leute von sofort zu vermiethen. 2023] Getreidemarkt Nr. 2.

Ein g. **möbl. Zimmer** von sogleich zu vermiethen Schuhmacherstraße 15.

In d. Nähe d. Kaserne 141 e. **möbl. Zimm.** zu vm. Ulrich, Schlachthausstr.

Möblirte Zimmer z. verm. Tabakstr. 2.

Ein anst. j. Mädchen find. Logis als Mitbew. b. einer alleinsteh. Frau. Offert. unt. Nr. 1955 an d. Exp. des Ges. erb.

Besitzerstocht., welche in Graudenz Schneiderei od. sonst. Handarb. erl. will, find. in ein. Beamtenfamilie **Pension.** Wo? sagt die Exped. des Geselligen unter Nr. 1809.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme bei Frau Antonie Zebrowski, geb. Marquardt, Marienwerderstraße 50. [1733

Ein **Primaner oder Sekundaner** des Gymnasiums findet bei vorzüglicher Verpflegung und angenehmem Familienleben **Pension** in gutem Hause. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1814 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Pferdestall zu vermiethen. Getreidemarkt 12, hier.

Danzig.
Pension

Danzig, Pfefferst 7, Frl. Orlovius, Treue gewissenh. Beaufsicht. j. Mädchen, d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen.

Marienwerder.

Eine gut eingerichtete, gangbare

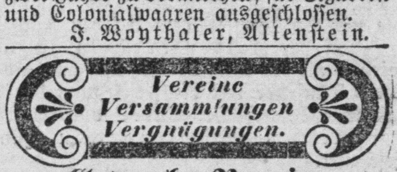
Fleischerei

ist von sof. z. verm. Der Laden ist auch für jedes andere Geschäft brauchbar.
C. Kobert, Marienwerder, Breitestr. 36

Allenstein.

Ein Geschäftslokal

mit 2 Schaufenstern, neben Streit's Hotel in Allenstein umstandshalber sofort auf zwei Jahre zu vermiethen; für Cigarren und Colonialwaaren ausgeschlossen.
J. Woythaler, Allenstein.



Gewerbe-Verein.

Die Vereinsbücher werden noch bis Dienstag v. Bibliothekar in seiner Wohn., Unterthornerst. 32, entgegengenommen.

Sonntag, den 28. October:
Einmalige Aufführung
von
Pietro Mascagni's
grösster Oper
„Freund Fritz".

Alles Nähere u. Billetbestellungen in der Musikalienhandlung von
[2060] **Oscar Kauffmann.**

Künstler-Concert
im Adler-Saal.
Montag, d. 29. Oktbr. cr.
Franziska Strahlendorf-Rajewska
Sopran.
Anna Bauer — Karl Kämpf
Violine. — Klavier.
Billetbestellungen in **M. Kahle's** Musikalien- u. Papierhandlung, Unterthornerstr. 27. [2059

Dombrowken.

Das Kirmisfest

findet am **21. u. 22. Oktober d. Js.** statt, wozu ganz ergebenst einladet
C. Essig, Dombrowken
[2068] bei Gottersfeld.

Malten.

Zu dem **am Sonnabend, den 20. Oktober,** stattfindenden [1922]

Balle

ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Dienstboten haben keinen Zutritt.
Anfang 5 Uhr Abends.
Malten, den 14. Oktober 1894.
M. Thom, Gastwirth.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. **Martha.**
Freitag, d. 19. Oktober. **1. Symphonie-Concert.** Orchester: 55 Mitwirkende. Dirigent: Georg Schumann. Solistin: Marie Berg aus Nürnberg.

Danziger Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Soeben ist im **neunten** Jahrgang erschienen:

„Der Förster"

Land- u. Forstwirthschaftskalender
— für 1895. —
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30

Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Ein Hoch dem lieben Fabrikanten,
Von seinen Freunden und Bekannten,
Zu seinem heutigen Wiegenfest.
Gott schenke ihm gesunde Beine
Und eine liebe, gute Kleine,
In seinem warmen, trauten Nest. Z.

Bin Dein auf Ewig. **C. L.** **500.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 242

Graudenz, Dienstag] [16. Oktober 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Oktober.

— Der Pommersche Feuerwehr-Ausschuß hat auf die von der Wehr zu Neustettin ergangene Einladung beschlossen, den 10. Pommerschen Feuerwehrtag im Jahre 1896 nach Neustettin einzuberufen.

† — [Personalien bei der Post.] Angenommen zum Postanwärter: Tolkmit, Vice-Wachtmeister in Wartenburg, zu Postagenten: Lehmann, Kaufmann in Rautenberg, Ide, Gastwirth in Stotzken, Goetz, Besitzer in Blotto (Bez. Danzig), Augath, Besitzer in Neu-Eggleningken, Römer, Kaufmann in Wernersdorf (Bez. Danzig). Versetzt sind: die Postassistenten Arndt von Lübeck nach Bromberg, Zollitsch von Memel nach Bartenstein, Steinert von Danzig nach Berlin.

— Der Amtsgerichtsassistent Kleophas in Tiegenhof ist zum Sekretär bei dem Amtsgerichte in Schöneck Wpr. mit der Funktion als Verwalter der Gerichtskasse ernannt. Der Gerichtsvollzieher Brocze bei dem Amtsgericht in Baldenburg ist an das Amtsgericht in Marienburg versetzt.

— Der Gerichtsschreibergehilfe Assistent Walpulski in Neidenburg ist zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

— Der Ober-Grenz-Kontroleur Weinitschke in Piktupönen ist zum Ober-Steuer-Kontroleur in Wussow und der Ober-Kontroll-Assistent Kern in Ratibor zum Ober-Grenz-Kontrolleur in Piktupönen befördert.

— Der Kreisbauinspektor Lauth in Meseritz ist zum 15. November nach Siegburg (Rheinprovinz) versetzt und die Verwaltung der Kreis-Bauinspektor-Stelle in Meseritz dem Regierungs-Baumeister Voigt zu Frankfurt a. O. übertragen.

— Die Wasserbauinspektorstelle zu Tapiau ist dem Wasserbauinspektor Schmidt verliehen worden.

— Dem Hauptlehrer und Kantor Hagen in Tirschtiegel ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens verliehen.

— Der bisherige kommissarische Amtsvorsteher, Lieutenant a. D. Oskar Siegroth in Illowo ist zum Grenzkommissarius ernannt.

♃ **Danzig**, 14. Oktober. Gestern traf hier der erste schwedische Postdampfer, direkt von Stockholm kommend, ein. Es ist dies der Anfang einer neu eingerichteten regelmäßigen Verbindung zur Beförderung von Passagieren und Gütern zwischen Danzig und Stockholm. — Für die durch den Tod des Herrn Bürgermeisters Hagemann erledigte Stelle hat sich eine ganze Reihe von Bewerbern gemeldet. Das Gehalt beträgt 7500 Mk. — Der Bau des Dienstgebäudes für die neue Eisenbahn-Direktion am Irrgarten schreitet schnell vorwärts. Die neue Behörde wird in einem von der Verwaltung des hl. Leichnams-Hospitals unternommenen Bau untergebracht, welcher etwa 140 Arbeits- bezw. Wohnräume enthält. Der Bau soll bis zum 1. April n. Js. fertig gestellt sein; von da an hat der Eisenbahnfiskus das Gebäude auf 15 Jahre für jährlich 45000 Mark gepachtet.

n **Danzig**, 14 Oktober. Heute Mittag wurde im Gewerbehause die Ausstellung von Schülerarbeiten aus der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule eröffnet und damit das Resultat des Sommerhalbjahres dem Publikum vor Augen geführt. Und dieses Resultat ist ein sehr günstiges. Arbeiten aus allen Zweigen des Handwerks, theils aus dem kunstgewerblichen Gebiete, so geschmackvolle Entwürfe aus der Kunstschlosserei, waren vorhanden. Die hervorragendsten Arbeiten lieferte die Schule der Maler, unter Leitung des Herrn Männchen aus Halle stehend, der schon im letzten Winter durch eine Ausstellung seiner Studien im Stadtmuseum einen Beweis seines vielseitigen Könnens gegeben hat. Die Schule wurde während des Sommers von rund 1100 (Lehrlinge, Gesellen und Gehilfen) besucht, darunter 210 freiwillige Schüler. Mit Beginn des Wintersemesters soll für Maler eine ständige Tagesklasse eröffnet werden, in welcher an Wochentagen von 9—3 im Fachzeichnen und hauptsächlich im dekorativen Malen unterrichtet wird. An diesem Kursus können auch Auswärtige Theil nehmen. Außerdem wird beabsichtigt, einen Zeichenkursus für Lehrer einzurichten; es ist auch wohl zu hoffen, daß diese Absicht zur Ausführung gelangt, da hierzu über 30 Anmeldungen eingegangen sind. Ueber den Sonntags-Vormittags-Unterricht im Zeichnen und der damit verbundenen Einrichtung eines besonderen Schüler-Gottesdienstes, welcher dem Unterricht unmittelbar folgen soll, sind die behördlichen Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt. Es sei noch bemerkt, daß die Ausstellung der Schülerarbeiten während der Generalversammlung des Gewerblichen Centralvereins der Provinz Westpreußen und des Westpr. Gewerbetages (20. und 21. d. Mts.) geöffnet bleibt.

≏ **Zoppot**, 14. Oktober. Vorgestern hielt der hiesige Turnverein zum Abschluß des Vereinsjahres eine Generalversammlung ab; nach dem Jahresbericht beträgt die Zahl der Mitglieder gegenwärtig 87 außer den 17 Turnzöglingen. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Katterfeld zum Vorsitzenden, Dr. Hohenfeldt zum Stellvertreter, Gerstenberger zum Turnwart, Martens zum Kassenführer, Tritsch zum Schriftführer und Berger zum Zeugwart gewählt. Herr Bähnisch-Oliva, der für die Begründung und Hebung des Vereins als Turnwart bisher sehr thätig gewesen ist, trat nun, nachdem er auch in Oliva einen Turnverein ins Leben gerufen hat, von der Leitung des hiesigen Vereins zurück. — Der hiesige vaterländische Frauenverein hat in dem von ihm erbauten Altenheim eine Näh- und Flickschule eingerichtet. Gestern wurde die erste Unterrichtsstunde ertheilt; der Unterricht wird Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 4 Uhr Nachmittags stattfinden. — Heute fanden in der hiesigen evangelischen Kirche die Wahlen für die Kirchengemeinde-Organe statt. Zu Kirchenältesten wurden die beiden ausscheidenden Herren Rentier Werner Hoffmann und Rentier Sulley wiedergewählt. Als Gemeindevertreter wurden die Herren Rektor Jahnke, Tischlermeister May, Hotelbesitzer Bielefeldt, Schlossermeister Döppner, Rentier Stelter wieder- und Rentier Karl Schulz neu gewählt.

ʒ **Culm**, 13. Oktober. Unsere Stadt wäre beinahe um einen Verein reicher geworden. Ein kaum der Schule entwachsener Schreiber erließ im Kreisblatt an junge Leute im Alter von 15 bis 19 Jahren ein Einladung zur Bildung eines Jünglings-Schützenvereins. Der Wirth, in dessen Lokal die Versammlung stattfinden sollte, hatte zur Aufnahme der zukünftigen Schützen, die in Menge herbeiströmten, alles hergerichtet. Wer aber nicht erschien, war der Einberufer, dem sein Vater den Besuch der Versammlung nicht gestattet hatte. Hierdurch ist unsere Stadt um den vierten Schützenverein, deren es trotz der schlechten Zeiten schon drei giebt, verschont geblieben. — Die neue Klaviersteuer, welche nach dem 1. April n. Js. in unserer Stadt erhoben werden soll, ist die Ursache, daß eine Anzahl sparsamer Familienväter die Klaviere abschaffen will. — In drei Dörfern in der Nähe von Culm wohnen Besitzer schwäbischen Stammes, die Nachkommen von Kolonisten, die von Friedrich dem Großen ins Land gerufen wurden, und Haus und Hof erhielten. Diese haben ihre Sitten und Sprache, obwohl sie schon über 100 Jahre in unserem Norden wohnen, beibehalten. So feiert fast jedes Schwabendorf im Herbste die Kirmes (Kirchweih), wobei es immer hoch hergeht. Die erste Kirmes findet in Bildschön und die letzte in Watterowo statt.

§§ **Aus dem Culmer Kreise**, 14. Oktober. Auf der im Jahre 1880 erbauten Eisenbahnstrecke Culm-Kornatowo werden jetzt auf einer Strecke von $2^1/_2$ Kilometer Schwellen und Schienen ausgewechselt. Statt der alten 6,59 Meter langen Schienen kommen die neuen 9 Meter langen Schienen zur Verwendung. Auf der Haltestelle Stolno werden jetzt täglich gegen 50 Waggons Zuckerrüben verladen, welche durch drei Rübenzüge den Zuckerfabriken Culmsee, Marienwerder und Schwetz zugeführt werden.

Aus dem Kreise Culm, 13. Oktober. (O. P.) Vorgestern hat sich in Unislaw ein schwerer Unfall ereignet. Die Frau eines Einliegers ging mit ihrem 11jährigen Sohne Kartoffeln ausnehmen. Das Kartoffelfeld befindet sich auf einem Anberge. Der Sohn, welcher sich oben auf dem Berge befand, ließ einen großen Feldstein den Berg hinunter rollen. Von dem Steine wurde die unten stehende Mutter am Kopfe so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

♋ **Briesen**, 13. Oktober. Aus den Gemeindekörperschaften des hiesigen Kirchspiels scheiden am Jahresschlusse aus dem Gemeindekirchenrath die Herren Landrath Petersen, Stadtkämmerer Kannowski und Kaufmann Brandenburger; aus der Gemeindevertretung die Herren Apotheker Schüler, Gerichtsassistent Borczekowski, Bäckermeister W. Brien, Zimmermeister G. Günther, Kreisschulinspektor Winter, Besitzer Templin-Jaworcze, Besitzer Hoffmann-Mischlewitz, Gutsbesitzer Hube-Roßgart und Besitzer Sommerfeldt-Kl. Radowisk. Die Wahlen finden am 21. d. Mts. statt. — Die Ergänzungswahlen der Stadtverordneten finden am 7. November statt. Es scheiden aus der 3. Abtheilung die Herren Ackerbürger Pryba und Kaufmann Lukiewski; aus der 2. Abtheilung die Herren Kürschnermeister Ziolkowski und Kaufmann Fabian Kiewe; aus der 1. Abtheilung die Herren Kaufmann M. Meyer, M. Bauer und L. A. Littmann.

K **Gollub**, 14. Oktober. Die neueingerichtete Mühle in Hammer sollte am Freitag probeweise angelassen werden. Ein Mahlstein lockerte sich während des Ganges von seiner Eisenachse und wurde mit solcher Gewalt auseinandergerissen und stückweise in die Mühle hineingeschleudert, daß der Mehlrumpf, Gatter, Cylinder und viele andere Einrichtungen zerschmettert wurden. Das Personal befand sich glücklicherweise außerhalb der Mühle bei den Schützen.

[] **Marienwerder**, 14. Oktober. Die Mitglieder der evangelischen Gemeinde haben für das Rechnungsjahr 1894/95 an Kirchensteuer 14 Prozent der Einkommensteuer zu zahlen. In unserer Domkirche werden die Erneuerungswahlen für die Ende 1894 ausscheidenden Mitglieder des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung am 28. Oktober stattfinden.

∞ **Neuenburg**, 14. Oktober. Ein Streit schwebt hier gegenwärtig zwischen dem evangelischen Gemeindekirchenrath einerseits und dem Magistrate und dem Richterkollegium andrerseits. In der Kirche befindet sich ein sogenannter Rathsstand, welcher Raum für 24 Sitze bietet. Durch frühere Vereinbarung sind dem Magistrat und dem Richterkollegium zusammen zehn Sitze zur Verfügung gestellt worden. Ersterer hat seiner Zeit 6 Rohrstühle aufstellen lassen, welche von den Mitgliedern beider Körperschaften bisher benutzt wurden. Im Februar d. Js. beschloß der Kirchenrath, gewöhnliche Kirchenbänke in dem bezeichneten Raum aufstellen zu lassen. Zehn Sitze in den Bänken sollten den bisherigen Inhabern verbleiben, die übrigen an Gemeindemitglieder gegen Zahlung des üblichen Bankzinses abgegeben werden. Man wollte damit nur die Nachfrage nach Kirchensitzen einigermaßen befriedigen, die immer noch sehr lebhaft ist, obwohl mehrere Ortschaften des Kirchspiels nach Warlubien abgezweigt sind, bezw. nach Czerwinsk abgezweigt werden sollen. Da gegen diesen Beschluß Einspruch erhoben wurde, so unterbreitete der Kirchenrath die Angelegenheit dem Konsistorium. Diese Behörde verwies die Sache auf den Weg gütlicher Einigung. Die Verhandlung hat aber kein befriedigendes Ergebniß geliefert. Der Kirchenrath ist dahin benachrichtigt worden, daß seitens des hiesigen Amtsgerichts mit Genehmigung des Justizministers auch 6 Rohrstühle aufgestellt werden sollen. Die Streitsache ist nun noch einmal der kirchlichen Behörde vorgelegt worden, und man ist auf die Entscheidung gespannt.

♂ **Schwetz**, 14. Oktober. In der hiesigen Zuckerfabrik werden in Folge der Verbesserung der Maschinen jetzt täglich 18—19 Tausend Zentner Rüben verarbeitet. Die Zufuhr ist so stark, daß die Rüben eingemietet werden müssen.

F **Konitz**, 13. Oktober. In der heutigen Generalversammlung des Konitzer Kreislehrervereins wurden in den Vorstand gewählt: als Vorsitzender Herr Backhaus-Konitz, als Stellvertreter Herr Rczegulla-Dt. Czeckzin, als Kassirer Herr Hinz-Konitz, als Schriftführer Herr Tumcke und als dessen Stellvertreter Herr Zuschneid, beide in Konitz.

ϟ **Dt. Eylau**, 13. Oktober. Ein trauriger Vorfall macht hier viel von sich reden. Der Schlachthausinspektor B. hatte das Unglück, bei der Schlichtung eines Streites im Schlachthausgebäude, dem Schlächtergesellen Zeimer einen Stoß zu versetzen, der insofern folgenschwer war, als Z. niederstürzte und hierbei derart mit dem Kopf auf einen Wasserhahn schlug, daß der Schädel gespalten wurde und Z. nach einigen Stunden infolge der Verletzung starb.

* **Pr. Stargard**, 11. Oktober. Der Vaterländische Frauenverein eröffnet zu Anfang nächsten Monats einen Kursus zur Ausbildung von Helferinnen zur Unterstützung bei der Krankenpflege im Kriege. Herr Oberstabsarzt a. D. Dr. Lange hat die Leitung übernommen.

rt **Karthaus**, 14. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in Neuendorf ereignet. Dieser Tage brannten dort mehrere Gebäude des Hofbesitzers Krüger nieder. Zwei Kinder eines bei K. erst seit dem 1. d. M. wohnenden Arbeiters, ein Knabe von fünf Jahren und ein noch in der Wiege liegendes Mädchen, waren in der Stube eingeschlossen und sind verbrannt.

Berent, 14. Oktober. Das hiesige städtische Progymnasialgrundstück ist dieser Tage in das Eigenthum des Staats übergegangen, nachdem hierzu der Bezirks-Ausschuß zu Danzig die Genehmigung ertheilt hatte. — Bei der gestern im hiesigen Lehrerseminar unter dem Vorsitz des Provinzialschulrathes Kretschmann-Danzig und im Beisein der Regierungsschulräthe Pfennig-Marienwerder und Plischke-Danzig beendeten Wiederholungsprüfung bestanden von 29 Lehrern, die sich zur Prüfung gemeldet hatten und erschienen waren, nur 18.

Neustadt, 13. Oktober. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgetheilt, daß der Kultusminister zu den Kosten der Unterhaltung der von der Schulvorsteherin Frl. Quandt geleiteten höheren Privat-Mädchenschule in Neustadt eine Beihilfe von jährlich 2500 Mk. vom 1. April d. J. ab bis Ende 1897 bewilligt hat. Den Beschlüssen der städtischen Behörden, die Gemeindebedürfnisse für das Etatsjahr 1894/95 durch einen Zuschlag von 300 Prozent zur Staatseinkommensteuer aufzubringen, ist die Genehmigung ertheilt. — Die Versammlung genehmigte dann den Entwurf zu den Bestimmungen über die Theilnahme an den Gemeindenutzungen. Die Berechtigung zur Theilnahme besteht in der Befugniß, Steine, Kies, Sand und Lehm, soweit diese Materialien zu Bauten auf einem Grundstück des Berechtigten erforderlich sind, nach näherer Anweisung des Magistrats unentgeltlich aus dem Stadtwalde zu entnehmen. Die Theilnahme an den Gemeindenutzungen wird von der Entrichtung eines einmaligen Einkaufsgeldes von 15 Mk abhängig gemacht. Mit dem Tode des Berechtigten geht die Berechtigung auf die hinterbliebene Ehefrau für die Dauer ihres Wittwenstandes über, sofern sie das Grundstück im Erbgange erwirbt. Eine weitere Vererbung der Berechtigung findet nicht statt. — Sodann wurden 1000 Mk. zur Anschaffung einer neuen Feuerspritze und zur Verbesserung des Löschwesens neben den verfügbaren 1700 Mk. bewilligt.

5 **Marienburg**, 12. Oktober. Der zweite Kursus der hauswirthschaftlichen Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen, welcher unter der Leitung der Lehrerin Frl. Nouvel steht, beginnt am 1. November und schließt am 31. März n. Js. In der Schule wird Unterricht im Kochen, Plätten, Waschen, Maschinen- und Handnähen, Zuschneiden einfacher Wäsche, Zeichnen 2c. und in der Nahrungsmittellehre ertheilt. Es können sich an dem nützlichen Unterricht auch auswärtige Schülerinnen betheiligen, für welche für billige Pension gesorgt ist. — Im Anschluß an den bevorstehenden Kursus werden auch Lehrerinnen für den hauswirthschaftlichen Unterricht ausgebildet.

Der landwirthschaftliche Verein in Marienburg hat sich in seiner letzten Sitzung mit überwiegender Mehrheit gegen die Errichtung der Landwirthschaftskammern für die Provinz Westpreußen erklärt.

Γ **Osterode**, 13. Oktober. Am 10. d. Mts. fand eine außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung statt, welche von der Bürgerschaft ziemlich stark besucht war. Herr Bürgermeister Elwenspoek hielt einen längeren Vortrag über das neue Kommunalabgabengesetz und beleuchtete in großen Zügen die Rechte und Pflichten, welche das neue Gesetz den Gemeinden auferlegt. Ueber die in unserer Stadt zu erhebenden Gebühren und Steuern wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt, vielmehr wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Kaufmann Lange, Grund, Rentier Baumgarth, Färbereibesitzer v. Groß und Bäckermeister Bendzalla gewählt, welche im Verein mit dem Magistrat über die einzuführenden Gebühren und Steuern berathen soll. — Die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahnstrecke Hohenstein-Osterode wird am 16. d. Mts. erfolgen. Zu diesem Zweck wird die Eisenbahnstrecke mittelst Sonderzuges befahren, und es werden Anträge von daran liegenden Grundstücksbesitzern in Bezug auf Gefahren oder Nachtheile, die durch den Betrieb der Eisenbahn drohen, entgegengenommen werden.

m **Allenstein**, 11. Oktober. Der Bischof von Ermland hatte eine Verfügung erlassen, dahin gehend, daß die katholischen Schüler des hiesigen paritätischen Gymnasiums wöchentlich dreimal einer Frühmesse beizuwohnen hätten. Das Provinzial-Schulkollegium zu Königsberg hat diese bischöfliche Anordnung dahin erläutert, daß ein Zwang auf die katholischen Zöglinge des Gymnasiums in dieser Hinsicht nicht ausgeübt werden dürfe. Es ist also dem Ermessen der Eltern und Pfleger der katholischen Schüler anheimgegeben, inwieweit sie die bischöfliche Verfügung für bindend erachten.

♂ **Ortelsburg**, 13. Oktober. Den in den Ruhestand versetzten Herren Organist und Lehrer Przetak in Passenheim und Lehrer Kwiatkowski in Marxöwen bei Ortelsburg ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. — Versetzt sind die Herren Gerichtsvollzieher Salewski von Ortelsburg nach Lyck, Günther von Willenberg nach Ortelsburg. — Dem an der hiesigen Stadtschule angestellten Lehrer Jeglinski ist aus Anlaß seines 25jährigen Ortsjubiläums seitens der städtischen Behörden ein werthvoller Regulator zum Andenken geschenkt worden. Herr Bürgermeister Seehusen und Herr Stadtverordnetenvorsteher Strebeck überbrachten dem Jubilar das Geschenk und die Glückwünsche der städtischen Behörden.

□ **Bartenstein**, 14. Oktober. An Stelle des verstorbenen Kirchenkassenrendanten Kist-Friedland und des emeritirten Pfarrers Krause-Böttchersdorf wurden die Herren Kammerherr Graf Kalnein-Schloß Damerau und Pfarrer Kasemir-Stockheim in den Rechnungsausschuß gewählt. Ein Antrag des Synodalvorstandes, daß die Kreis-Synode stets in Schönbruch, dem Mittelpunkte der Diözese, tagen möchte, wurde abgelehnt und beschlossen, die Synode wie bisher abwechselnd in vier Städten des Kreises abzuhalten.

Goldap, 13. Oktober. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurden als Vorstandsmitglieder für die Zeit bis zum 1. Januar 1898 gewählt die Herren Kaufmann George als Direktor, Kaufmann Jahnke als Kassirer und Gruhn als Kontroleur. Das Gehalt für diese Herren wurde auf 1200 Mk. bezw. 3000 Mk. und 1200 Mk. festgesetzt. Der Rechenschaftsbericht für das zweite und dritte Quartal 1894 weist in Einnahme und Ausgabe 1355764 Mk. nach. Die zurückgezahlten Vorschüsse beliefen sich auf 1192469 Mk. und die ausgegebenen auf 1211837 Mk. Seit dem 1. April sind dem Verein 57 neue Mitglieder beigetreten.

Aus Littauen, 11. Oktober. Zur Seßhaftmachung der Arbeiter hat man auf mehreren Gütern die Einrichtung getroffen, den Leuten in Zeiträumen von zwei zu zwei Jahren Alterszulagen an Deputat wie an Geld zu gewähren. Auf diese Weise ist es gelungen, viele verheirathete Arbeiter an ihre Scholle zu fesseln, während sie früher jährlich von Ort zu Ort zogen. In übler Lage befinden sich die kleinen Besitzer von 100 bis 200 Morgen, welche keine verheiratheten Arbeiter zu halten vermögen und Knechte und Mägde für die höchsten Löhne kaum bekommen. Derartige Besitzungen sind in den letzten fünf Jahren größtentheils durch Parzellirung zerstückelt worden. Die meisten dieser Besitzer haben nur so viel Land behalten, wie sie mit eigenen Kräften zu bearbeiten im Stande sind.

\+ **Rössel**, 12. Oktober. In Pülz wurde gestern das Brand'sche Wohnhaus ein Raub der Flammen. Es ist dieses seit kurzer Zeit das dritte Feuer in dem Orte, und die Bewohner leben in begreiflicher Aufregung. Viele bewachen während der Nacht ihre Häuser. — An 39 Dienstmädchen unseres Kreises sind für mehrjährige Dienstzeit 895 Mk. Prämien bewilligt worden.

≘ **Aus dem Kreise Pillkallen**, 12. Oktober. In dem großen Uszpiauner Bruch entdeckte man kürzlich ein mächtiges Steinlager von ungeheueren Blöcken nebst einem verfallenen Gewölbe. Zweifellos sind das Ueberreste einer Ritterburg.

B **Liebemühl**, 12. Oktober. Die beiden Postunterbeamten, welche in der vergangenen Nacht die Postsachen zum Zuge zu bringen hatten, benutzten zur Rückfahrt nach der Stadt einen geschlossenen Hotelwagen, in welchem auch ein hiesiger Barbiergehülfe Platz genommen hatte. Letzterer wollte auf der Fahrt Schießversuche mit einem kleinen Revolver anstellen, wovon ihn seine Begleiter abhielten. Plötzlich öffnete sich von selbst eine Wagenthür, und der eine Unterbeamte wollte diese schließen. Diesen Augenblick hatte sich jedoch auch der Barbiergehülfe ausersehen, um aus dem Wagen hinaus zu schießen. In der Dunkelheit sah er die Hand des Unterbeamten nicht und schoß diesem durch das Handgelenk. Der Schütze war der Ansicht, nur einen

Pfropfen geladen zu haben, überzeugte sich jedoch am Hotel vom Gegentheil, der schnell zu Rathe gezogene Arzt holte aus der Wunde eine Kugel hervor.

§ **Pr. Friedland**, 14. Oktober. Mit der Rektorstelle an der hiesigen Stadtschule war das Amt eines Hülfspredigers verbunden. Dieses ist nun von dem Rektorat getrennt worden. Da ferner unser Pfarrer Barkowski durch seine Ernennung zum Superintendenten der Diözese Schlochau sehr durch Amtsgeschäfte in Anspruch genommen ist, so ist von der Regierung Herr Pfarrer André (früher in Jezewo, Kr. Schwetz) zum zweiten Prediger an unserer Kirche ernannt worden.

∞ **Aus Masuren**, 12. Oktober. Zum Bau des masurischen Schifffahrtskanals sei noch erwähnt, daß dieser in Verbindung mit den russischen Strömen den Welthandel erschließen und für den gesunkenen Hafenplatz Königsberg von allerhöchster Wichtigkeit sein würde. Durch den Kanalbau würden ferner mindestens 20000 Morgen neue Wiesen gewonnen werden, viele alte Wiesen, die sich jetzt in einem geradezu kläglichen Kulturzustande befinden, könnten in ergiebige Auen umgewandelt werden, und was beides für die ostpreußische Vieh- und Pferdezucht bedeutet, bedarf keiner Auseinandersetzung. Ganz besonders hervorgehoben werden muß aber der enorme Vorrath von Wiesenkalk. Schon das Faulbruch, der Wondrezsee, das Talterbruch und das Hayte-Bruch ergeben allein nach den Untersuchungen des Provinzialgeologen Dr. Klebs 45 Millionen Kubikmeter feuchten oder 23 Millionen wasserfreien Wiesenkalk. Der Preis für das zu erwerbende Terrain beziffert sich auf 700000 Mk., von welcher Summe 500000 Mk. auf fiskalische Besitzungen entfallen. Erinnert sei auch daran, welchen Zweck der Kanal in militärischer Beziehung hätte. Zu Friedenszeiten könnte das Militär den großen Schießplatz bei Arys nach dem Ausbau des Kanals viel billiger erreichen als zur Zeit; von hervorragender Wichtigkeit aber wäre der Kanal im Falle eines Krieges gegen Rußland mit seiner von Festungswerken starrenden Narewlinie. Der Kranken- und Verwundeten-Transport wäre viel leichter. Die Wasserkräfte des Kanals könnten zu elektrischer Kraftübertragung verwerthet werden, wodurch nach fachmännischer Berechnung der erstaunliche Gewinn von 35 Millionen Mark erzielt werden könnte; die Stadt Königsberg könnte z. B. schon allein von den verfügbar werdenden 13000 Nutzpferdekräften 4000 erhalten und zwar zu dem billigen Preise von etwa 72 Mk. für jede Pferdekraft, wodurch sich eine elektrische Beleuchtung der Stadt äußerst billig stellen würde. Erst durch das Zusammenwirken von Kanal und Eisenbahn könnten die höchsten wirthschaftlichen Vortheile für die Bevölkerung erzielt werden, zumal Masuren in der letzten Zeit durch den Bau von Eisenbahnen bevorzugt worden ist. — Während an vielen Stellen der Provinz die Landstraßen wegen Kiesmangels in geradezu jämmerlichem Zustande sich befinden, lagern hier 11 Millionen Kubikmeter Kies als todtes Wegebaumaterial; die Kieslager würden bei der billigen Wasserfracht reißenden Absatz haben.

Gumbinnen, 10. Oktober. Von der Regierung wird jetzt darauf Bedacht genommen, eine Besserung der Wohnungsverhältnisse für die Arbeiterfamilien in den königlichen Domänen herbeizuführen. Es bestehen noch aus der Zeit der Domänengründung unter Friedrich Wilhelm I. aus Stein aufgeführte Gebäude, mitunter für 8 Familien, mit den Ställen unter einem Dach; die Zimmer sind niedrig und gewähren der Luft und dem Licht nur wenig Zutritt. Solche Wohnungen werden von der Regierung nicht mehr für zeitgemäß befunden, und bei der letzten Revision haben die Domänenpächter den Auftrag erhalten, allmählich neue, den Anforderungen an die Gesundheitspflege mehr entsprechende Wohnhäuser mit abgesonderten Stallungen herzustellen. Die Domänenpächter erhalten dazu staatliche Beihilfen.

G **Aus dem Kreise Memel**, 14. Oktober. Der Wasserstand im Kurischen Haff ist zur Zeit außerordentlich niedrig, so daß Heukähne, welche nicht den Hafen aufsuchen, um auszuladen, etwa 300 Meter vom Ufer ankern, und Leute soweit mit Wagen ins Haff hineinfahren, um das Heu ans Land zu schaffen.

♀ **Bromberg**, 13. Oktober. In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung hatte sich die Arbeiterin Katharina Woykowska aus Penchowo wegen Kindesmordes zu verantworten. Am 11. August Nachmittags wurde bei der Feldarbeit in einem Grabendurchlaß der Leichnam eines Kindes versteckt gefunden. Als Mutter des Kindes wurde die Angeklagte ermittelt, welche nach anfänglichem Leugnen zugab, das Kind geboren und die Leiche (denn das Kind sei bei der Geburt todt gewesen) an dem Fundorte versteckt zu haben. Nach dem Sektionsbefund ist aber mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß das Kind den Erstickungstod und zwar durch Erdrosselung erlitten hat. Die Geschworenen verneinten die Hauptschuldfrage und die Angeklagte wurde von der Anklage des Kindesmordes frei gesprochen; sie wurde nur wegen Beiseiteschaffung der Kindesleiche bezw. Nichtanmeldung beim Standesamte zu 6 Wochen Haft verurtheilt. Diese Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet und die Angeklagte sofort auf freien Fuß gesetzt. — Damit war die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet.

Aus dem Kreise Bromberg, 14. Oktober. Der landwirthschaftliche Verein Krone a. d. Brahe lieferte in diesem Jahre einigen seiner Mitglieder Kartoffeln besserer Sorten zum Anbau, um event. die allgemeine Einführung dieser Kartoffelarten zu veranlassen. Ueber das Ergebniß dieses Versuchs wird in der nächsten Sitzung von den Interessenten Bericht erstattet werden. — Die Eröffnung der Kleinbahnlinie Bromberg-Krone an der Brahe wird Ende November oder Anfangs Dezember erfolgen. — Infolge des Kirchenbrandes in Dobcz können dort keine Andachten abgehalten werden. Die Gottesdienste werden bis auf Weiteres in Wluck stattfinden.

Weißenhöhe, 13. Oktober. Die von hier nach Lobsens neu erbaute Kleinbahn ist nun im allgemeinen fertiggestellt. Das Eisenbahn-Bataillon bricht die Nebenbahn ab und ist mit dem Verladen der Materialien beschäftigt. In den nächsten Tagen wird deren Rücktransport nach Berlin stattfinden.

J **Inowrazlaw**, 14. Oktober. Bei der Posthülfsstelle Morkowo ist der Telegraphenbetrieb eingerichtet. Gleichzeitig wird dort der telegraphische Unfallmeldedienst eröffnet. — Der Bäckergeselle St. schoß heute mit einem Terzerol nach Sperlingen. Die Kugel sauste dem auf der Straße vorübergehenden Polizeisergeanten R. am Kopfe vorbei und traf einen jungen Menschen in den Oberschenkel. Die Kugel konnte entfernt werden.

☾ **Posen**, 14. Oktober. Die von der allgemeinen Versammlung „Posener Lehrer“ am 19. September gewählte Kommission hat dem Kultusminister eine Petition übersandt, in welcher um eine allgemeine Gehaltsaufbesserung gebeten wird, unter voller Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre. Nach Mittheilungen aus städtischen Verwaltungskreisen will der Magistrat das Höchstgehalt der städtischen Volksschullehrer von 2700 Mk. auf 3000 Mk. erhöhen und fünf auswärtige Dienstjahre in Anrechnung bringen. Die Abänderung der Gehalts-Skala in dieser Richtung soll 25000 Mk. kosten. — Der städtische Mittelschullehrer Höven, welcher sich seit dem 1. April zur Erlernung der französischen Sprache in Paris aufhält, ist auf ein weiteres halbes Jahr beurlaubt worden.

Landsberg a. W., 14. Oktober. Heute haben die Proben zum Gustav Adolf-Festspiel unter Leitung des Ober-Regisseurs Dr. Bassermann aus Mannheim ihren Anfang genommen. Es finden im Ganzen sechs Vorstellungen statt und zwar am 21., 23., 24., 25., 27. und 28. d. Mts. Die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg läßt zum Zwecke des Besuchs der Vorstellungen eine Fahrpreisermäßigung auf den Stationen von Kreuz bis Zantoch und von Küstrin bis Loppow für die Personenzüge eintreten. — Der Getreidehandel liegt hier zur Zeit vollständig darnieder. Während im Vorjahre zu dieser Zeit die Aufkäufe ganz bedeutend waren, werden jetzt wegen der niedrigen Preise fast gar keine Angebote gemacht, sondern man wartet eine bessere Zeit ab.

Verschiedenes.

— Kommerzienrath Adolf Molling in Hannover ist gestorben. Das Molling'sche Bankhaus befaßte sich vornehmlich mit der Uebernahme von Verloosungen.

— [Entgleisung.] In der Nähe der Station Toroscha ist ein Personenzug der Warschau-St. Petersburger Bahn infolge falscher Weichenstellung entgleist. Die Lokomotive sowie drei Waggons wurden zertrümmert. Acht Passagiere und zwei Schaffner trugen schwere Verletzungen davon.

— [Schiffsunglück.] In der Nacht zum Sonnabend stieß auf der Schelde bei starkem Nebel ein Leichterschiff mit dem schwedischen Dampfer „Balder“ zusammen. Der Leichter sank sofort, wobei sechs Personen ertranken. Der „Balder“ wurde schwer beschädigt.

— [Falsches Geld.] Wie der „Reichsanz.“ meldet, werden fortgesetzt falsche Reichskassenscheine zu 50 Mk. angehalten. Die Reichsschulden-Verwaltung sichert demjenigen, der den Verfertiger oder Verbreiter nachweist, eine Belohnung bis zu 3000 Mk. zu. — Ein seit langer Zeit gesuchter Falschmünzer, der Maschinist Kunze, ist am Sonnabend in Sprottau (Schlesien) festgenommen und in Untersuchungshaft geführt worden. Bei dem Verhafteten wurden zahlreiche Falsificate und Formen vorgefunden.

— Mit einer Million durchgebrannt ist der Börsenmakler August Jean in Paris. Er lebte auf großem Fuße und schien im Reichthum zu schwimmen. Unter den Leuten, die sich von ihm prellen ließen, befanden sich seine sämmtlichen Büreauangestellten. Er hatte sich seit letztem Freitag nicht mehr blicken lassen, aber da er dann und wann sich auf kurze Zeit entfernte, so fiel seine Abwesenheit zuerst nicht auf. Einer seiner Kunden, ein Biscuitfabrikant, der 240,000 Francs bei Jean liegen hatte, schöpfte jedoch Verdacht, benachrichtigte die Polizei, und fand bei Oeffnung der Kasse nur 4 Francs 15 Cents vor.

— Ein großes Kupferlager mit 16 bis 20 Prozent Gehalt ist bei Bergern in Oberösterreich entdeckt worden. Eine Gesellschaft zur Ausbeutung des Lagers hat bereits das Schürfrecht erworben.

— Die für die Linien- und Landwehr-Infanterie etatsmäßige Litewka aus blauem Molton ist jetzt auch bei der Garde-Infanterie sowie bei den Eisenbahntruppen und bei der Luftschiffer-Abtheilung, und eine Litewka aus grauem Molton bei den Jägern und Schützen eingeführt. Auf den Kragenspiegeln der Litewka dürfen allgemein von denjenigen Regimentern Gardeabzeichen geführt werden, die solche am Waffenrock tragen. Die Litewka tritt als etatsmäßiges Bekleidungsstück an die Stelle der Drillichjacke und darf auch zu Felddienstübungen der Regimenter, jedoch nicht zu Exerzierübungen, getragen werden. Die Drillichjacke wird außeretatsmäßiges Kleidungsstück, dessen Weiterbeschaffung und Benutzung dem Ermessen der Truppentheile überlassen bleibt. Die Chargenabzeichen werden geändert. Die Feldwebel tragen neben den Abzeichen am Kragen als besonderes Abzeichen einen dreifachen Tressensparren am linken Aermel. Taillenhaken sollen die Litewken der Garde-Eisenbahntruppen und Jäger nicht mehr erhalten; ob diese Haken auch bei der Linien- und Landwehrinfanterie beseitigt werden sollen, bleibt bis nach Beendigung der mit neuen Gepäckstücken stattfindenden Versuche vorbehalten.

— [Ein Selbstbekenntniß Ferdinand Lassalles.] Das Manuskript des Tagebuchs Lassalles wird dieser Tage von einem Berliner Antiquariat versteigert. Das Tagebuch trägt als Motto den Spruch: Wahrheit? Wie? Nach Wahrheit streb' ich ja allein. Eine vom 19. Juli 1840 stammende Aufzeichnung des frühreifen, damals fünfzehnjährigen Jünglings lautet: „Ich war im Theater. Löwe gab den Fiesko. Bei Gott, ein großartiger Charakter, dieser Graf von Lavagna. Ich weiß nicht, trotzdem, daß ich jetzt revolutionäre, demokratisch-republikanische Gesinnungen habe, wie Einer, so fühle ich doch, daß ich an der Stelle des Grafen Lavagna ebenso gehandelt und mich nicht damit begnügt hätte, Genuas erster Bürger zu sein, sondern nach dem Diadem meine Hand ausgestreckt hätte. Daraus ergiebt sich, wenn ich die Sache bei Licht betrachte, daß ich blos Egoist bin; wäre ich als Prinz oder Fürst geboren, ich würde mit Leib und Leben Aristokrat sein, so aber, da ich blos ein schlichter Bürgerssohn bin, werde ich zu seiner Zeit Demokrat sein.“

— [Eine seltene Verlobung.] Der israelitische, frühere Assistenzarzt im städtischen Krankenhause zu Bamberg Herr Dr. R., welcher mit 1. Oktober auf Ansuchen von seiner Stelle enthoben wurde, verlobte sich mit einer der in genannter Anstalt die Krankenpflege ausübenden barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul. Die Schwester versah den Krankendienst im Epidemienhaus, welches damals mit mehreren Typhuskranken belegt war, und empfing eines Tages den Besuch ihrer dem Laienstande angehörenden Schwester. Diese bat nun die Frau Oberin, bis zu ihrer Abreise einen Koffer bei ihrer Schwester im Krankenhause einstellen zu dürfen. Der Bitte wurde gern entsprochen und anderen Tages fand man den Koffer geöffnet. In dem Koffer war die Klostertracht der Schwester niedergelegt, diese selbst aber hatte heimlich in der auf obige Weise verschafften Laienkleidung den Orden und das Krankenhaus verlassen. Der Assistenzarzt Herr Dr. R., von seinen ärztlichen Vorgesetzten zur Rede gestellt, erklärte, in keiner Weise seine ärztliche Stellung mißbraucht zu haben, gestand aber seine Beziehungen zu der Entflohenen ein mit der ehrenwörtlichen Versicherung, dieselbe ehelichen zu wollen. Dr. R. wollte sein Wort trotz des Widerspruchs seiner Eltern baldmöglichst einlösen, liegt aber zur Zeit, jedenfalls als Opfer seines ärztlichen Berufs, an Typhus schwer erkrankt im Bamberger Krankenhause darnieder. Die ausgetretene barmherzige Schwester hatte bereits das Ordensgelübde abgelegt.

n. [Blitzfeuer.] Unter den mancherlei Vermuthungen, wie der Mensch zur Kenntniß und zum Gebrauch des Feuers gelangt sei, steht obenan jene, das erste Feuer sei den Menschen durch einen Blitzstrahl zugekommen, der etwa einen Baum in Brand setzte, wonach die Feuersbrunst durch in der Nähe befindliche brennbare Stoffe so lange unterhalten sei, bis der Mensch Gelegenheit hatte, die segensreichen Wirkungen des Feuers kennen zu lernen, und daß hiernach die Menschen sorgfältig darauf achteten, daß ihnen dies kostbare, vom Himmel gefallene Feuer nicht etwa wieder erlosch, denn sie waren nicht im Stande, es wieder zu entzünden. Nun meldet Professor Huntingdon, der vor Kurzem aus der Negerrepublik Liberia zurückkehrte, daß das Volk der Golas sich dort nicht der bekannten Hölzer zum Feuerreiben bedient, sondern nur vom Blitz erzeugtes Feuer unterhält. Bei den sehr häufigen Gewittern in ihrem Lande eilen sie sofort dahin, wo der Blitz einen Baum entzündet hat, fangen das Feuer auf und entzünden damit ihre dauernd unterhaltenen Herdfeuer, nachdem das alte Feuer ausgelöscht worden ist. Durch diese Beobachtung ist ein thatsächlicher Beweis für die Richtigkeit der Blitzfeuertheorie erbracht worden.

— [Das Fahrrad im Dienste der Gesundheitspflege.] Eine Reihe Münchener Aerzte, namentlich in den Außenbezirken, macht gegenwärtig die Krankenbesuche mit dem Fahrrade. Das Rad bewährt sich auch in diesem Dienste vorzüglich. So war unlängst bei einem Unfalle in einem größeren Betriebe der Kassenarzt, welcher ziemlich entfernt wohnt, telephonisch angerufen, bereits 12 Minuten später an Ort und Stelle.

— [Bestrafte Schutzleute.] Der Maschinenschlosser Wilkesmann war in der Nacht zum 6. März aus Elberfeld mit dem Zuge auf dem Bahnhofe in Barmen angekommen und ging, ganz nüchtern, seiner Behausung zu. Auf dem Altenmarkt auf dem Trottoir standen die beiden Schutzleute Rupp und Rasch, Wilkesmann streifte im Vorbeigehen einen der Beamten am Arm und wurde dafür gleich angeschrien: „Na, der Altemarkt ist wohl nicht breit genug!“ Ohne etwas darauf zu erwidern, ging er weiter, die Schutzleute folgten ihm bis zur Mittelstraße, stellten ihn dort und verlangten seinen Namen. Er nannte ihnen diesen. Darauf trat ihm Rupp absichtlich 6—8 mal auf die Füße und rief, als W. sich das verbat, höhnisch: „Was ist denn los?“ W. ging zur Wache, um dort Anzeige zu machen, wurde aber abgewiesen, er möge am andern Tage wiederkommen. Als er wieder auf die Straße trat, erhielt er angeblich von Rasch einen so heftigen Schlag auf den Mund, daß er blutete. Er ging nunmehr nochmals zur Wachtstube. Rasch lief hinterher, packte ihn am Halskragen und warf ihn mit den Worten: „Mach', daß Du hinauskommst“, auf die Straße. Er ging nun seiner Wohnung zu, wurde aber auch jetzt noch von den beiden Beamten verfolgt, bis über ihr Revier hinaus, und auf alle mögliche Art und Weise chikanirt. Die beiden Beamten wurden dafür, wie die „Hag. Ztg.“ schreibt, wegen Mißhandlung bei Ausübung ihres Amts und Uebertretung ihrer Amtsgewalt zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Mildernde Umstände versagte ihnen der Gerichtshof

— [Aus dem Manöver.] Kommt da während des letzten Manövers eines Tages in ein oberfränkisches Dorf der Quartiermacher einer Infanteriekompagnie. Der Quartiermacher hat Durst und begiebt sich nach dem Wirthshaus, macht aber, als er wieder herauskommt, ein bedenkliches Gesicht. Ursache: das Bier ist schlecht und kostet 12 Pfg. Zum Glück erfährt er, daß im Dorf noch eine zweite Bierquelle fließt, die den doppelten Vorzug habe, daß das Bier gut sei und nur 10 Pfg. koste. Der Mann macht eine Probe, die zur vollen Zufriedenheit ausfällt, und will berappen. Wie groß ist aber sein Erstaunen, als man die Annahme des Geldes verweigerte: von Fremden dürfe man kein Geld nehmen; hier sei ein Konsumverein, und nur wer Mitglied sei, könne sein Geld los werden. Darauf entspinnt sich ein kurzes Hin und Her: der Quartiermacher will nichts geschenkt haben und der Bierverzapfer nichts annehmen. Schließlich findet sich ein Ausweg: der Soldat tritt dem Verein bei! Sein Name wird in die Vereinsliste eingezeichnet und der Nickel darf nun eingesteckt werden. Der Quartiermacher hat aber ein kameradschaftliches Herz; was hilft ihm das gute und billige Bier, wenn die ganze Kompagnie schlechtes zu 12 Pfg. trinken muß? Aber auch diesen Knoten weiß er zu lösen: er schreibt die Kompagnieliste ab, und — am Abend ergötzt sich die ganze Kompagnie als Mitglieder des Konsumvereins am billigen Gerstensaft! Der Wirth des Ortes schnaubt Rache. Er geht zum Hauptmann und „steckt“ ihm, daß Leute der Kompagnie einem Verein beigetreten seien. Der Hauptmann verspricht Untersuchung; er hält, als die Kompagnie versammelt, eine ernste Ansprache. Mit tiefem Bedauern habe er vernehmen müssen, daß Leute seiner Kompagnie sich unterfangen, einem Verein beizutreten; er wolle nicht hoffen, daß am Ende gar politische Dinge dahintersteckten. Jeder, der dem Verein beigetreten, solle das „Gewehr über“ nehmen. In diesem Augenblick klappt ein Griff, wie er selten so stramm gesehen worden, und die ganze Kompagnie steht mit „Gewehr über“ da. Der Hauptmann macht trotz des Prachtgriffes ein betroffenes Gesicht, ruft dann aufs Geratewohl einen Mann heraus und fragt: „Sie sind also Mitglied; was haben Sie Aufnahmsgebühr bezahlt?“ — „Nichts, Herr Hauptmann.“ — „Welches sind die Statuten?“ Der Mann schweigt und ein Zweiter wird herausgerufen; auch dieser schweigt. Der Hauptmann ändert die Fragestellung: „Welchen Zweck hat denn der Verein?“ Nun kommt's heraus: „Bierverschank, weil den Leuten das Bier im Wirthshaus nicht mehr behagte.“ Das Gesicht des Hauptmanns wird schon heller; er läßt sich den Hergang berichten, reitet dann ein paar Schritte auf und ab und fragt weiter: „Sie glauben also, daß das der ganze Grund ist?“ — „Jawohl, Herr Hauptmann.“ — „Die Halbe (= 5/10 Liter) kostet nur 10 Pfg.?“ — „Jawohl, Herr Hauptmann.“ „Und das Bier ist gut?“ — „Jawohl, Herr Hauptmann!“ ruft die Kompagnie wie aus einem Munde. — „Nun,“ sagt der Hauptmann, mit dem ganzen Gesicht lächelnd, und winkt den zwei Mann, wieder einzutreten, „wenn's so ist, dann trete ich auch bei!“

— [Aufrichtig.] A.: „Wieviel Cigarren rauchen Sie täglich?“ — B.: „Das kommt darauf an, wie viel Bekannte ich des Tages übertreffe.“

Briefkasten.

E. K. G. Ist der Thorweg, in dem Sie Ihre Waaren verkaufen, von Ihnen zu diesem Zwecke gemiethet und wird von Ihnen ständig, auch an Wochentagen, gewissermaßen als Laden benutzt, dann dürfen Sie Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme der Kirchzeit, in dem Thorweg verkaufen, wie jeder andere Kaufmann. Schlagen Sie aber nur gelegentlich einmal Ihren Verkaufsstand in dem Thorweg auf, so liegt darin ein Handelsbetrieb auf der Straße, der an Sonn- und Festtagen nur bis zum Beginn des Vormittagsgottesdienstes gestattet ist.

P. G. Die Gans, die Ihnen zugeflogen ist, ist einer Fundsache gleich zu achten. Einen Fund müssen Sie innerhalb drei Tagen der Polizei anzeigen, die dann den Eigenthümer zu ermitteln sucht. Meldet sich der rechtmäßige Eigenthümer nicht, so geht die Fundsache nach drei Monaten in Ihr Eigenthum über.

L. in S. Frage 1 läßt sich in der allgemeinen Fassung nicht beantworten. 2) Rekruten und Freiwillige werden vom 12. Oktober dieses Js. bis zum 1. Februar nächsten Js., Freiwillige ja sogar bis zum 1. April n. Js. eingestellt. 3) Oberfeuerwerker, Zeugfeldwebel und Zahlmeister kann jeder gut befähigte junge Mann, welcher aus dem Unteroffizierstande hervorgeht, werden. Vorzugsweise werden für diese Karriere, namentlich die letztere, junge Leute nur verlangt, welche im Besitz des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden. Die Zahlmeister-Karriere wäre die beste. Das Gehalt eines Zahlmeisters beträgt 141—241 Mark monatlich. 4) Zur Verheirathung hat jeder Unteroffizier ein Heirathsgut von 300 Mark zu hinterlegen, außerdem muß derselbe den Nachweis zur ersten Einrichtung führen. — Zahlmeister-Aspiranten haben bei Nachsuchung der Heirathserlaubniß den Nachweis über ein sichergestelltes außerdienstliches Einkommen von mindestens 750 Mark jährlich nachzuweisen. Dies ist nicht erforderlich, wenn der Aspirant auf Beförderung zum Zahlmeister verzichtet. 5) Die empfehlenswertheste Karriere bei der Artillerie wäre die Feuerwerker-Karriere.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hoflief.) **Zürich** versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke **porto- und steuerfrei in die Wohnung.**

Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken

W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Lessen, Band 3 — Blatt 104 — Artikel 75 — auf den Namen der Geschwister Franz Wladislaus, Marianna und Max Chojnowski und Kaufmann Abraham Seelig in Lessen eingetragene, in der Stadt Lessen belegene Grundstück soll auf Antrag des Miteigenthümers, Kaufmann Abraham Seelig zu Lessen zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern am [3348]

2. November 1894
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 216 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. November 1894
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 12. August 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von **Gr. Trzebcz** Band 1, Blatt 16, auf den Namen
a. der Wittwe **Anna Wiesjahn** geb. Boettinger,
b. der Geschwister **Wiesjahn:** Friedrich — Johann — Wilhelmine Auguste — Marie Therese — Carl Ludwig — Amande Amalie — Otto Oloff Stanislaus —
eingettragene, in Gr. Trzebcz belegne Grundstück soll auf Antrag der Wwe. Anna Wiesjahn geb. Boettinger zu Gr. Trzebcz zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern [94

am 7. Dezember 1894
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 194,52 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 30 Hektar 29 Ar 90 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 120 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **8. Dezember 1894,** Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 27. September 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen folgende auf den Namen des Besitzers Josef Wilkowski in Grzybek eingetragenen Grundstücke

am 28. Dezember 1894
Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gerichte in Zimmer Nr. 8 versteigert werden: Sullnowko Band I Blatt 3, Sullnowko Band III Blatt 92, Sullnowko Band III Blatt 107, Grzybek Band IV Blatt 1 und Driczmin Band III Blatt 83. Das Grundstück Sullnowko Blatt 3 ist mit 17,74 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 28 ha 27 ar 10 qm zur Grundsteuer veranlagt, Sullnowko Blatt 92 mit 8,10 Thl. und einer Fläche von 30 ha 51 ar 60 qm, Sullnowko Blatt 107 mit 10,48 Thl. und einer Fläche von 13 ha 60 ar 50 qm, Grzybek Blatt 1 mit 81,80 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 62 ha 42 ar 25 qm und Driczmin Blatt 83 mit 3,23 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 84 ar 80 qm.

Das Grundstück Sullnowko Blatt 107 ist mit 135 Mk., Grzybek Blatt 1 mit 174 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. [1932]

Auszüge aus den Steuerrollen und die beglaubigten Abschriften der Grundbuchblätter können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 13, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 31. Dezember 1894
Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, verkündet werden.

Schwetz, den 10. Oktober 1894.
Königliches Amtsgericht.

Die Handelsgesellschaft **Fritz Stoltz** zu **Berlin** stellt wegen Erbtheilung ihr Grundstück Dzimianen No. 37, in welchem ein Dampfsägewerk betrieben wird, bestehend aus Acker und Weide im Flächeninhalte von 7,46,12 Hektar und 2 Wohnhäusern, Dampfschneidemühle und 2 Ställen zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung. Zu diesem Zwecke habe ich im Auftrage der Eigenthümerin einen Termin zum [983]

30. Oktober 1894,
Vormittags 10 Uhr,
in meinem Bureau in Berent, Danzigerstraße Nr. 9, angesetzt. Die Verkaufsbedingungen können in meinem Bureau während der Dienststunden eingesehen werden, auch ertheile ich Abschrift derselben gegen Erstattung der Schreibgebühren.

Berent, den 5. Oktober 1894.
Der Justizrath.
Neubauer.

Kiefern-Klobenholz

offerirt ab Bahnhof Klonowo [1796]
Joseph Salomon, Lautenburg.

Bekanntmachung.

Ein gebrauchtes eisernes **Geldspind** wird für die hiesige Kämmereikasse anzukaufen gesucht. [1931

Garnsee, d. 13. Oktober 1894.
Der Magistrat.
Nicolai.



Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels, Tabakstraße [2065
verschiedene Möbel, Gypsfiguren, Haus- und Küchengeräthe
öffentlich meistbietend Umzugs wegen versteigern.

Graudenz, d. 15. Oktober 1894.
Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 18. Oktober,

von Vormittags 9 Uhr ab,
werde ich auf dem Gutshofe **Hochstüblau** meistbietend verkaufen:

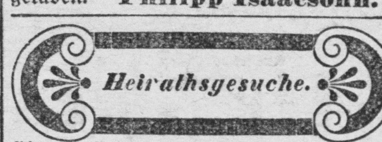
Verschiedenes Acker-, Wirthschafts- u. Hausgeräth, u A. Wagen, Pflüge, Eggen, Drillmaschine, $2^1/_2$ Mtr. mit Breitsävorrichtung, Schrotmühle m. Transmission, Schlitten, Jagdschlitten, elegant. Halbwagen, Kutsch- und Ackergeschirre, Sattelzeug, Schellen-Geläute, Victoria-Butterfaß, Milchbassin Milchkühler u. s. w.

Ein Paar Jucker, Falben, Hengst und Stute, 8 und 9 Jahre alt, gut eingefahren und angeritten (gute Wagen- und Gebrauchspferde), ein $3^1/_2$ jähr. br. Wallach.

Auch werde ich an diesem Tage die noch vorhandenen [2033]

Restparzellen

verkaufen. Käufer werden hiermit eingeladen. **Philipp Isaacsohn.**



Einem tüchtigen, intelligenten ☞ **Bäcker** Israelit, biet. sich Gelegenh., in ein. gr. rentable Bäckerei in größ. Garnisonsorte hineinzuheirathen, Vermög. nicht nothwendig. Offer. m. Photogr. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2056 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Reell!

Ein Geschäftsm., 26 J. a., w. sich zu verheir. Damen, mit ca. 2800—6000 Mk. Vermög., w. hier. reflektiren, bel. ihre Off., wenn mögl. m. Photogr., unt. K. Z. 50 postl. Nakel, Netze, zu senden.

Gebildeter Landwirth

29 J. alt, von schneid. Aeußern, Vicefeldwebel, der das väterl. Gut i. Werthe von 150000 Mk. übern. will, wünscht sich zu verh. Verm. Damen (Wittwen nicht ausgeschl.), deren Eltern od. Vormünd. d. a. d. ernstgemeinte Gesuch refl., werd. gebet., ihre vollst. Adr. nebst Ang. näh. Verhältn. u. Phot. bis z. 20. d. Mts. unt. Nr. 1976 an d. Exp. d. Gesell. einzus. Strengste Verschwiegenheit und Rücksendung der Briefe zugesichert.

Junger gebildeter Mann

strebs. Landw., 30 J. alt, Besitz. v. 200 Mg. Weizenbod. u. schön. neuen Gebd., wen. Schuld., sucht, da es ihm Damenbek. fehlt, e. Lebensgef. Jg. Dam. od. kinderl. Wittw., kath., i. Alt. b. 25 J. u. i. Vermög. v. 8—10000 Mk., w. häusl. Sinn u. Lust f. d. Landw. bes., werd. erg. ers., Meld. m. Photogr., w. sof. retourn. w., briefl. m. Aufschr. Nr. 1632 a. d. Exp. d. Gesell. in Graudenz einzus. Diskr. selbstverst.

Junger Kaufmann

30 Jahre alt, evangelisch, imposante Erscheinung, mit Vermögen, wünscht in ein nachweislich rentables Geschäft, gleichviel welcher Branche, einzuheirathen, oder die Bekanntschaft einer vermögenden Dame zwecks Heirath zu machen. Gefl. Anerbietungen nebst Photographie unter strengster Diskret. sub 1704 an die Exp. des Ges. erbeten.

Welche Dame

(Wittwe bis 30 J.) mit etwas Vermög. würde sich bereit finden, mit e. tüchtig., sol. Landw., 28 J. alt, v. angen. Aeuß., zwecks sp. Verh. in Briefw. z. treten? Ernstgem. Offert. m. Photographie w. brfl. u. 1975 a. d. Exp. d. Gesell. erbet. Strenge Diskretion zugesichert.

Ein junger Mann,
evang., 29 Jahre alt, 3600 Mk. baares Verm., verd. 60 Mk. monatl., dem es an Damenbekanntsch. fehlt, wünscht sich zu verheir. Einf. wirthschaftl. Mädchen a. achtb. Familie, im Alter von 20—28 J., mit einem Verm. von 3—5000 Mark, wollen, wenn sie geneigt sind, auf dieses ernstgem. Gesuch einzugeh., ihre Photographie unt. Ang. ihrer sonstig. Verh. unter der Adr. **A. M. 368** postlag. **Culm** Wpr. bis zum 1. Novbr. senden. Verschwiegenheit zugesichert. [1968]

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
zu Köln.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir eine **General-Agentur** für die Provinz **Westpreußen** errichtet und die Verwaltung derselben dem

Herrn Gustav Meinas in Danzig

übertragen haben. [2040]

Köln, den 15. September 1894.
Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Direction. A. Jaeger.

Auf die vorstehende Anzeige Bezug nehmend, halten wir uns zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen bestens empfohlen.

Die Rheinische Viehversicherungs-Gesellschaft zu Köln

welche alle Thiergattungen versichert, steht **unter Aufsicht der Königlichen Regierung** und wird empfohlen vom **deutschen Offizier-Verein zu Berlin,** den **Kaiserlich deutschen Ober-Postdirektionen** und den hervorragendsten **landwirthschaftlichen Vereinen.** Die Rheinische ist die **einzige** Viehversicherungs-Gesellschaft, welche infolge Vertrags mit einer **Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft** auch gegen **feste Prämien** ohne Reduktion der Entschädigungsbeträge versichert.

Weitere Auskunft durch die Vertreter und den Unterzeichneten.

General-Agent Gustav Meinas in Danzig.

☞ **Thätige Agenten werden gesucht.**

Alters- und Kinder-Versorgung

Erhöhung des Einkommens, eventl. Steuerermäßigung
gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse verbundenen **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt** (8360

Prospekte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2 und die Vertreter: P. Pape, Danzig, Ankerschmiedegasse 6, I, **Wilhelm Heitmann, Graudenz, M. Puppel, Marienwerder, Rudolf Döhlert, Löbau Wpr.**

Deutsche Spar- und Depositen-Bank.

Aktien-Kapital: Eine Million Mark,
Berlin NW., Unter den Linden 64, **Fernsprechverkehr: Amt I, 583.**

Ausführung aller Börsen-Aufträge per Cassa und per Ultimo, Einlösung aller Coupons usw.
Annahme von Depositengeldern, Spareinlagen 2c. zur Verzinsung je nach Vereinbarung.

Bei 3 monatl. Kündigung zum jeweiligen Zinssatz d. Reichsbank, **jedoch nicht unter** $3^1/_2$ **pCt. Unseren Courszettel** über alle a. d. Berliner Börse nicht gehandelten Effekten sowie **gratis** unsere tägl. Börsenberichte halten wir bestens empfohlen.



Nähere Auskunft durch **F. Mattfeldt, Berlin,** Invalidenstraße 93,
J. Lichtenstein, Löbau Wpr. Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.

Bekanntmachung.

Behufs meistbietender öffentlicher Verpachtung einer in Jagen 205 des Belaufs Lugau, bei der Kolonie Glinke und **unmittelbar an der Thorn-Argenauer Chaussee** belegenen 2,584 Hektar großen Fläche zur Ackernutzung und Lehmgewinnung wird auf

Dienstag, den 23. Oktober,
früh 10 Uhr,
im hiesigen Geschäftszimmer ein Termin anberaumt. [1930]

Die Verpachtung erfolgt auf einen Zeitraum von 6 Jahren.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können aber auch vorher hier eingesehen werden.

Der Förster von Chrzanowsky zu Forsthaus Lugau wird auf Wunsch die Fläche örtlich vorzeigen.

Schirpitz, den 13. Oktober 1894.
Der Königliche Oberförster.

Gute Braugerste

sucht zu kaufen [1478
A. Hoffnung, Getreidemarkt 22.

6000 Stück 2- und 3sömmerige

Schleibrut

durchschnittlich 14 cm lang, sind pro Hundert für 6 Mk. sofort verkäuflich.
Guts-Vorstand Finckenstein.

Die Beleidigung, welche ich dem Mühlenbesitzer Schreiber zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. [1977
G. Adam, Besitzersohn, Abbau, Freystadt Westpr.



Mehrere Hundert Centner [1071]

Kumst (Weißkohl)

in großen und kleinen Posten hat abzugeben **Johann Penner,**
Montauerweide b. Rehhof, Wpr.

Meine **Fischräucherei** u. **Marinir-Anstalt,** m. sämmtl. Inv., als Dosen v. gr. bis kl. Nummer, e. Support-Falzmaschine, alle Nummern in Aal- und Sprottenkisten, Fäßchen u. Körbe, mit gut. Kundsch., ist krankheitsh. m. e. kl. Anz. v. sof. miethsweise für immer z. übernehmen. Näheres bei [1831
John Blöß, Danzig.

Unternehmer

für 30 Morgen Zuckerrüben gesucht in Cholemitz bei Plusnitz Wpr. [2070]





3000 Mk. Kindergelder
sind von sogleich zu vergeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1993 durch die Expedit. des Geselligen.

Suche au fein Gut zur 2. St. p. sofort
50—55 000 Mark
hinter dens. stehen noch 15 000 Mark Bankgelder. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1290 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

20 000 Mark
werden zur zweiten Stelle hinter der Schlesischen Bank auf ein Rittergut gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschrift **R. H. 51** postl. **Mogilno** erbeten. [2032[

Günstigste Kapitalsanlage

11 000 Mk. Hypothek
zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein **Apothekengrundstück** eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

Hohe erststellige Beleihungen, auch rustikale, offerirt [1948]
Luisenstädt. Hypothekenstube, Berlin, Moritzstr. 22.



Ein kastanienbrauner
Wallach
ca. 9 Jahre alt, 4 Zoll, fehlerlos, steht preiswerth Roßgarten 14 zum Verkauf. Näheres Auskunft ertheilt bereitwilligst Thierarzt von Gerhardt, [1947] Schlachth. Osterode Opr.

Drei $1^1/_2$ Jahre alte [1613
Fohlen
sowie
eine Kuh
Anfangs November kalbend, stehen zum Verkauf bei Schultz, Dt. Konopat bei Mühle Schönau.

Hochtragende junge Kuh
verkauft Dom. Bergswalde
[2015] b. Gottersfeld Wpr.

6 Holländer Kühe
sind in Schötzau b. Rehden verkäuflich

Zu Kl. Bertung b. Allenstein sind
10 Stiere und ca. 150 Kreuzungslämmer
zu verkaufen. [1962



40 gut angefleischte
Stiere
zur Mast für Zuckerfabriken, und
150 Kammwollmütter
sowie $^3/_4$ jährige
Fleischlämmer
stehen zum Verkauf in **Dom. Gr. Gnie bei Kl. Gnie Ostpr.** [1032]

Starke, gut gebaute
Oxfordshiredown-Böcke
im Januar und Februar 1893 geboren, stehen zu zeitgemäß billig Preisen zum Verkauf in
Annaberg bei Melno,
[990] Krs. Graudenz.



Zwei durchaus **brauchbare**
Rambouillet-Zucht-Böcke
sehr guter Abstammung, offerirt für den **billigen** aber **festen** Preis von Mk. 60 bezw. Mk. 50 [1914]
Dom. Sibsau bei Warlubien, Kreis Schwetz.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der großen Yorkshire-Rasse sind verkäufl. in Annaberg bei Melno
[881] Kreis Graudenz.

2 junge Foxterrier-Rüden
zu 15 Mk. verkäuflich in [1997]
Warnikam bei Ludwigsort.

Ein guter Hofhund
(Neufundl.), auch z. Jagd sich eignend, 1 J. alt, billig zu verkaufen. Wo? zu erfr. i. d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 2067.

Verkaufe wg. gänzl. Aufg. d. Hühnerz. 20 Stck. schw. Ital.-Hühn. u. 2. Hähne, w. alle zusam., verk. a Stck. 3 M., einzelne Stämme mehr. 93- u. 94 er Zucht. Stamm wurde i. Bromberg, Posen u. in Culm m. d. 1. Pr. prämiirt. 3 P. Altstämmer Tümmler, zitterhalsig., 1 P. Königsb. weiße Reinaugen, zitterhalsig., 1 Paar Elbing. rothe Weißkopf-Tümmler, gut i. Kopf u. kurz i. Schnab. 2 P. blaue egypt. Möbchen, a P. 7,50 M., 10—15 M., div. and. Race echte Taub. 2 Teckel, Rüd., schw. m. gelb, raceecht, 1 u. $1^1/_2$ J. alt, g. a. Raubz., a 15 u. 20 M. R. Röstel, Rucewo b. Güldenhof, Kr. Inowrazlaw.

Ernst Wendt
Brunnenbau-Meister, Dt. Eylau Wpr.
empfiehlt sich zur Ausführung sämmtl.
Brunnenbauten
für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, sowie Wasserleitungen und Fontainenanlagen. Eiserne Pumpwerke. [1950
Röhren und Verbindungsstücke stets auf Lager.

Volks-Stenographie
i. 1–2 Std. erlernb. Lehrg. 50 Pf. Prosp. frei. **Karl Scheithauer, Berlin,** Simeonstr. 18.

Feine Speisekartoffeln.
Sonnabend, den 20. d. Mts., Lieferung in das Haus
à Centner 2 Mark. **Bestellungen** werden zeitig erbeten. [2014]
Grupper Milchhalle
2 Schuhmacherstraße 2.

Decimalwaagen
Tafelwaagen
Wirthschaftswaagen
Messinggewichte
gußeiserne Gewichte
Zinn- u. Blechmaaße
offerirt [2026]
Ludwig Gleinert Nachf.
Inh. Eugen Suppliet
Herrenstraße Nr. 3.



Concurrenzlos.
Zu Fabrikpreisen liefere jedes Maaß an Private in [9612
Herrenanzugs- u. Paletotstoffen.
Fabrikatsmuster gratis.
P. Lachmann, Sommerfeld N/L.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung: 18.u.19.Okt.cr.
3372 Gewinne, darunter
90,000 Mark
30,000 Mark
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Liegende Dampf-Maschine
ca. 12 Pferd., und ein [965]
Siederohr-Kessel
umständehalber für 1000 Mk. zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 965 durch die Expedition des Geselligen erbeten.


Für 10 Mark versendet die Aachener Tuch-industrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3 1/3 Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. Fabrikpreise.

In Folge Geschäftsaufgabe ist das hochelegante, massiv mahagoni m. Schnitzwerk versehene **Ladenspind u. Ladentisch**, vollständig mit Spiegelgläsern versehen, für 1/5 des Anschaffungswerthes zu verkaufen. Reflektanten wollen sich a. J. D. Zacharias & Sohn, Juwelier Danzig wenden. [1488]

Abnormes Hirschgeweih
billig verkäuflich. Off. werden unter Nr. 1820 an die Exp. des Gesellig. erb.

Für Herren:
Anzugstoffe, Paletotstoffe, Reiserockstoffe, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse, Tricotagen,
sowie auch Anfertigung von
Herren-Garderoben
liefert unter Garantie von tadellosem Sitz [1690]
Anton Rohde, Dt. Eylau.

Ein gut erhaltener
Polisander-Stutzflügel
(besonders kurz), ist sofort billig zu verkaufen. Meldungen werd. brfl. unter Nr. 1762 an die Exp. des Ges. erb.



Wasserhelles Petroleum

Drei Kronen-Sicherheits-Oel

bietet neben seinem **crystallklaren** Aussehen und **geringen Geruch** die besten Garantieen gegen **Explosionsgefahr** und **Feuerschaden,** da es erst bei einer Erhitzung auf **150°** Fahrenh. entflammbare Dämpfe entwickelt, während dieses bei gewöhnlichem stand. white Petroleum schon bei 120° eintritt. — Die geringen Mehrkosten für dieses **extrafeine Petroleum** dem gewöhnlichen stand. white Petroleum gegenüber werden durch die **grössere Sicherheit** beim Gebrauch reichlich aufgewogen.

Das wasserhelle Drei Kronen-Sicherheits-Oel ist für Consumenten zum Preise von

20 Pfennige pro Liter

bei allen bedeutenderen Colonial-, Delicatesswaaren- u. Seifenhandlungen zu haben. Für Wiederverkäufer bei der [1759

Königsberger Handels-Compagnie
in Königsberg i. Pr.

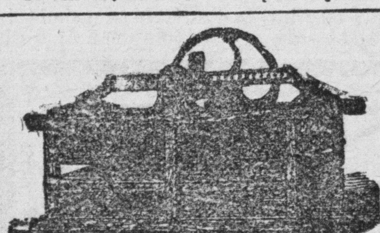
Hotel Königl. Hof
Königsberg i. Pr.
Kneiph. Langgasse 25
vollständig renovirt, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Portier zu jedem Zuge am Bahnhof. [2037
Hochachtungsvoll
Fritz Krause.

Schiffer's Singfutter
für Canarien- und alle hiesigen körnerfressenden Vögel à Packet 35 Pfg., sowie Schiffer's Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Cardinal- und Prachtfinkenfutter, präp. Vogelsand, Sepiaschalen, Eierbrod, Eipräparat u. Fischfutter empfiehlt
Die Drogenhandlung von **Fritz Kyser, Graudenz.**

Fertigen
Putz- u. Mauermörtel
offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise
Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

כשר **B. Kuttner's** כשר
Wurstfabrik, Thorn
empfiehlt ihre ganz vorzüglichen
Wurst-Fabrikate
bei billigsten Preisen.
Versand von Stopfgänsen, Gänsehaut u. Liesen beginnt Ende Oktober. Bestellungen rechtzeitig erbeten. [1857

Feiner Grog-Rum
kräftiger **Jamaica-Verschnitt,** nur en-gros, **auffallend billig** bei **S. Sackur, Breslau.**
Muster gratis. (Gegründet 1833).

Allen Damen.
Bevor Sie alte Wollsachen z. Umarbeitung in **Buckskin, Kleiderstoffe, Portieren, Decken** 2c. versenden, lassen Sie sich erst Muster kommen von
Franz Riemann, Gotha.
Muster ev. Versandt **franko.** Anerkannt reellste Firma. Vertreter gesucht.

Voigt's Lederfett
ist das Beste!
Dose zu 10, 20, 40, 70 ₰.
Durch alle solid. Geschäfte zu beziehen, event. direct.
Man achte genau auf Etiquette und Firma:
Th. Voigt, Würzburg,
und nehme kein Anderes.

Seit 20 Jahren
unübertroffen ist die (5160)
Univers.-Glycerinseife
Spezialität von **H. P. Beyschlag** in **Augsburg.** Mildeste u. vorzüglichste **Toiletteseife,** p. St. nur 15,20 u. 30 Pf. Vorräthig bei Hrn. **Jul. Holm. Graudenz.**



Remontoir-Uhr Nr. 50, gutes, 32stündiges Werk mit echter Nickelkette, 2 J. Grantie. 7 Mk. geg. Nachnahme. Umt. gestattet. Ill. Catalog 10 Pfennig. **Louis Lehrfeld, Pforzheim G. 2.** Unstr. beste u. bill. Bezugsquelle f. Uhren u. Goldwaaren.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [1889

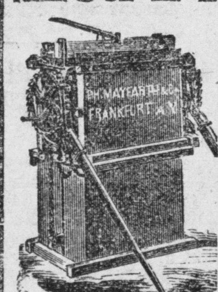
Reisedecken, Pferdedecken, Steppdecken, Schlafdecken
empfiehlt zu billigen Preisen
Anton Rohde, Dt. Eylau.


Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Einen Posten
94er Ihlen
hat preiswerth abzugeben [1943]
Rud. Burandt.

Rheinisches
Thomasschlackenmehl
Sternmarke mit hoher Citratlöslichkeit,
Deutsches Superphosphat
Kainit
Pfannenstein u. Rothsalz
sowie sämmtliche andere
Düngemittel
offerirt franco jeder Bahnstation und **vom Lager,** auch in kleineren Quantitäten [1905]
L. Liebert, Graudenz.

Heu-Pressen



z. Verpacken v. Heu, Stroh und Torfstreu etc.
Säulen-Pressen
rund u. viereckig für alle gewerblichen Zwecke fabriciren in vorzüglichster Construction
Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M. [9943
u. **Berlin N.,** Chausseestr. 2 E.

Für Eheleute!
Eine kleine Ausgabe, die sich 100fach bezahlt macht, ist das Buch: **„Praktische Rathschläge“.** Zu beziehen für **Mk. 2,20** von **R. Oschmann, Konstanz** (Baden).

Gummi-Artikel.
Preisliste über nur beste Waaren versendet gegen 10 Pfg.-Marke [874]
J. B. Fischer, Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 1.

Diese Woche Ziehung
der
Marienburger
Geld-Lotterie
Loose a 3,50 Mk. versendet [1853]
Carl Feller jr., Danzig.

Ein Jeder kann Millionen baaren Geldes gewinnen,
wenn er einen Glücksversuch macht i. d.
Gewinnbank
Paul Steinberg & Co.,
Bank-, Wechsel- u. Lotterie-Geschäft,
Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12.

Zu den in nächster Zeit stattfindenden
Gewinn-Ziehungen
empfehlen und versenden
Original-Loose
auch gegen in- u. ausländische Briefmarken, Coupons, sowie unter Nachnahme: [105]

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Oktbr. 1894. 3372 Gewinne, darunter **90 000, 30 000 Mk.** u. s. w. à Loos 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.

Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung: 24., 25. u. 26. Oktb. 1894. 6023 Gew., darunter **50 000, 20 000 Mk.** u. s. w. à Loos 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. (Einschr. 20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.

Weseler Geld-Lotterie
Ziehung: 9. Novbr. 1894. 2888 Gew., darunter **90 000, 40 000 M.** u. s. w. à Loos 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra.)
Paul Steinberg & Co.

Bestellungen bitten wir frühzeitig machen zu wollen, da Loose kurz vor der Ziehung oft vergriffen werden.
Paul Steinberg & Co.,
Bank-, Wechsel- u. Lotterie-Geschäft.
Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12.
Telegramm-Adresse: **Gewinnbank.**

Gummi-Waaren- Bedarfs-Artikel
f. Herren u. Damen versiegelt.
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Gummischuhe
mit Trikotfutter,
leicht u. haltbar, Schutz gegen Erkältung und nasse Füße.
So lange der Vorrath reicht:
Für Herren Paar . . 3,00 Mk.
„ Damen „ . . 1,95 „
„ Mädchen } . 1,80 „
„ Knaben }
„ Kinder „ . . 1,50 „
Max Aronsohn,
Bromberg,
9. Friedrichsplatz 9.
Aufträge nach außerhalb werden umgehend effectuirt. [1849

„Gänsefedern“.
Verk. die schönsten, frischen Gänsefedern voller Daunen. Schlachtfedern Pfd. 1,60 Mk., verlesen Pfd. 2 Mk. ab hier. Neurüdnitz-Altreetz. Zander, Lehrer

---

Haupttreffer i. W. v. **50 000 Mark**
Meininger
1 Mark-Loose.
5000 Gewinne.
11 Loose für 10 Mk., 28 für 25 Mk.
Porto u. Liste 20 Pfg. extra
sind zu beziehen von der
Verwaltung der Lotterie
für die Kinderheilstätte zu Salzungen in **Meiningen.**

1600 Mtr. Feldbahngleise
aus wenig gebrauchten Stahlschienen bestehend, 65 mm hoch, 7 kg per lfd. Mtr., habe **kauf-** oder **miethsweise** billig abzugeben. [1849]
Von allen anderen gangbaren Schienen-Profilen halte stets Lager.
Kipp-Lowren
Weichen, Räder
und alle Zubehörtheile.
J. Moses, Bromberg
Gammstraße Nr. 18
Eisen-, Röhren- & Maschinenlager.

Ein Vergleich
überzeugt Jeden, dass das
Aachener Tuch-Versand-Haus,
Herzberg & Co. in Aachen 1,
die billigste u. beste Bezugsquelle ist für garantirt gediegene, deutsche u. englische Tuch-, Kammgarn- und Cheviot-Stoffe. Unübertroffene Auswahl. Versand jeden Maasses an Private.
Man verlange portofreie Mustersendung.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 242.

Graudenz, Dienstag] [16. Oktober 1894.

24. Fortj.] **Freunde und Gönner.** [Nachd. verb.

Roman von Karl Marquard Sauer.

„Wohl Ihnen, daß Sie ihn nicht sehen! Sie sind Künstlerin, können Ihren Neigungen folgen, sehen eine Zukunft voll Ruhm und Glanz vor sich! Ich aber . . ." — Fürst Gregor unterbrach sich mit einem leichten Seufzer, der keineswegs für Herrn Racké's lauschendes Ohr verloren ging.

„Und was hindert Sie, Ihren Neigungen zu folgen? Wozu bedürfen Sie des Glanzes? Sind Sie nicht ein Fürst?" — sagte Hedwig.

„Hier liegt die Ursache meines stillen Leides" — entgegnete die andere Stimme. — „Diese unglückliche Fürstenkrone wird mir zur Dornenkrone! Ich muß meinem Stande Opfer bringen, ohne daß dieser mir Ersatz dafür gewährt! Wie gerne würde ich herniedersteigen aus der kalten, einsamen Höhe, fände ich die Hand, die sich mir freundlich entgegenstreckte!"

„Aha!" — dachte Herr Racké sich ahnungsschwer halb aufrichtend. — „Er rückt schon näher!"

„Ich verstehe Sie in der That nicht, Durchlaucht" — versetzte Hedwig.

„Meine Neigungen haben nichts gemein mit meinem Stande" — fuhr Fürst Gregor fort. — „Ich hasse den äußeren Glanz! Wäre es mir vergönnt gewesen, Künstler zu werden, gleich Ihrem Bruder, so würde ich glücklicher geworden sein als ich es bin. Fürst sein und unbemittelt dabei ist das härteste Loos! Während meine Schwester eine der reichsten Damen Rußlands ist, muß ich dienen, um meinen Namen mit Anstand führen zu können. Begreifen Sie jetzt, was mich drückt?"

„Ich begreife, Durchlaucht", erwiderte Hedwig mit dem Tone aufrichtiger Theilnahme.

„Wo soll das hinaus?" fragte sich Herr Racké überrascht. „Ist das eine Finte oder sagt er die Wahrheit?"

„Sie sehen also, daß mein Loos keineswegs so beneidenswerth ist, als es nach Außen hin erscheint", fuhr Fürst Gregor in seiner elegischen Klage fort. „Für einen sogenannten Hocharistokraten in meiner Lage sind nur zwei Möglichkeiten vorhanden: Entweder er entsagt der Neigungen seines Herzens und reicht die Hand einer reichen Erbin, welche ihm die Mittel bietet, seinem Stande gemäß zu leben, oder er bleibt allein! Zu ersterem konnte ich mich niemals entschließen, folglich muß ich mich in das Andere schicken!"

Hedwig erwiderte nichts. Es entstand eine längere Pause.

„Und doch fühle ich das Bedürfniß, ein Herz das meinige nennen zu können, das mich nur um meiner selbst willen liebt", nahm der Fürst auf's Neue das Wort. „Aber wo finde ich ein solches Herz?"

Herr Racké stand langsam auf und lehnte angstvoll das Ohr gegen die Spalte der Thüre. Er fühlte, daß der entscheidende Augenblick gekommen war.

„Sie antworten mir nicht, liebe Hedwig?" ließ sich der melancholische Bariton drüben vernehmen.

„Was soll ich Ihnen antworten, Durchlaucht?" lautete die zögernde Entgegnung.

„Lassen Sie mich offen sprechen, liebe Hedwig! War es ein eitler Irrthum, wenn ich manchmal zu glauben oder zu hoffen wagte, ich sei Ihnen nicht ganz gleichgiltig?"

Hedwig schwieg. Was hätte Herr Racké darum gegeben, wäre es ihm möglich gewesen, in diesem Augenblick ihr Gesicht zu sehen.

„Sehen Sie, liebe Hedwig", fuhr der Fürst fort, „ich glaube an Sympathie! Im ersten Augenblicke, als ich Ihnen begegnete, machten Sie auf mich einen Eindruck, wie ihn niemals vorher eine Andere auf mich gemacht hat! Je länger ich Sie sah, je näher ich Sie kennen lernte, desto tiefer wurde dieser Eindruck. Werden Sie mir zürnen, wenn ich Ihnen offen gestehe, daß ich Sie liebe, daß ich Sie ewig lieben werde?"

„Durchlaucht!" — rief Hedwig mit einem Tone, in welchem Angst und Glück sich in der seltsamsten Weise vermischten.

„Ich sehe, Sie zürnen mir nicht!" rief der Fürst aufjubelnd. „Sie sind mir also gut, Hedwig? O, lassen Sie mich das süße Geständniß, das mich namenlos glücklich macht, aus Ihrem holden Munde vernehmen!"

Herr Racké machte plötzlich eine Bewegung, als wollte er die Thüre mit dem Kopfe einstoßen. Er hielt sich jedoch zurück und lauschte mit verhaltenem Athem.

„Fürst Gregor", erwiderte Hedwig mit einem Tone, dem man die tiefe innere Bewegung deutlich anmerkte, „Sie haben mich mit Ihrem Geständniß überrascht. Ich weiß mich kaum zu fassen!"

„Sprechen Sie, Hedwig!" drängte der Fürst. „Sagen Sie mir, daß Sie mir gut sind!"

„Ja, ich bin Ihnen gut", klang es leise herüber.

Herr Racké sank vernichtet in den Lehnstuhl zurück.

„O, Sie machen mich glücklich, namenlos glücklich!" rief der Fürst. „Sie wollen mein sein, ganz mein?"

Drüben entstand eine Bewegung. Ohne Zweifel war Herrn Rackés glücklicher Nebenbuhler aufgesprungen, um Hedwig in seine Arme zu drücken. Er schien dabei jedoch auf unerwarteten Widerstand gestoßen zu sein, denn er sagte mit vorwurfsvollem Tone: „Wie, Hedwig? Sie weigern mir dieses kleine Zeichen Ihrer Gunst?"

„Hören Sie mich, Fürst Gregor", rief Hedwig mit bebender Stimme. „Ich habe Ihnen gesagt, daß ich Ihnen gut bin, weil es die Wahrheit ist! Ich bin ein einfaches, unerfahrenes Mädchen, das die Kunst der Verstellung nicht kennt! Wie wenig ich aber auch von der Welt weiß, das weiß ich doch, daß zwischen uns ein Abgrund gähnt. Sie sind Fürst, und ich bin eine junge Künstlerin im Anfange ihrer Laufbahn. Wie wäre es möglich, daß unsere Lebenswege sich jemals einigen können?"

Der Fürst schien durch die Antwort betroffen, denn es vergingen einige Augenblicke, bevor er antwortete. Herr Racké holte tief Athem.

„Sie wollen also nicht die Meinige sein, Hedwig?" erscholl es von drüben in leidenschaftlichem Tone.

„Ich bin ein ehrliches Mädchen, Durchlaucht", entgegnete Hedwig fest. „Außer meiner Kunst besitze ich Nichts als den unbefleckten Namen meines Vaters! Auf seinem Todbette habe ich ihm in die erkaltende Hand gelobt, daß ich diesen Namen rein halten wolle! Einem solchen Schwur bleibt man treu, Fürst Gregor! Ihre Gattin kann ich nicht werden, und Ihre Geliebte darf und will ich nicht werden! Also scheidet uns das Schicksal für immer, ob auch mein Herz darüber brechen möge!"

Herr Racké sprang auf und begann mit beiden Händen in der seltsamsten Weise zu gestikuliren. Ohne Zweifel suchte er auf diese Art seinen überwältigenden Gefühlen Luft zu machen, da es ihm nicht möglich war, sie durch Laute oder Worte auszudrücken.

Der Ton, mit welchem Hedwig sprach, schien auf den Fürsten einen bedeutenden Eindruck zu machen.

„Und wenn es mir doch möglich wäre, die Hindernisse, welche uns trennen, aus dem Wege zu räumen?" sagte er nach einer Pause.

„Wie sollte Ihnen das möglich sein?"

„Die Liebe ist stark und vermag viel!" fuhr der Fürst fort. „Bei uns in Rußland wäre es nicht das erste Mal der Fall, daß ein Mitglied des Hochadels einer großen Künstlerin die Hand gereicht hat. Werden Sie eine große Künstlerin, Hedwig! Arbeiten Sie mir von Ihrer Seite entgegen. An mir soll es nicht fehlen, daß ich Ihnen entgegenarbeite. Behalten wir fest das Ziel im Auge, und die Zeit wird kommen, wo unsere Lebensbahnen einander doch begegnen können!"

„Ich werde thun, was ich zu thun vermag!" erwiderte Hedwig. „Das verspreche ich Ihnen aus vollem Herzen! Meine Hand darauf!"

Herr Racké hörte, wie diese Hand geküßt wurde. Verzweifelnd preßte er beide Hände gegen die Brust.

„Und darf ich kein anderes Pfand mit auf den Weg nehmen?" fragte zärtlich der Fürst.

Was Hedwig erwiderte, ging für den Lauscher verloren. Es war ihm jedoch, als seien ihre leise gesprochenen Worte in einem Kusse erstorben.

„Nun also, ich gehe, meine süße Hedwig", sagte der Fürst. „Wir sind einverstanden! Niemand soll erfahren, welch heiliges Band uns einigt!"

Trotz seiner furchtbaren Aufregung besaß Herr Racké Ueberlegung genug, um zu begreifen, daß es für ihn selbst jetzt die höchste Zeit zum Gehen sei, falls er noch vor dem Fürsten die Treppe oder zum mindesten das Vorzimmer erreichen wollte, wo er alsdann sich das Ansehen geben konnte, als sei er gerade eingetreten. Er faßte deshalb den Hut und wankte der vorsichtshalber blos angelehnten Thüre des Ateliers entgegen.

Auf dem Vorplatze traf er Marietta, die Thüre in der Hand. Als die Zofe ihn erblickte, machte sie eine Bewegung, als wollte sie die Glocke ziehen, um auf diese Weise glauben zu machen, Herr Racke habe geläutet.

Der junge Mann winkte ihr hastig, ruhig zu bleiben. Unhörbaren Schrittes huschte er über den mit Binsenmatten bedeckten Boden.

„Ich komme später wieder, Marietta", flüsterte er. „Alles ist gut! Ich danke!"

Auf der Treppe angelangt, hielt er sich am Geländer an. Es fehlte ihm die Kraft, über die Stufen zu schreiten.

„Muth! Muth!" sagte er, sich ermannend. „Noch ist nicht Alles verloren! Hedwig ist ein braves Mädchen, und der Fürst ist doch ein Schwindler! Ich nehme den Kampf mit ihm auf! In Paris sehen wir uns wieder!"

Da hörte er, wie die Thüre zu Hedwigs Salon sich öffnete. Mit drei Sätzen war er über die Treppe hinab, und ehe noch Fürst Gregor aus dem Vorzimmer trat, befand sich Herr Racké bereits außerhalb des Hauses.

(Fortsetzung folgt.)

∠ Landwirthschaftlicher Verein Weißenhöhe.

In der letzten Sitzung theilte der Vorsitzende mit, daß die vom Herrn Ober-Präsidenten in Aussicht gestellte Beihülfe zum Ankauf Ostpreußischer Fohlen nicht bewilligt worden ist. Indeß waren die Mitglieder auch der Ansicht, daß die Züchtung kaltblütiger Rassen für unsere Gegend zweckdienlicher sei, da das ostpreußische Pferd als Remontepferd hier nur noch wenig lohnend sei, als Arbeitspferd aber dem kaltblütigen holländischen Pferde der Vorzug gebühre. Dann hielt Herr Grävenitz, Wanderlehrer des Central-Vereins Posen, einen Vortrag über Viehfütterung. Von der Thatsache ausgehend, daß die Getreideproduktion bei der ungünstigen Konjuktur nicht mehr einträglich sei, müsse mit Nothwendigkeit dem Viehstande erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet und dieser entsprechend vergrößert werden. Eine rationelle Fütterung sei hierbei aber Hauptbedingung. Vornehmlich komme es auf leichte Verdaulichkeit des Futters an; diese werde in der Hauptsache dadurch bewirkt, daß das Futter gehörig mit dem Speichel der Thiere vermengt werde. Zu diesem Zwecke verabreiche man dem Vieh das Futter nicht in breiiger Form, sondern in möglichst großen Stücken. Aus demselben Grunde ist die Fütterung groben Häcksels zu empfehlen. Die Verabreichuung von Garbenhäcksel meide man, da die kieselsäurehaltigen Spelzen die Verdauung erschweren. Ferkel füttere man schon nach drei Wochen mit Kraftfutter; sie werden dadurch kräftiger und gegen Krankheiten widerstandsfähiger. Zum Kochen des Futters empfiehlt Referent den Dämpf-Apparat von Ventzki-Graudenz; durch diesen Apparat wird das für das Vieh sehr schädliche Fruchtwasser aufgefangen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 13. Oktober.

1) Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports hatte sich der Arbeiter Ferdinand Wintergrün aus Mareese zu verantworten. Am 11. Juni verließ der Güterzug 1252 den Bahnhof Marienwerder in der Richtung nach Graudenz. Am ersten Ueberwege bemerkte der Lokomotivheizer M. ein leeres Fuhrwerk, welches grade den Ueberweg passiren wollte; die Pferde standen bereits dicht am Geleise. M. gab sofort das Bremssignal, doch gelang es ihm nicht mehr, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Der Kutscher des Gefährts (der Angeklagte) hieb schnell auf die Pferde ein als er das Signal hörte, und es gelang ihm noch, mit den Pferden über das Geleis zu kommen; der Hinterwagen wurde aber von der Maschine erfaßt und in den Graben geschleudert. Wenngleich der Ueberweg nach der Seite, von welcher der Zug kam, durch einen hohen Bretterzaun verdeckt ist, so hätte der Angekl., der auch mit den Oertlichkeiten vertraut ist, doch das Läutewerk hören müssen. Er leugnet, daß das Läutewerk im Gange gewesen sei, und giebt an, daß er, als er das Bremssignal gehört habe, noch geglaubt habe, über das Geleis gelangen zu können. Mit Rücksicht darauf, daß an dieser Stelle beim Passiren des Ueberweges eine größere Aufmerksamkeit erforderlich ist, andererseits aber die Oertlichkeit dort die Aussicht sehr erschwert, erachtete der Gerichtshof eine Gefängnißstrafe von einem Tage als ausreichend.

2) Eines gleichen Vergehens war der Eigenthümer Hermann Domke aus Rehhof beschuldigt. Am 4. April Abends gegen 10 Uhr wurde zwischen den Bahnstationen Rehhof und Rachelshof auf einem Bahnüberwege ein einspänniges Fuhrwerk ohne Führer durch den Personenzug 1250 überfahren. Das Pferd wurde getödtet und der Wagen vollständig zertrümmert. Der Angeklagte ist der Führer und Eigenthümer des Fuhrwerks gewesen. Er behauptet, daß er das Herannahen des Zuges erst bemerkt habe, als er nur noch 10 Schritte vom Ueberwege entfernt gewesen sei, und nun sei es ihm nicht mehr möglich gewesen, das Fuhrwerk anzuhalten, da an dieser Stelle der Weg abschüssig ist. Als er dann das Herannahen des Zuges bemerkte, sei er, um sein Leben zu retten, vom Wagen gesprungen und habe das Gefährt seinem Schicksal überlassen. Thatsächlich lief der Angeklagte zum Einwohner Kroß nach Budsin und theilte diesem den Unglücksfall mit. Da der Angeklagte aber in Rehhof wohnt und die Bahnverhältnisse, die Fahrzeiten der Züge und die Lage der Ueberwege genau kennen muß, so hat er entschieden diejenige Aufmerksamkeit außer Augen gelassen, die beim Passiren des Ueberweges erforderlich war. Er war bei der herrschenden Dunkelheit umso mehr zur Vorsicht verpflichtet, als er wußte, daß der sandige Weg bergab führt und er sich deshalb von der Annäherung eines ankommenden Zuges hätte vergewissern müssen. Er hätte dann die hell brennenden Lichter der Lokomotive sehen, wie auch das Läutewerk hören müssen. Mit Rücksicht auf den großen Verlust, der ihn schon getroffen hat, und weil eine Beschädigung des Zuges nicht stattgefunden hat, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und nur auf drei Tagen Gefängniß erkannt.

Verschiedenes.

— Ein furchtbarer Mord ist kürzlich in dem russischen Flecken Shossli, Gouvernement Wilna, verübt worden. Eines Morgens fiel es der Mutter eines Knaben, der in einem nahegelegenen Gehöft als Hütejunge diente, auf, daß das Vieh nicht, wie es sonst der Fall zu sein pflegte, auf die Weide getrieben sei; sie begab sich daher nach dem Gesinde-Wohnhaus, um sich nach der Ursache zu erkundigen. Gleich beim Oeffnen der Hausthür bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick. Die Leiche des Wirthes mit abgeschlagenem Kopfe lag im Hausflur. Auf die Hilferufe der Frau eilten sofort die Nachbarn herbei, welche die Polizei benachrichtigten. Bei Durchsuchung der Wohnung fand man sämmtliche 7 Bewohner des Hauses, bestehend aus dem Wirthe, der Wirthin — beides alte Leute —, sowie 5 Knechten, 2 Mägden und dem Hütejungen ermordet vor; eine der Mägde, ein 18jähriges Mädchen, gab noch Lebenszeichen von sich und konnte mit kaum hörbarer Stimme die Worte sprechen: „Ich weiß!" Man brachte die Schwerverwundete nach Wilna ins Krankenhaus. Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen Raubmord, da vor kurzer Zeit die kinderlosen Gesindewirthsleute ein paar Tausend Rubel baares Geld von der Bank erhalten hatten. Die Gerettete befindet sich in dem Krankenhause außer Gefahr und hat sämmtliche Mörder, sechs an Zahl, angegeben. Fünf von ihnen, junge Leute von 16 bis 20 Jahren, sind bereits verhaftet worden.

— Einige 30 ägyptische Soldaten, Reste der Truppen Emin Paschas, sind unlängst von einem Dampfer von Kairo gebracht worden. Die Soldaten waren vier Jahre lang Gefangene der Mahdisten in Kassalla und sind jetzt von den Italienern bei der Einnahme der Stadt befreit worden.

— [Vernichtend.] Dichterling: „. . . . und welcher Akt hat Ihnen bei meinem neuen Stück am besten gefallen?" — Kritiker: „Der Zwischenakt!" — —

Bromberg, 13. Oktober. Amtlicher Handelskammer-Bericht

Weizen 118—120 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 92 bis 100 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—100 Mk., Braugerste 105—122 Mk. — Hafer 100—108 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 Mk., Kocherbsen 135—145 Mark. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Thorn, 13. Oktober. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen in Folge anhaltend flauer Preise und stockenden Absatzes niedriger, 128 Pfd. hell 115 Mk., 132 Pfd. hell 118 Mk., 134-35 Pfd. hell 119-20 Mk. — Roggen unverändert für Lokalbedarf, Absatz nach auswärts stockt, 125-26 Pfd. 98-99 Mk., 122 bis 123 Pfd. 97-98 Mk. — Gerste matter, feine, weiße Qualität gut zu lassen, 120-25 Mk., gute Mittelwaare 108-12 Mk., andere schwer verkäuflich. — Hafer unverändert, gute Qualität 100 bis 104 Mark.

Posen, 13. Oktober. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,90. do. loco ohne Faß (70er) 30,30. Fest.

Berliner Cours-Bericht vom 13. Oktober.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,80 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. $3\frac{1}{2}$% 103,25 bz. Preuß. Cons.-Anl. 4% 105,80 G. Preuß Cons.-Anl. $3\frac{1}{2}$% 103,25 G. Staats-Anl. 4% 100,40 G. Staats-Schuldscheine $3\frac{1}{2}$% 100,30 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen $3\frac{1}{2}$% 100,10 bz. Posensche Provinzial-Anl. $3\frac{1}{2}$% 100,00 G. Ostpreuß. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% 100,10 bz. G. Pommersche Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% 100,60 G. Posensche Pfandbr. 4% 102,80 G. Westpr. Ritterschaft II. B. $3\frac{1}{2}$% 100,20 B. Westpr. Ritterschaft II. $3\frac{1}{2}$% 100,20 B. Westpr. neuländ. II. $3\frac{1}{2}$% 100,20 B. Preußische Rentenbr. 4% 104,60 B. Preußische Rentenbriefe $3\frac{1}{2}$% 100,80 G. Preußische Prämien-Anleihe $3\frac{1}{2}$% 123,25 G.

Original-Wochenbericht für Stärke und Starkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 13. Oktober 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	$17\frac{1}{4}$–$17\frac{1}{2}$	Rum-Couleur	33–34
Ia Kartoffelstärke	17–$17\frac{1}{2}$	Bier-Couleur	32–34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	13–16	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	$23\frac{1}{2}$–24
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	9,30	Dextrin secunda	21 22
		Weizenstärke (klst.)	24–26
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O	8,75	Weizenstärke (grßst.)	33–35
		do. Hallesche u. Schles.	34–36
Gelber Syrup	$18\frac{1}{2}$–19	Reisstärke (Strahlen)	48–49
Cap Syrup	20–$20\frac{1}{2}$	Reisstärke (Stücken)	46–47
Cap. Export	21–$21\frac{1}{2}$	Maisstärke	29–30
Kartoffelzucker gelb	$18\frac{1}{2}$–19	Schabestärke	27–29
Kartoffelzucker cap.	$19\frac{1}{2}$–20		

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg.

Stettin, 13. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco unv., neuer 108—122, per Oktober 122,00, per April-Mai 128,50. — Roggen loco unver., 107—108, per Oktober 109,00, per April-Mai 114,00. — Pommerscher Hafer loco 100 bis 114. — **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,40, per Novbr.-Dezbr. 31,00, per April-Mai —.

Magdeburg, 13. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,50—10,60. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,85—10,05, neue 10,00—10,10, Nachprodukte excl. 75% Rendement —. Ruhig.



direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche u. Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Die gegen meinen Ehemann gemeinschaftlich mit meinem Verwandten und Freunden verbr. Verläumdungen nehme ich zurück u. erkläre, daß er in einer gew. Angelegenh. nur ehrenh. geh. hat. W. K.

Behufs Saatwechsels beabsichtige ich 50—200 berl. Scheffel resp. Centner **reine, rothe, sächsische,** gelbfleischige

Zwiebelkartoffeln

zu kaufen. Gefl. umgehende Offerten nebst Probe, mit genauester Preisangabe erbittet [1767]
A. Donath, Rutkowitz, per Koschlau Opr.

Kartoffelstärkemehlfabrik

Bronislaw (Kr. Strelno)

kauft größere Posten [7828

Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. **zahlt die höchsten Preise.**

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[9477] **Albert Pitke, Thorn.**

Weizen und Roggen

kauft zu den höchsten Preisen [1477
A. Hoffnung, Getreidemarkt 22.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Eine Partie 2"

kief. Stamm-Bohlen

und 6/4" do. [1928]

Bretter

werden noch billigst abgegeben.
Julius Kusel, Thorn.

1000 Ctr. gute mehlige [1652
Kartoffeln
stehen zum Verkauf auf dem Vorwerk Kl. Krossen bei Mittenwalde, Regbz. Bromberg. [6052

Große Eßkartoffeln

(Achilles), mit der Hand verlesen, ca. 6000 Ctr., verkauft Dom. Richnau p. Schönsee Wpr. [943

Empfehle meine bekannten
Haarlemer

Blumenzwiebeln

in unübertroffener Qualität
dieses Jahr schöner als je

Hyacinthen

pro Dutzd. 2,00, 3,00, 4,00, 5,00.

Sämmtliche anderen Blumenzwiebeln in reichster Auswahl.
Größtes u. bestsortirtes Lager.
Billigste Preise.
Verzeichniß m. Kulturangabe zu Diensten.
Carl Mertins, Königsberg i. Pr.,
Königstraße 69,
gegenüber dem Landeshause.

Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen)
betr. „**Stellengesuche**"
„**Vakanzen**"
„**Betheiligungen**"
„**Ankäufe**"
„**Verkäufe**"
„**Verpachtungen**"
„**Kapitalien**"
„**Auktionen**"
„**Wohnungen**"

besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Berlin S. 10.**

NB. Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offert-Briefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Inserenten zugesandt. [7985]

Danksagung.

Ich litt am Magen. Ich hatte große Schmerzen in der Magengegend, die sich bis in den Rücken fortzogen. Dabei mußte ich immer brechen, ganz grünen, bitteren Schleim. Auch litt ich an furchtbaren Kopfschmerzen. Ich wandte mich daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg.** Und schon nach kurzer Zeit war ich vollständig geheilt, ich habe keine Kopfschmerzen mehr, das Brechen hat aufgehört und es geht mir sehr gut. Ich sage Herrn Dr. Hope meinen innigsten und aufrichtigsten Dank und empfehle ihn allen ähnlich Leidenden auf das beste.
(gez.) Martha Barth, Schweidnitz.

Futtermittel!

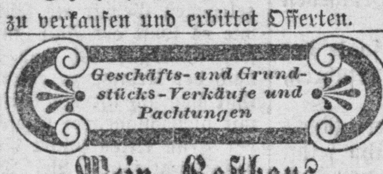
Roggen- und Weizenkleie, englische und hiesige Rübkuchen, Leinkuchen, Futtergerste, Erdnußmehl, sowie alle sonstigen Futterartikel offerirt auf sofortige sowie auf Herbst- und Winterlieferung [776]
Emil Salomon, Danzig.

Am Bandwurm
leidet ein grosser Theil der Menschheit, ohne es zu wissen.
Der Unterzeichnete entfernt denselben mit Kopf nach einer seit circa 20 Jahren erprobten einfachen Methode ohne Vor- oder Hungerkur in 2—3 Stunden schmerz- und gefahrlos, einfach und leicht. Garantie wird zugesichert; auf briefliche Bestellung mit genauer Gebrauchsanweisung. Sichere Kennzeichen sind: **der Abgang weisser, auch theilweise gelblicher Theile,** welche sich **zusammen- und auseinanderziehen** und **sich in dieser Form zeigen.** Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Wechsel der Gesichtsfarbe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, hauptsächlich beim Treppensteigen, Menstruationsstörungen. Durch Reellität sowie durch die Empfehlungen berühmter Aerzte, welche solchen Leidenden meine Kur verordnen, ist mein Ruf weltbekannt geworden.
Theodor Horn,
Nürnberg,
Wunderburgstrasse. [6356]

Dom. Zalesie, Bez. Bromberg, Bahnst. Exin, hat ca. 13 Morgen einjährige [2035

Korbweiden

zu verkaufen und erbittet Offerten.



Mein Gasthaus

mit guten massiven Gebäuden, schöner Ladeneinricht., u. 9 Mrg. gut. Acker, im deutsch. Kirchd., bin ich Willens, für den Preis v. 16000 Mk. sof. z. verk. Anz. n. Uebereinkunft. Off. u. 1895 a. d. Exp. d. Ges. erbeten. Briefm. beilegen.

Meine Bäckerei

am Markte hierselbst, im best. Betriebe, mit vollständiger Einrichtung, nachweislich rentabel, ist vom 1. November an einen tüchtigen, sauberen Bäcker zu verpachten. Zur Uebernahme evtl. kein Geld erforderlich. [1788]
J. B. Meyer, Mewe.

Eine alte, rentable Bäckerei

beste Lage der Stadt, i. w. Ruhesetzung des Besitz. v. sof. preisw. z. verk. Näh. b. A. Markowsky, Bäckerm. Sensburg Op.

Eine feine und gutgehende

Restauration

mit vollständiger Einrichtung ist sofort abzugeben. Zur Uebernahme sind 1800 Mark erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2005 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Buchdruckerei

mit täglich erschein. Zeitung, gut eingef., in größerer Stadt Ostpr. gel., Umstände halber für 30000 Mk. z. verk. Günstig für Redakteure, Fachleute od. Kaufm. Offerten sub **E. 5844** befördert die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Mein Haus

am Markt, wor. seit 40 Jahr. ein Material- u. Schankgesch. mit gut. Erfolg betrieb., bin ich Will., Krankheitsh. von sof. unt. günstig. Beding. zu verkaufen od. zu verpachten. M. Neumann Wittwe, Rosenberg Westpr. [1624]

Unser Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Geschäft

in Graudenz, verbunden mit

Mörtelwerk

soll Krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft oder verpachtet werden. [1958]
Gebr. Pichert, Thorn.

Eine Gastwirthschaft

m. gr. Obst- u. Vergnügungsg., Kegelb., Saal, Posthilfsstelle u. s. w., ist Krankheitsh. sof. zu verkaufen. Anzahl. 4- bis 5000 Mk. Näh. Auskunft bei [1979]
E. Sallach, Gastwirth, Fittowo bei Bischofswerder Westpr.

Photographie.

Meine Filiale in Thorn beabsichtige ich besonderer Umstände halber für einen sehr billigen Preis sofort zu verkaufen bei einer Anzahlung von 1000 Mk.
[911] L. Basilius, Bromberg.

Mein dreistöckiges schönes

Haus

nebst Garten (Baustelle) in **Marienwerder,** Poststraße 4, ist Erbregulirungshalb. zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an Herrn Leupold in Garnsee wenden. [9961]

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Gelegenheitskauf oder Pacht.

Ein Gut, 417 ha Areal, 25 ha Wiesen, sehr schön, 24 ha Wald und Park, gute Gebäude, Brennerei, guter Boden, vorzügl. Ernte, Inventar complett, Milchwirthschaft, Bromberg nahe, Bahnstation 1 km, soll bei 30000 Mk. Anzahlung unter äußerst günstigen Bedingungen verkauft oder b. 15000 Mk. verpachtet werden. Ein Theil des Gutes kann auch parzellirt resp. abgezweigt werden. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1937 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Parzellirungs-Anzeige.

Donnerstag, den 18. d. M.,

von 9 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter im Auftrage der Gutsbesitzerin **Elise Holder-Egger** zu **Driczmin,** Kreis Schwetz, das ihr gehörige **Gut mit Brennerei,** an der Bahnstation Driczmin und hart an der Chaussee gelegen, in einer Größe von circa 230 Hektar, bestehend aus sehr ertragreichem Acker, guten Gebäuden, 4 Instkathen, großem Obstgarten, mit vollständigem todtem u. lebendem Inventar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen, oder auch vertauschen. Zur Einleitung von Unterhandlungen werde ich am genannten Tage auf dem Gute anwesend sein.

Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Käufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden. Molkerei befindet sich im Dorfe. [1295]

Culm, im Oktober 1894.
J. Mamlock.

In einer größeren Provinzialstadt, mit großer Garnison, ist ein bedeutendes **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft,** in allerbester Lage, mit gr. Umsatz, krankheitshalber zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 50- bis 60000 Mk. erforderlich. Meld. nur von Selbstkäufern werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 2050 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Freiwilliger Gutsverkauf resp. Parzellirung.

Die Besitzung des Herrn Gustav Bettmann in **Garnseedorf,** 3 Kilometer vom Bahnhof Garnsee und 1 Kilometer von der Stadt Garnsee gelegen, bestehend in ca. 570 Morg. durchweg **feinstem Weizen- und Zuckerrübenboden,** 40 Morgen recht gut bestandenen **Wald,** mit hervorragendem lebenden und todten Inventar, sehr großer voller Ernte, vorzüglichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, beabsichtige ich im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf **Mittwoch, den 17. Oktober 1894,** von Vormittags 10 Uhr, in der Behausung des Herrn Bettmann anberaumt und lade ich Käufer mit dem Bemerken ein, daß die Kaufbedingungen sehr günstig gestellt werden.

Besonders mache ich auf das pompöse Hauptgrundstück von 250—300 Morgen mit den vorzüglichen Gebäuden besonders aufmerksam. [1095]
D. Sass, Allenstein.

Rentengüter

von 25—150 Morgen, theils mit Gebäuden, sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen zu erwerben. Auf Vereinbarung werden Gebäude billigst von der Gutsherrschaft gebaut.
Elsenau bei Bischofswalde Wpr., den 1. Oktober 1894. [31
Die Gutsverwaltung.

Rentengüter-Verkauf.

Gut Richnau

bei Schönsee Wpr., Eisenbahnstation Richnau.

Die Verkaufstermine haben wieder begonnen und finden jeden **Dienstag** der Woche, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Kiste zu Dorf Richnau statt. Das Land ist mit Roggen bestellt oder zum Weidegang eingesäet. Baufuhren und Saatgut werden nach Vereinbarung **frei** gegeben. [7723]
Gut Richnau, im September 1894.
Die Gutsverwaltung.

Grundstück

mit 30 culm. Morgen, dicht an Dirschau, **bedeutendes Thonlager,** zu verkauf. Näheres in Amalienhof b. Dirschau.

Beabsichtige meine in Gr. Schliewitz befindliche [2054
Gastwirthschaft
vis à vis der kath. Kirche, m. ca. 3 Mrg. Gartenland, f. billig, günst. Bedingung., 1500 Mk. Anzahl. and. Unternehm. halb. sof. z. verk; d. Gebäude eignet sich der gut. Lage wegen zu jed. and. Geschäft, namentlich zum Schnittwaarengeschäft, zumal sich in dieser Branche nicht ausreichende Geschäfte hier befinden.
Wuttrich in Czersk Westpr.

Ein Gasthaus

m. Fremdenz., m. ca. 10000 Mk. Anz., eine **Gastwirthschaft** m. ca. 6000 Mk. Anzahl., in Thorn, nachweislich rentabel, zu verkaufen. Näheres durch
B. Hinz, Thorn, Mellinstr. 66.

Ein Bruch, 110 Morgen, trocken gelegt, nebst daran stoßendem Acker, ca. 74 Morgen, ist als [2030]

Rentengut

oder freihändig sofort zu verkaufen.
Ninow, Ossowo, Kr. Pr. Stargard.

Rentenguts-Parzellirung.

Von meinem Grundstück in Rogowo bei Tauer, Kr. Thorn, habe ich noch 2 Parzellen guten Weizenboden, à 20 bis 30 Morg., abzugeben. Die Käufer haben nur das erforderliche Kapital zum Aufbau der Gebäude nachzuweisen. Fuhrwerke zur Aufuhr der Baumaterialien stelle selbst und baue die Gebäude auf Wunsch auch auf. [2008
J. Czecholinski, Mocker-Thorn.

[6747] **Rentengüter**
v. 5—100 Morg. werd. noch abgegeben von Gut **Hohenholm bei Bromberg,** nur 1/2 **Meile** v. d. Stadt, dicht an der Chaussee n. Fordon. Keine Anzahl. erf., nur Gebäude z. bauen; Baumaterialien vorhanden. Ein Freijahr w. gegeb. **Holm.**

Galizien. [1079]
Waldungen, Rittergüter, Naphtaterrain, von 30000 Mk. bis 1500000 Mk. empfiehlt
Ladislaus Swiderski, Tarnow.

Eine rent. Gastwirthschaft

per 1. Januar zu pachten gesucht, Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1916 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Gastwirthschaft

womögl. mit Bäckerei verbunden, wird von sofort zu pachten gesucht. Offerten unter H. M. 825 postl. Thorn erbeten.

Restaurateur sucht bald. e. Restaur. zu übern., amliebsten zu pachten. Off. mit Preisangabe unter **B. S. 68** an die Ostdeutsche Zeitung in Thorn.

Suche ein flottes Colonialw.-Gesch. verb. mit Ausschank p. sof. oder später zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. 1893 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Suche von sofort eine nachweislich gut gehende [1625]
Gastwirthschaft
oder **Bäckerei** zu pachten. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **H. C.** postlagernd Altfelde.

Flott gehender **Gasthof** zu pachten gesucht. Offerten unter **A. Z. 1000** postlagernd **Schneidemühl.** [2048]

Eine rent. Gastwirthschaft

per 1. Januar zu pachten gesucht, spät. Kauf nicht ausgeschlossen, am liebsten im Kreise Graudenz. Offerten an Louis Hintzer, Graudenz, zu richten. [1734

Ein Socius mit ein. Baarvermög. v. **25000 Mk.** wird zum Ankauf ein. **rentabl. Schneidemühle** n. **Baugeschäft** in ein. Provinz.- u. Bahnhofsstadt Westpr. v. sogleich gesucht. Fachkenntn. n. erforderl. Adr. u. E. a. d. Ann.-Exp. **W. Meklenburg, Danzig.**

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein akadem. geb. Herr, von tadellosem Rufe, Christ, 30 Jahre alt, gesund, sucht für die Monate November bis April bei sehr bescheid. Ansprüchen Stellung als

Gesellschafter, Hauslehrer

(Elementarfächer, Sprachen, Klavier, Stenographie) Privat-Sekretär, Rechnungsführer oder dergl. Gefl. Offerten sub 1972 an die Exp. d. Ges. erbeten.

Ev. Hauslehrer sucht von sogleich Stellg. Klavier kann mitgebr. werden. Meld. w. brfl. u. Nr. 1973 an die Exp. des Ges. erbt.

Junger Hauslehrer
mus., auch franz., sucht sofort Stellung. Meldg. briefl. mit Aufschr. Nr. 1898 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein jüngerer Commis
gelernter Materialist, welcher in der Farbenbranche, sowohl mit Buchführung vertraut, gegenwärtig noch in Stellung ist und fertig polnisch spricht, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per sofort oder später anderweitig Engagement. Gefl. Offerten erbitte unter **G. 10093** postlagernd Dirschau. [1004]

Ein Materialist

(Kleinstädter), auf gute Zeugn. gestützt, sucht v. gleich od. später Stelle. Näh. ertheilt Erich Arndt in Carben bei Heiligenbeil. [1978

Junger Mann, Anfangs 30er, sucht Stell. als **Kassirer** im Innern, **Verwalter, Portier, Aufseher** od. sonstig. Vertrauensposten in Danzig od. auch ausw. Gefl. Off. u. V. Annonc.-Exp. W. Meklenburg, Danzig.

Wegen Verh. d. jetz. Beamten wird zum 15. Nov. cr. ein erf., ev., unverh., cautionsf. **Administrator** gesucht, der befähigt ist, e. mittl. Gut m. schwerem Boden u. Rübenbau selbstständig zu bewirthschaft. Poln. Sprache erw. Auf.-Geh. 600 Mk. u. Tant. Gute Zeugn. u. Empf. find. Berücksicht. Auf Wunsch pers. Vorstellung. Frau Könnecke, Grünfelde bei Schönsee Wpr.

Suche baldigst verheirath. Stellg. als

Guts-Rendant

resp. **Amtssekretär.** Nowaik, Rendant, Reichau Ostpr., Postort. [1980]

Mehrere tüchtige Inspektoren, verh. u. unverh., habe an Hand u. kann dieselben z. Engagement best. empfehlen; **kostenfreie Zuführung.**
Adolf Guttzeit, Graudenz.
Ältestes westpr. Placirungs-Geschäft.

Suche von gleich oder später eine **Inspektorstelle** unt. direkt. Leitung des Prinzipals bei mäßigen Gehaltsanspr.
W. Klugkist, Seehesten Opr., Postort.

Suche von sofort resp. Neujahr 1895 Stellung als [2007]
Administrator
oder **Oberinspektor.** Auskunft erth. gütigst die Herren Oekonomierath Mahnke, Gonsk-Inowrazlaw, Rittmeist. Siemund, Wierzchoslawice-Inowrazlaw Roesner, Hofleben, v. Kownacki, Schloß Thauersee, Hauptm. Nitze, Slupp-Lautenburg, Lieut. Probst, Straszewo-Kielpin. **Hellwig,** Rittergutsbesitzer, **Olsowken** per Gorzno Wstpr. [2007]

Tüchtiger junger Landwirth
sucht Stellung unter Leit. des Prinzip. zu sof. oder 1. November. Offert. sub **O. K. K.** postlag. Freystadt Westpr.

Ein praktisch und theoretisch gebild. **Wirthschafts-Inspektor,** 21 Jahre alt, sucht sofort oder 1. resp. 15. November unter bescheidenen Ansprüch. Stellung. Gefl. Offerten an Inspektor in Müllershof bei Bromberg erbeten. [1703

Suche auf gute Zeugnisse gestützt zu Martini d. Js. Stellung als **Hofmeister oder Leutevogt.** Bin 32 Jahre alt, verheir., kleine Familie, beider Landessprachen mächtig. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2002 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche zur weiteren Ausbildung oder
als 2. Brennereigehilfe
Stellung. Adress. erbet. an Brennereiverwalter Feige, Amt Badingen, Kreis Templin. [1999]

Ein selbstständiger perfekter [1935

Koch

der nur in 1. Hotels und Restaurants Berlins und im Auslande gearbeitet, und in allen Fächern der Kochkunst bewandert, sowie französische und deutsche Küche vollkommen vertr., sucht bei günstigem Gehalte eine Stelle. Gefl. Off. unter Nr. 1935 an d. Exp. des Ges. erb.

Maschinist
welcher a. Leitender gefahren, f. St. a. **Maschinenmeister.** Gef. Off. b. a. das Danziger Tageblatt in Danzig z. fend.

Ein Gärtner, unverheirathet, sucht von sofort Stellung, wo er auch die Jagd ausüben kann. Gefl. Offerten unter Nr. 9500 postlagernd Freystadt, Westpr. [1828]

Ein allen Zweig. sein. Faches, auch mit Jagd u. Fischerei, vertrauter

Gärtner

evgl., 3 J. akt. gedient, a. Unteroffizier entlass., 32 J. alt, 6 J. verh., 2 Kinder, 7 Jahre in jetzig. Stellg., sucht, gestützt auf gute Empfehlg. v. jetzig. Chef u. sehr gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1895 Stellung. Fr. Hampe, Fretzdorf
[1156] (Ost-Priegnitz).

Ein Schweizer
(Berner), kautionsf., m. best. Zeugn., sucht Stelle für sofort. Zu adress. an Isenschmid bei Scherwening, Tilsit Preußen. [1969

Suche für zwei **Stallschweizer** von sofort Stellung.
[2006] Wegmann, Oberschweizer, Döhlau, Kreis Osterode Ostpr.

Ein **Mühlenwerkführer,** z. Zt. in mittl. Mühle, s. z. 1. November anderweit. dauernd Stell. Gefl. Offerten an Fr. Krüger, Regenzia p. Schirpitz, Kr. Thorn. [1966]

Ein tüchtiger Müller

21 Jahre alt, der als erster thätig gewesen ist, sucht sogleich Stellung.
Gust. Kraemer, Müller,
[2049] Tuetz Westpr.

Ein junger Müllergeselle
n. i. Stllg., sucht v. 25. d. Mts. anderw. Stellung. Offerten an L. Fender, Hammermühle bei Marienwerder.

Suche zum 1. November als **Scharfmacher oder Walzenführer** dauernde Stellung. Offerten unter **A. B. 15** postl. Schirpitz, Kreis Thorn, erbeten.

Aufnahme als **Volontär** in einer Zuckerfabrik gesucht. Angebote postlag. Bromberg, **A. 74.**

Wirthschafterstelle in Gubin besetzt.

---

6 tücht. Material., 2 Comt., 1 Lager. verl. sof. A. Janke, Berlin O, Madaistr. 6.

Ein flotter und ordentlicher [1987
Verkäufer
der auch poln. spricht, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft bei hohem Gehalt dauernde Stellung.
Julius Lewin, Allenstein Opr.

Agentengesuch.

Ein altes, solides Bankhaus sucht für den Verkauf von **Werthpapieren** mit bedeutenden **Cours- und Gewinn-Chancen, keine Ratenloose,** ehrenhafte und gewandte **Personen** mit großem Bekanntenkreis als **Agenten** zu engagiren. Bei jedem Abschluß **gleich baares Geld,** bei Leistungsfähigkeit baare Vorschüsse. Offert. unter **J. H. 7984** an die Exped. des Berliner Tageblatt, **Berlin SW.,** erbeten. [1949]

Bei einer gut eingeführt. **Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft** finden gebildete Herren unter günstigen Bedingungen Anstellung als [8602

Inspektor.

Agenten, welche bereits mit Erfolg gearbeitet haben, wie Herren, die sich durch kurze Probethätigkeit ausbilden wollen, werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen sind an Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin W. 8 unter **J. R. 959** zu richt.

Aeltere, gut empf. **Verkäufer** der Eisenbranche erhalten sof. Stell. durch **Adolph Guttzeit, Graudenz,** ältestes westpreuß. Placirungs-Geschäft.

Jüngere u. ält. gut empf. **Verkäufer** der Colonialbranche erhalt. Stell. durch **Adolph Guttzeit, Graudenz,** ältestes westpreuß. Placirungs-Geschäft.

Zum 1. Oktober suche ich für mein Material-, Colonial- und Destillations-Geschäft einen flotten [1960]

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. H. Katz, Mrotschen.

Für unsere Abthl. Lebens- u. Volksversicherung (kl. Lebensverf. unter 1000 Mk. bei monatl. von 50 Pfg. ab, ohne ärztl. Untersuchung) suchen wir

thätige Vertreter

gegen hohe Provision. Meldung. wegen Uebernahme einer Agentur sind zu richten an die **Subdirektion**

Pelkowski, Danzig, Hopfengasse 91. [1854]

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche zum **sofortigen Antritt** resp. 1. November einen tüchtigen

ersten Verkäufer

der im **Decoriren der Schaufenster** und der **polnischen** Sprache gewandt ist. Den Bewerbungen sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. [1641

J. Hirschberg Nachf, Culm.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich per sofort einen durchaus tüchtigen [1918]

flotten Verkäufer.

Adolph Todtenkopf's Waarenhaus Neustettin.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen **tüchtigen christlichen** [1961]

Verkäufer

mit feinen Umgangsformen **und der** polnischen Sprache mächtig.

A. Palm, Mewe.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen jungen [1920]

gewandten Verkäufer

zum baldigen Eintritt.

A. Helm, Marienwerder.

Für mein Holz- und Waldgeschäft suche ich per sofort oder 1. November cr. einen zuverlässigen, soliden [1981

jungen Mann

bei bescheidenen Ansprüchen.

M. Lippfeld Nachfl., Dirschau.

Für mein Herren-Confektions-Geschäft suche ich für sofort einen [1985]

jungen Mann.

Herrmann Schneider, Flatow Wpr.

Ein tüchtiger Commis

gut empfohlen und der poln. Sprache mächtig, der sich auch für die Reise eignet, findet sofort oder später dauernde Stellung bei hohem Salair. Zeugnißabschriften möglichst mit Photographie erbeten. [1944]

Max Barczinski, Dampfdestillation u. Waaren-Großhdlg. Allenstein, Ostpr.

In meinem Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft findet ein [1642]

jüngerer Commis und ein Lehrling

von sogleich Stellung.

F. W. Garbrecht, Schönsee.

Für Colonialw. und Destill.

suche im Auftrage sofort und später **Commis** (auch s. m. poln. Sprache), mit f. Manier., g. Handschr. g. Geh., (2 Briefm. einl., dann sof. Antwort). **Aelt. kaufm. Vermittel.-Bureau,** Preuß, Danzig, Drehergasse 10.

Brennerei!

Sofort **ein Gehilfe oder Eleve** gesucht. Meldungen unter **C. B.** postlagernd Hohenstein Westpr. [2045]

Ein tücht. Barbiergehilfe kann eintr. E. Schwalbe, Bromberg, Bahnhofstr. 97.

Ein tüchtiger **Barbier- und Friseurgehilfe** findet bei hohem Lohn sofort Stellung. [1945]

Theodor Salomon, Thorn.

Einen Barbiergehilfen

sucht zum 27. Oktober [1950]

A. Weiß, Thorn.

Tüchtig. Barbiergehilfen

sucht von sofort [1866]

A. Klein, Lindenstr. 16.

Zu Martini d. J. findet ein

Gärtner

mit tüchtigen Kenntnissen u. nur guten Empfehlungen Stellung in [1772

Döhringen bei Reichenau Opr.

Meldungen mit Zeugnißabschriften dorthin zu richten an Rittgutsbesitzer Weißermel.

Die Gärtnerstelle

ist vom 1. Januar 1895 neu zu besetzen. Gärtner mit guten Empfehlungen wollen sich persönlich melden. [1927

Dom. Woynowo bei Wilhelmsort, Kr. Bromberg.

Tüchtige

Rock- u. Hosenarbeiter

auf nur feinste Arbeiten, sowie ein ordentlicher, fleißiger, verheiratheter

Tagschneider

auf Werkstätte gesucht bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn [1911]

Max Zöllner, Graudenz.

1—2 Kürschnergehilfen

können sofort eintreten bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung bei [1946

G. Schröder, Osterode Opr.

6—8 tüchtige Böttchergesellen

auf Syruptonnen u. Biergefäße finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. E. Groß, Faßfabrik, Schneidemühl.

Für meine **Bautischlerei** mit Dampfbetrieb suche geeigneten [2017]

Meister und einige Gesellen

Stellung dauernd.

Hinz, Maurermeister, Gollub.

2 Tischlergesellen
2 Lehrlinge

verlangt E. Urban, Kasernenstr. 10.

Ein Tischlergeselle

findet dauernde Arbeit bei [1922

W. Schmidt, Tischlermeister, Herzogswalde Ostpr.

2 Tischlergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Bahngeld wird nach Antritt ersetzt. Franz Groszinski, Lautenburg. 1795]

2 **Tischlergesellen** finden bei hohem Lohn Winterarbeit bei [1689]

Tischlermstr. Balla, Soldau.

Müllergeselle.

Ein tüchtiger Geselle findet dauernde Beschäftigung auf Bockwindmühle mit sehr guter Kundschaft. Offerten nimmt entgegen Herr Kaufmann Thiessen, Neuteich. [1953

Ein tüchtig. Bäckergeselle

findet dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei Hugo Kurtz, Bäckermeister [2018] in Rittel.

Ein evangelischer, durchaus tüchtiger

Schmiedemeister

mit e. **Gesellen u. Burschen,** der im Besitze guter Zeugnisse ist, findet zum 1. Januar 1895 Stellung in [1760

Broniewice p. Amsee.

Ein tücht. Schmiedegeselle

der in allen Zweigen des Schmiedehandwerks vertraut ist, hauptsächlich guten Hufbeschlag versteht, findet von Martini dauernde Stellung bei [1919

Wittwe Manhold, Münsterwalde, Wpr.

Suche von sofort für mein Nebengut einen [1603]

zweiten Beamten.

Meldungen an

Dom. Klonau bei Marwalde Opr.

Dom. Powalken bei Konitz sucht zu sofort resp. 1. November cr. einen erfahrenen, fleißigen [1299]

Wirthschafter

der, wenn möglich, im Besitz des einjährigen Zeugnisses ist und eine gute Handschrift hat. Gehalt per Jahr excl. Bett und Wäsche 300 Mark. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften zu senden an Administrator Livonius.

Dom. Brunau bei Culmsee sucht zum 1. November einen [1779]

unverheirath. Inspektor

zur Vertretung auf 6 Wochen. Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein gebildeter, junger [1786

Wirthschaftsbeamter

wird von sofort unter Leitung des Prinzipals gesucht. Anfangsgehalt 300 Mark. [1780

Dom. Borowno b. Klahrheim.

Suche zu sofort resp. baldig. Antritt einen energischen, zuverlässigen, der Feder gewachsenen [1763]

Wirthschafter

bei 300 Mark Gehalt. Zeugnißabschriften erbeten.

Niemann, Domainenrath, Stablewitz per Unislaw.

Suche von sofort einen tüchtigen, erfahrenen, kautionsfähigen, unverheirath.

Verwalter

für mein Brennereigut. Gehalt 600 Mark und freie Station. [2009]

Frau E. Pieper, Rittergut Smarzin, Westpr.

Einen erfahrenen, älteren, unverheir.

Landwirth

beider Landessprachen mächtig, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, wird auf ein größeres Gut in Westpreußen gesucht. Anfangsgehalt 450 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1986 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dom. Powalken bei Konitz sucht zu sofort resp. 1. November cr. einen tüchtigen, fleißigen [1298]

Wirthschaftsbeamten

der seine Lehrzeit beendet hat und sich in der Wirthschaft weiter vervollkommnen will, gegen freie Station. Meldung. mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften sind zu senden an

Administrator Livonius.

Ein selbstständiger, unverheiratheter

tüchtiger Inspektor

wird zum 1. Januar k. Js. für eine mittlere Besitzung gesucht. Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1959 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Jüngerer, thätiger [1844

Landwirth

evang., als zweiter Inspektor zum 1. November, eventl. später, gesucht. Gehalt 400 Mk. Meld. m. Zeugnißabschr. a. d. Gutsverwaltung Ostrometzko Wp.

Als Eleve

findet ein junger Mann aus guter Familie in hiesiger Wirthschaft zum 1. November Stellung. Rübenbau, Kuhwirthschaft, Mast. [1992]

Neumann, Oberinspektor, Gr. Jauth b. Rosenberg Wpr.

Unterschweizer-Gesuch.

Suche sofort drei tücht. Unterschweizer bei gut. Gehalt. Bieri, Stuhm Wpr.

Einen tüchtigen, evangelischen [1781

Hofvogt

sucht Dom. Ebensee bei Lnianno.

Vorarbeiter

der im Sommer die Leute bei Rüben u. Ernte stellen kann, mit besten Zeugnissen, erhält Stellung in 1989] Amalienhof bei Dirschau.

Zu Martini d. Js. gesucht ein verheiratheter, gut empfohlener [1608

Kutscher

ein verheiratheter, nüchterner

Hofmann

ein verheiratheter

Schmied mit Burschen.

Domäne Raudnitz Westpr., Post- u. Bahnstation.

Gut Karschwitz per Marienwerder sucht zu Martini d. J. einen verh.

Kutscher

der durchaus nüchtern u. zuverlässig ist, auch Feldarbeiten mitübernehmen muß.

Suche per sogleich einen tüchtigen, unverheiratheten [1939

Kutscher

bei hohem Lohn. Kavalleristen und Artilleristen werden bevorzugt.

G. Scheidler, Gruczno Wpr.

Ein Stallbursche

findet Stellung auf dem [1775]

Dom. Bruch bei Christburg.

Gesucht. Ein jung., ledig. **Kuhfütterer,** der mitmelken muß, bei gutem Lohn u. Kost pr. sofort. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1896 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Steinschläger

verlangt **die Chausseebauverwaltung des Kreises Preuß. Stargard.**

Meldungen bei dem Chaussee-Aufseher Bartel in Neukirch b. Pelplin.

Ein Laufbursche

von sofort gesucht. [2063]

Kalcher & Conrad.

Einen tüchtigen Laufburschen

sucht per sofort [1836

J. Ascher, Herrenstr. 27.

Für meine Destillation und Liqueurfabrik en gros & en detail suche zum sofortigen Eintritt bei freier Station

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. [1644]

Salomon Gerson, Kolmar i. Pos.

Für mein Manufaktur- und Leder-Geschäft, welches am Sonnabend geschlossen ist, suche ich von sofort [1838]

einen Lehrling.

B. Rosenstein, Wormditt.

Einen Schriftsetzerlehrling

sucht von sogleich oder später [814]

F. Albrecht's Zeitungs- und Verlags-Druckerei, Osterode, Ostpr.

Junger Mann mit guter Schulbildung findet sofort als

Lehrling

Aufnahme in einem **bedeut. Fabrik-Comptoir.** Meldung. mit selbstgeschr. Lebenslauf werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 986 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein größeres Cigarren- und Tabak-Geschäft wird von sof. od. später

ein Lehrling

gesucht, der polnischen Sprache mächtig. Adr. unt. K. K. postl. Thorn. [1341

Wir suchen für unsere Weingroßhandlung zum sofortigen Antritt

einen Lehrling

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen. L. Dammann & Kordes, [1965] Thorn.

Einen Conditorlehrling

der Lust hat, die Conditorei zu erlernen, sucht W. Bartel, Königsberg i. Pr.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche bei freier Station per bald oder 1. Januar [2044]

einen kräftigen Lehrling

gleichviel welcher Confession.

J. Nathan, Zduny, Prov. Posen.

Für mein Getreide-Geschäft suche ich

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn anständiger Eltern, gegen monatliche Remuneration. Selbstgeschriebene Meldungen werden erbeten. [1921]

Robert Lebenstein, Dirschau.

Suche sof. ein. tüchtig. Burschen als **Gärtnerlehrling.** B. Hagedorn, Gärtner, Gorinnen bei Wiewiorken. [1963]

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat

Kellner

zu werden, kann sich melden bei F. Hennig, Gesellschaftshaus, 1982] Marienburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Leinen-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen [1933]

Lehrling

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter günstigen Bedingungen.

C. A. Riesemann, Marienburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche [2016

einen Lehrling und einen Volontär.

Junge Leute, die der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich umgehend melden.

J. Kalitzki, Strasburg Wstpr.

Einen kräftigen Lehrling

sucht Stellmachermeister Sikorski in Bobrowo bei Najmowo, Kreis Strasburg Westpreußen. [2011

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche [1940

einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt.

Berent, den 12. Oktober 1894. Max Neumann.

Junge Leute

zur Ausbildung zum Maschinisten für Dampfdreschapparate, stellt noch an R. Somnitz, [1777] Dampfdreschmaschinen-Verleih-Geschäft, Bischofswerder Westpr.



Eine fein geb. junge Dame von angenehmen Aeußern, wirthschaftlich und sehr musikalisch, empfiehlt als [2042]

Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau

in einer Familie höheren Standes

Pfarrer Ebel.

Ein anst. j. Mädchen sucht Stellung im **Büffet** od. **Conditorei** ohne Bedienung. Adr. unter **C. 19** Annoncen-Expedition W. Meklenburg, Danzig.

Eine Kochmamsell

sucht Stellung in einem größ. Geschäft oder Bahnhof. Postl. Zirke a. W. 6085.

Ein Mädchen aus anständ. Familie, kinderl., welches Nähen u. Handarbeiten versteht, auch in der Wirthschaft helfen kann, sucht zum 1. November od. später Stellung. Gefällige Offert. u. **L. L.** postl. Carthaus Westpr. erbeten.

Für junge, wissenschaftl. u. wirthschaftlich geb. Dame, welche sich längere Zeit in meinem Pfarrhause aufgehalten hat, wird Stellung als [1917

Gesellschafterin

in feinem Hause für Novbr. od. Januar gesucht. Liebenswürdigkeit im Umgange wird hohem Gehalt vorgezogen. Gefl. Offerten erbeten an evang. Pfarrhaus Schöneberg a/Weichsel, Westpr.

E. nett. j. **Mädchen,** w. Schneid. u. Plätt. erl. hat, f. Wäsche u. zu serviren verst., sucht Stell. v. Martini a. e. Gute als erst. Stubenmädch. Off. unter Nr. 1878 an die Exped. d. Geselligen erbet.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene [1897]

Wirthschafterin

Anf. 30., sucht sof. od. 1. Nov. Stellg. z. selbstständ. Führ. e. größ. Landwirthsch. Beste langjähr. Zeugn. steh. z. Seite. Gefl. Off. u. Nr. 1897 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Eine geprüfte, musikalische [1747]

Erzieherin

für einen Knaben von 7½ Jahren, findet bei nicht zu hohen Gehaltsforderungen Stellung. Offerten erbittet

Frau Amalie Voß, Kl. Babenz bei Rosenberg Westpr.

Eine anspruchsl., ev., musikal., gepr.

Erzieherin

gesetzt. Alters, f. 2 Mädchen sofort ges. Off. m. Geh.-Anspr. unt. **D. R.** postl. Rogowo, Bz. Bromberg. [1915]

Eine zuverlässige, evgl. [1951]

Kindergärtnerin 2. Klasse

wird von sogleich für einen sechsjährig. Knaben gesucht. Dom. Staren bei Krojanke.

Für einen Knaben von 2 Jahren sucht eine [1602]

Kindergärtnerin

III. Klasse, die auch in Hand- und Stubenarbeiten bewandert ist, von sogleich. Frau Amtsrichter Groth, Neuenburg, Westpreußen.

Eine selbstständige

Putzarbeiterin

wird per sofort gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1770 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per sofort eine

tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1771 durch die Exp. d. Gesell. erbt.

Suche per sofort für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaaren-Geschäft eine durchaus [2003]

tüchtige Verkäuferin

welche der polnischen Sprache mächtig und in der Branche gut vertraut ist.

J. Schneider, Allenstein.

Ein junges Mädchen

mit guter Schulbildung **u.** polnischer Sprachkenntniß, findet in meinem Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft sofort als **Lehrmädchen** und später dauernde Stellung. [1996

J. Oettinger, Marienwerder.

Suche für bald oder Martini für's Land ein evang., älteres und [1783

tüchtiges Mädchen

welches gut kochen u. backen kann und gute Zeugnisse besitzt. Stellung leicht.

Frau v. Klitzing, Gertraudenhütte.

Zwei Lehrmädchen

sucht per sofort [2012]

D. Robert sen., Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft.

Suche zum sofortigen Antritt ein anständiges, junges [1929]

Mädchen

als Stütze bei Familienanschluß. Offerten erbittet

Frau Emilie Brenst, Dubielno per Wrotzlawken.

Ein junges Mädchen

welches die Wirthschaft erlernen will, ohne gegenseitige Vergütigung, findet Aufnahme auf Dom. Wilhelmshof bei Märk. Friedland. [1923

Für meine Restauration und Gastwirthschaft suche von sofort ein anständ.

junges Mädchen

als Ladenmädchen und zur Stütze der Hausfrau. Daselbst befindet sich auch eine Postagentur, in welcher dasselbe behilflich sein soll. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1748 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein anständiges junges Mädchen wird zur [2031]

Erlernung der Wirthschaft

ohne gegenseitige Vergütigung zu sofort gesucht. Frau H. Joerges, Dom. Rojewo (Post) bei Inowrazlaw.

Wegen Verheirathung m. Wirthin suche zu Martini ein in der Landwirthschaft erfahrenes [1761

junges Mädchen.

Handarbeit und Plätten erwünscht.

Frau Rittergutsbesitzer Behrends, Seemen p. Reichenau Opr.

Eine nicht zu junge im Milchbuttern u. Bereitung feiner Butter [1994

erfahrene Meierin

die sich v. Arbeit nicht scheut und auch die Wirthsch. übernimmt, recht zuverlässig u. treu ist, w. v. Martini o. spät. gesucht. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen u. 1994 a. d. Exp. d. Ges. erb.

In der Dampfmolkerei Garnsee Wstpr. finden zu sofort

zwei Lehrmädchen

Aufnahme. [1934]

Fr. Thiergart, Molkereibesitzer.

Für meinen größeren Haushalt suche ich zum baldigen Antritt [1964]

eine Wirthschafterin.

Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.

Frau Emma Kordes, Thorn.

Eine tüchtige, gewandte [2029

Wirthin

mosaisch, die im Stande ist, zur Stütze der erkrankten Hausfrau einen größeren Haushalt selbstständig zu führen, namentlich aber mit der Küche vertraut sein muß, wird gegen hohes Gehalt bei Familien-Anschluß per 1. Dezember d. J. gesucht. Meldungen nebst Mittheilungen über bisherige Thätigkeit an

M. Michalowitz, Briesen Wpr.

Eine erfahrene [2034

Wirthin

wird zum 1. Januar 1895 gesucht.

Gut Grenzdorf bei Mrotschen, Kreis Wirsitz.

Sofort gesucht

eine Wirthin

Gehalt 250 Mk. und Tantieme. Gefordert wird: deutsch, polnisch, Energie, Fleiß und große Tüchtigkeit beim Vieh und in der Küche. Es wollen sich nur solche Persönlichkeiten melden, welche die gestellten Forderungen auch erfüllen können; alsdann dauernde Stellung unter Gehaltserhöhung. Ausführliche Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1773 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein bescheidenes, flinkes

Stubenmädchen

welches auch gut kochen kann, wird auf's Land von Martini gesucht. Gehalt 120 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1455 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiges, sauberes [1926

Stubenmädchen

für bald oder später gesucht.

Dom. Orlandshof, Post Wissek.

Ein sauberes zuverlässiges [2021]

Kindermädchen

kann sich melden von sofort bei Klinger, Marienwerderstr. 50, im Laden.

Gesucht sofort zuverlässige [1599]

Kinderfrau

Apotheke, Bischofswerder Westpr.

Eine tüchtige Amme

sucht von sofort [2043]

Fr. Hebeamme Alexewitz.

Eine zuverlässige **Aufwärterin** kann sich melden bei F. Manthey, [2041] Langestr. 4.

E. Aufwärt. ges. Oberthornerstr. 28.

Donnerstag, d. 18. Oktober d. Js. bin ich in **Bischofswerder.** [1938]

Dt. Eylau, im Oktober 1894.

Hein,
Rechtsanwalt u. Notar.

Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w. ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Lachgas u. Cocain

G. Wilhelmi
geprüfter Zahnkünstler,
Marienwerder
Poststr. 466. Poststr. 466.

Stotternde

unterrichtet **F. Kather, Guttstadt,** [1501] Glottauer-Vorstadt 71.



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14.



→ Für Dampfkessel- ←
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik

L. Jacob, Stuttgart.

Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. — Jllustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Gute weiße Kachelöfen

à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]

Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Ein Selbstfahrer

fast neu, ein- und zweispännig, zu verkaufen in Amalienhof bei Dirschau.



Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir
Herrn **E. Panter** in Strasburg

unsere Bier-Niederlage

übergeben haben und bitten die geehrten Herren Konsumenten und Wiederverkäufer um geneigten Zuspruch. [1715]

Rastenburger Brauerei
Aktien-Gesellschaft.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich den geehrten Herren Konsumenten und Wiederverkäufern in **Strasburg und Umgegend** mit

Rastenburger hellem Märzenbier und dunklem Lagerbier

in Gebinden und Flaschen unter Zusicherung guter und prompter Bedienung bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

E. Panter.

Entwürfe prämiirt. | Beste Empfehlungen.

Arthur Wichulla, Garteningenieur,
Königsberg i/Pr., Vord. Roßgarten 25, Eingang Passage, übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von

Park- und Garten-Anlagen

sowie die Umänderung und Wiederherstellung schon bestehender Anlagen unter den coulantesten Bedingungen. — Referenzenliste auf Wunsch zu Diensten. — Jetzt beste Zeit für Vorarbeiten. [57]

Möbelfabrik und Lager

von

E. G. Olschewski,

Danzig,
Langenmarkt 20, neben Hotel du Nord.

Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden in jeder Preislage sofort ausgeführt.

Besichtigung kompletter Zimmer-Einrichtungen
in meinen großen, jetzt bedeutend erweiterten Geschäftsräumen gerne gestattet.

Streng reelle Bedienung bei billigsten Preisen.

Cigarettenfabrik „Rumi“ J. v. Palędzki **Danzig**
empfiehlt ihre ägyptischen, türkischen und russischen
Cigaretten und Tabake, sowie ihre Specialität:

Ohne Kaiser kein Reich



Hie guet Zollre alleweg. [6077]

Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.
Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.



Thee Messmer
B. BADEN & FRANKFURT a/M.
KAISERL. KÖNIGL. HOFLIEFERANT.
M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.

bei **F. A. Gaebel Söhne.** [7398]

Rothe ✚ Loose

Ziehung 24. bis 26. Oktober 1894.
5 Hauptgew. = **100000** Mark baar.
Original-Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra.

Peter Loewe
Bankgeschäft **BERLIN W.** Mohrenstr. 42. [1437]
Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Josef Jourdan feinster Sekt. Special-Marke d. **Tilsiter Sekt-Kellerei.**

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Muster stehen zu Diensten.

Linoleum

Schutzmarke. Linoleum Fabriken Staines Delmenhorst. F. Walton's Patente. d'A. & C.

Kostenanschläge bereitwilligst.

ist der zweckmäßigste und haltbarste Fußbodenbelag. **Linoleum** ist für Wohnungen und Geschäftslokale praktisch zu verwenden. [8022]

Man verlange gratis und franko unsere Broschüre über Linoleum

d'Arragon & Cornicelius, Danzig,
Langgasse 53, Ecke Beutlergasse.

Neue patentirte Methode
zur Selbstanfertigung

imitirter Smyrna-Arbeiten

(patentirt in den meisten Kulturstaaten).

Die Herstellung erfolgt **ohne** Knüpfnadel und ist so einfach, dass sie jedes Kind schnell und sauber ausführen kann.

Alle Smyrna-Arbeiten, nach unserer patentirten Methode angefertigt, **stellen sich um ein Drittel, gleich 33⅓ % billiger,** als die bisherige Knüpfmethode.

Muster-Collection D I. — enthält Musterblätter v. Fuss-, Sitz- u. Rückenkissen mit Preisangaben.

Muster-Collection D II. — enthält Musterblätter v. Nähtisch-, Pult-, Bett-Vorlagen u. Teppichen mit Preisangaben.

Muster zur Ansicht an Jedermann portofrei.

Francke & Co., Gnadenfrei, Schles.
Tapisseriewaaren-Fabrik.

---

140 000 Mark baar ohne Abzug

zu gewinnen auf **1 Marienburger u. 1 Rothes † Loos**
außerdem noch ca. 9400 Gewinne von 30000, 20000, 15000 Mk. 2c.
Ziehung 18., 19., 24., 25. und 26. October. [303]
Originalloose für beide Lotterien incl. Porto u. Liste à Mk. 6,50.

M. Fraenkel jr., Bank-Geschäft **Berlin,** Friedrichstr. 30.

Beginn eines neuen Abonnements:

Velhagen & Klasings

Monatshefte

Soeben erschien im IX. Jahrgang 1894/95

Erstes Heft — Monatlich ein Heft

reich und künstlerisch illustriert in Schwarz-, Ton- und Farbendruck, mit Kunstbeilagen nach Studien und Gemälden erster Meister in Faksimile-Aquarelldruck, in Chromolithographie und Holzschnitt

Probeheft für 1 M. 25 Pf.

litterarisch bedeutend und hervorragend durch neue große Romane, wertvolle Novellen und viele andere Beiträge der namhaftesten Dichter und Schriftsteller der Gegenwart.

Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane:

Ernst Eckstein: „Kyparissos“ | **M. Gerbrandt:** „Sich selber treu“

die Novellen:
„Mutter“ v. Goswina v. Berlepsch — „Das Kriegsrecht“ v. Georg Frh. v. Ompteda

und der Künstlerartikel:
Wilh. Kuhnert: Eine Künstlerfahrt nach dem Kilima Ndscharo.

Durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen!

Geld-Lotterien.

Rothe Kreuz	Weseler
Ziehung 24. bis 26. Oktober.	Ziehung 9. November.
Hauptgew. 50000, 20000 M.	Hauptgew. 90000, 40000 M.

baares Geld — ohne Abzug.
Originalloose à 3 Mk. — Porto und Liste je 30 Pf.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse 2.
Der 1. Haupttreffer der letzten Serie wurde bei mir gewonnen.
Telegr.-Adr.: **Dukatenmann, Berlin.**

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 18. und 19. October cr.
Hauptgewinne: 90000, 30000, 15000 M. Baar etc.
Original-Loose a 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pf. — versendet
J. Eisenhardt, Berlin NW., Brücken-Allee 34.